

30 Jahre
Königshausen & Neumann
30 Jahre
Königshausen & Neumann
30 Jahre
Königshausen & Neumann

2. Halbjahr 2009

NEUERSCHEINUNGEN

PHILOSOPHIE · LITERATURWISSENSCHAFT · KULTURWISSENSCHAFT

GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN · PSYCHOLOGIE · PÄDAGOGIK

ZEITGESCHICHTE · BELLETRISTIK · ALLGEMEINES PROGRAMM

K&N

KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN

PHILOSOPHIE

Albertz, Denken	6
Aulke, Sinn, Bildung und Gewissen	12
Barbarić, Annäherungen an Platon	10
Blaschek-Hahn / Sepp, Heinrich Rombach: Strukturontologie	14
Bock, Vom Blickwispeln der Dinge	9
Boelhaue et al., O. F. Bollnow. Lebensphil. u. Existenzphil., Bd. 4	4
Boelhaue et al., O. F. Bollnow. Neue Geborgenheit, Bd. 5	4
Boelhaue et al., O. F. Bollnow. Mensch und Raum, Bd. 6	4
Bollacher et al., Ein neuer Blick auf die Welt	8
Borsato, Innere Wahrnehmung und innere Vergegenwärtigung	6
Büttner, Gott und Raum	9
Dragomir, Chronos	13
Düsing / Klein, Geist und Heiliger Geist	12
Düsing / Klein, Geist und Sittlichkeit	12
Feger / Ge, The Fate of Reason	15
Feger / Kwan, Idealismus und Idealismuskritik	15
Feger, Die Philosophie des Deutschen Idealismus	15
Ferron, »Sprache ist Rede«	14
Fonti, Levinas und Rosenzweig	13
Geismann, Kant und kein Ende Bd. 1	5
Geismann, Kant und kein Ende Bd. 2	5
Gudopp-von Behm, Solon von Athen und die Entdeckung des Rechts	14
Hempel, Fortschrittseuphorie und Machtwahn	11
Irrgang, Grundriss der Technikphilosophie	5
Johnson, Der Weg zum Leib	8
Klein, Auf Distanz zur Natur	9
Kramer, Bild – Sprache – Kultur	11
Linke, »...sie riecht anstössig Hegelisch«	6
Niehaus, Das Problem der Moral	7
Ordine, Die Schwelle des Schattens	10
Pfeifer, Die Frage nach dem Subjekt	13
Sakai, Von den Mächten des Widerspruchs	10
Schlaut, Messung als konkrete Handlung	11
Winter, Die Geschichtlichkeit der symbolischen Ordnung	7
Zhou, Makrokosmos im Mikrokosmos	7

LITERATURWISSENSCHAFT

Ahrend, »Tanz zwischen sämtlichen Stühlen«	28
Bade, Fontane's Landscapes	17
Beck, Nymphen, Zyklopen und Satanic Mills	29
Börner, Mädchenknospe – Spiegelkindlein	21
Brüggemann / Oesterle, Walter Benjamin und die romantische Moderne	17
Brunner, Schreiben als Arbeit an der Sprache	24
Dobstadt, Existenzmangel und schwankendes Ich	25
Ehinger, Kritik und Reflexion	16
Eickenrodt, Blindheit	26
Engel / Robertson, Kafka and Short Modernist Prose	25
Fantoni, Deutsche Dithyramben	20
Gomolla, Distanz und Nähe	27
Götze et al., Zur Literaturgeschichte der Liebe	18
Grizelj, Der Schauer(roman)	25
Hafemann, Schamlose Tänze	29
Hamsch, „Das schreibende Ich“	28
Held, Die Rolle d. Imag. u. d. Vergangenen im lit. Werk A. Tabucchis	22
Hinderer, Schiller und kein Ende	16
Jacobs, Guiseppe Parini in Vergangenheit und Gegenwart	26
Koch, Literatur – Film – Unterricht	23
Krobb, Erkundungen im Überseeischen	20
Lee, Inspiration bei Thomas Mann	29
Merkel, Fenster ins Offene	23
Mylius de, Der Preis der Verwandlung	24
Nate, Wissenschaft, Rhetorik und Literatur: Historische Perspektiven	19
Otto, Weibliches Erzählen?	28
Pedde, „Große Dichtung redet von d. Frau oft nicht and. als d. Biertisch“	21
Perez, Offene Gedichte	27
Pfleger, Der erinnerte Freund	22
Rickes, Bewundert viel und viel gescholten	23
Runte, Lit. ‚Junggesellen-Maschinen‘ u. d. Ästhetik der Neutralisierung	19
Samwer, Symbole der Erkenntnis	27
Sändig, Erzählen vom Menschen	20
Sinisi, Kleists Penthesilea in der Forschung und auf der Bühne	21
Zhang, Mein Weg zur »Literaturstraße«	18
Zils, Autonomie und Tradition	22

VERLAG

KONTAKT

Königshausen & Neumann GmbH
Postfach 6007 • D-97010 Würzburg
Leistenstraße 7 • 97082 Würzburg
Internet: www.koenigshausen-neumann.de
E-mail: info@koenigshausen-neumann.de
Telefon: (09 31) 78 40 – 70 0

KONTAKT

Telefonische Bestellungen: (09 31) 78 40 – 70 1
Telefax: (09 31) 8 36 20
E-mail: bestellung@koenigshausen-neumann.de
Verkehrs-Nummer: 13575
Wir akzeptieren:



VERTRIEB

Martina Schneider
(09 31) 78 40 – 70 1

BUCHHALTUNG

Petra Rössner
(09 31) 78 40 – 70 2

HERSTELLUNG

Hans Moosmüller
(09 31) 78 40 – 71 7

GENEHMIGTE RÜCKSENDUNGEN

nur an die Lager-/Druckereianschrift:
Königshausen & Neumann
Leistenstraße 79 • D-97082 Würzburg

LIEFERWEGE

Post / DPD / KNOe / Libri / Umbreit

Erscheinungstermine und Umschlaggestaltungen sind unverbindliche Vorankündigungen – Änderungen vorbehalten, Stand 01.06.2009
Erfüllungsort: Würzburg und Hamburg

KULTURWISSENSCHAFT

Bartl / Catani, Bastard	36
Bednorz et al., Religion braucht Bildung – Bildung braucht Religion	31
Borgards et al., Monster	35
Born, Retrospektivität und Retroaktivität	39
Bossart, Die theologische Lesbarkeit von Literatur im 20. Jahrhundert	31
Daxelmüller, „Froh, dass der Scheißkrieg vorbei war!“	30
Dreyer, Als Reisen eine Lust war	35
Düber / Schnicke, gender: Perspektive(n) – Medium – Macht	34
Frank, <i>Sanftes Gefühl</i> und <i>stille Tiefe der Seele</i>	30
Grözinger et al., Religion und Gegenwartsliteratur	38
Huber, Der Regensburger SS-Zahnarzt Dr. Willy Frank	40
Klein et al., Gedächtnisstrategien u. Medien im interkulturellen Dialog	38
Kodalle, Im Rückblick auf die Wende: Wie mit Schuld umgehen	32
Kratzsch, Klatschnest Weimar	33
Maier, Das Geschäft mit den Träumen	37
Matussek, Gelebter Wahn	40
Raml, Die ‚homo artificialis‘ als künstl. Schöpfer u. künstl. Geschöpf	36
Rautmann / Schalz, Die Phantasie an die Macht	34
Riedl / Schabert, Die Stadt: Achse und Zentrum der Welt	39
Rott, Zauberberg-Wanderung	30
Schäfer / Schuhmann, Sterben Gläubige leichter?	32
Scheible, Giacomo Casanova	33
Spura, Das verweigerte Opfer des Prometheus	37
Tiefenbach, Drama und Regie	37
Völmicke / Brudermüller, Familie – ein öffentliches Gut	32

PSYCHOLOGIE

Lévy, Hautkrankheiten und Lebenskrisen	41
Rattner / Danzer, Religion und Psychoanalyse	42
Rattner / Danzer, Sozialismus und Psychoanalyse	42
Rattner / Danzer, Sprache und Psychoanalyse	42
Scagnetti-Feurer, Himmel und Erde verbinden	41
Siebenhüner, Krankheit – ein Weg zu sich selbst	41

VERLAGS-VERTRETER/IN

NORDDEUTSCHLAND

Werner Schroeder
Postfach 4447 • D-26024 Oldenburg
Telefon (04 41) 77 67 78 / Telefax (04 41) 77 67 29

IN BERLIN, BRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN

Tell Schwandt
Lerchenstraße 14 • D-14089 Berlin
Telefon (0 30) 83 24 05 1 / Telefax (0 30) 83 16 65 1
e-mail: BesTellBuch@T-Online.de

MUSIKWISSENSCHAFT

Laubhold, Magie der Macht	43
Mungen, Mitten im Leben	43

TEXTAUSGABE

Byzantinus, Lebenslehre in drei Dialogen	44
Kepler, Kurze Darstellung d. Copernicanischen Astronomie in 7 Bänden	44
Schott, Rechenbüchlein	45
Schurman van, Dissertatio de ingenii muliebris	45

ALLGEMEINES PROGRAMM

Armanski, Das Gelächter des Fauns	47
Becker-Kavan, Alcatraz	47
Bodendorff, Der Zorn des Marsyas	46
Hinske, Abseits der Trampelpfade	48
Lehmkuhl, Der Kunst-Messias	46
Menge, Praxis-Führer Japan	47
Schütte-Bubenik, Eine unerhörte Reise in die Goethezeit	46
wagnerspectrum, Heft 1/2009, 5. Jahrgang	48
wagnerspectrum, Heft 2/2008, 4. Jahrgang	48

NEUAUFLAGEN

Orth, Was ist und was heißt „Kultur“?	49
Trawny, Heidegger und Hölderlin oder Der Europäische Morgen	49
Wohlrapp, Der Begriff des Arguments	49

JAHRBÜCHER / ZEITSCHRIFTEN

Literaturstraße	51
LWU	50
Schopenhauer-Jahrbuch	50
Studia Spinozana	50

BADEN-WÜRTTEMBERG

Christine Kernbichl
Gruberhof 8 • D-79110 Freiburg
Telefon (07 61) 80 02 35 / Telefax (07 61) 80 74 96

BAYERN, SAARLAND, RHEINLAND PFALZ, HESSEN (ohne Marburg und Kassel)

Eckhard Becksmann / c/o VertreterServiceBuch
Kelsterbacher Straße 22 • D-60528 Frankfurt/M.
Telefon (0 69) 95 52 83 – 15 / Telefax (0 69) 95 52 83 – 10
e-mail: becksmann@vertreter-servicebuch.de

Ursula Boelhauve / Gudrun Kühne-Bertram / Hans-Ulrich Lessing / Frithjof Rodi (Hrsg.)

Otto Friedrich Bollnow: Schriften

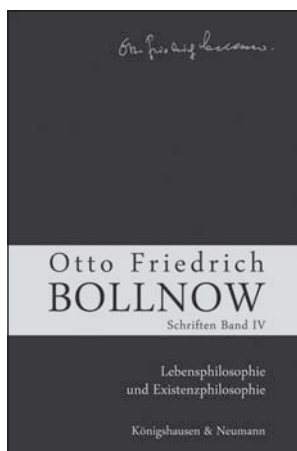
Studienausgabe in 12 Bänden

Otto Friedrich Bollnow (1903-1991), Philosoph und Pädagoge, ist aus der Göttinger Dilthey-Schule hervorgegangen. Geprägt durch Jugendbewegung und Reformpädagogik des frühen 20. Jahrhunderts sowie durch ein Studium bei Martin Heidegger, blieb sein Denken zeitlebens bestimmt von der Spannung zwischen Lebensphilosophie und Existenzphilosophie sowie den Versuchen, hermeneutische und anthropologisch-phänomenologische Ansätze für Philosophie und Pädagogik fruchtbar zu machen.

Die zweite Gruppe der Schriften innerhalb der Studienausgabe enthält Bollnows Arbeiten zum Verhältnis von Lebensphilosophie und Existenzphilosophie, seine unter dem Titel „Neue Geborgenheit“ veröffentlichte Philosophie der Hoffnung und seine Anthropologie des „gelebten Raumes“.

Die Herausgeber

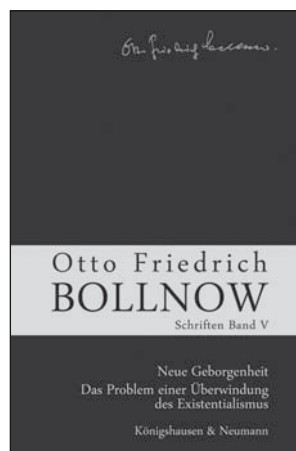
Dr. Ursula Boelhauve ist Geschäftsführerin des Lehrerbildungszentrums an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen; Dr. Gudrun Kühne-Bertram M.A. arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Dilthey-Forschungsstelle im Institut für Philosophie der Ruhr-Universität Bochum; Dr. Hans-Ulrich Lessing, apl. Professor, lehrt Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum; Dr. Frithjof Rodi war Professor für Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und früherer Leiter der Dilthey-Forschungsstelle.



Band 4: Lebensphilosophie und Existenzphilosophie

ca. 260 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 25,00 · ISBN 978-3-8260-4186-0

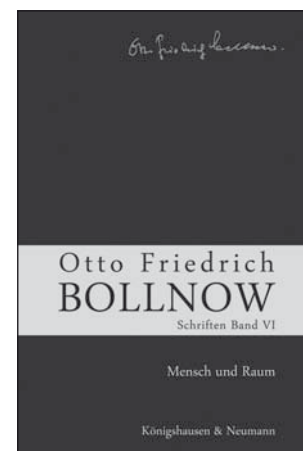
Der Band zeigt das Spannungsfeld zwischen den Polen „Leben“ und „Existenz“, in dem sich der Autor vor allem in der ersten Hälfte seiner Schaffenszeit bewegt. Er enthält neben den kleinen Monographien über Lebensphilosophie und Existenzphilosophie zwei Aufsätze über das Verhältnis des französischen Existentialismus zur deutschen Existenzphilosophie bzw. zum Problem der Ethik. Aus Bollnows Buch über R. M. Rilke wird die zum Themenkreis Existenzphilosophie gehörende „Einführung“ aufgenommen.



Band 5: Neue Geborgenheit Das Problem einer Überwindung des Existentialismus

ca. 260 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 25,00 · ISBN 978-3-8260-4187-7

Der Band enthält den Abdruck des 1979 in vierter Auflage erschienenen Buches. Der Autor fasst unter dem Begriff „Existentialismus“ alle verwandten Strömungen in Philosophie und Dichtung von Kierkegaard über Jaspers und Heidegger zu Sartre und Camus, aber auch zu Rilke und Kafka zusammen. Im Zentrum steht eine Philosophie der Hoffnung als Gegenentwurf zu Heideggers Konzeption der Sorge, aber auch in Abgrenzung von Ernst Blochs „Prinzip Hoffnung“.



Band 6: Mensch und Raum

ca. 260 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 25,00 · ISBN 978-3-8260-4188-4

Mit dieser Philosophie nicht des mathematischen, sondern des „gelebten“ Raumes zeigt der Autor in einer breit angelegten Phänomenologie der alltäglichen Raumerfahrung grundlegende Strukturen der Räumlichkeit und des Raum-habens auf. Im Zentrum steht eine Anthropologie des Wohnens als der wahren Form des menschlichen Lebens im Raum.



Georg Geismann

Kant und kein Ende

Band 1: Studien zur Moral-, Religions- und Geschichtsphilosophie

ca. 270 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-4193-8

I. Sittlichkeit – Religion – Geschichte: 1) Das moralische Gesetz 2) Das höchste Gut 3) Die Postulate 4) Sittlichkeit, Religion und Geschichte – II. Kant über Freiheit in spekulativer und in praktischer Hinsicht – III. Über Pflicht und Neigung – IV. Moralphilosophie und Ästhetik bei Schiller und Kant: 1) Schiller pro und contra Kant 2) Schiller und die ästhetische Erziehung des Menschen 3) Kant und die „Cultur der Tugend“ 4) Anhang: Moralisch differente Handlungstypen – V. Der kategorische Imperativ – eine Leerformel? – VI. Rezensionen

Der Autor

Georg Geismann hatte bis 1995 einen Lehrstuhl für Politische Philosophie und Wissenschaftstheorie in München. Er lebt jetzt in Berlin.



Georg Geismann

Kant und kein Ende

Band 2: Studien zur Rechtsphilosophie

ca. 390 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-4194-5

I. Recht und Moral: 1) Die Rechtslehre im System der Moralphilosophie 2) Willkür – Wille – Freiheit; Handlung – Maxime 3) Das Rechtsproblem als moralisches Problem sui generis 4) Moralgesetz überhaupt – Rechtsgesetz – Ethisches Gesetz/ Tugendgesetz 5) Rechtszwang 6) Zurechnung (Person) 7) Die Geltung des Rechtsgesetzes 8) Schwierigkeiten beim Umgang mit Kants Buchstaben 9) Nochmals: Die Rechtslehre im System der Moralphilosophie – II. Der Rechtsweg zum Weltfrieden 1) Recht der Menschheit 2) Privatrecht 3) Öffentliches Recht 4) Der Realismus der Friedenslehre – III. Warum Kants Friedenslehre für die Praxis taugt und warum die Friedenslehren von Fichte, Hegel und Marx schon in der Theorie nicht richtig sind – IV. Spinoza und Kant – V. Politische Philosophie – hinter Kant zurück? – VI. Menschenrecht, Staat und materiale Gerechtigkeit – VII. Selbstbestimmungsrecht des Volkes und staatliche Souveränität – VIII. Das rechtliche Verbot der Lüge – IX. Über ein vermeintes Recht des Embryos – X. Der Berliner Antisemitismusstreit und die Abdankung der rechtlich-praktischen Vernunft – XI. Rezensionen



Bernhard Irrgang

Grundriss der Technikphilosophie

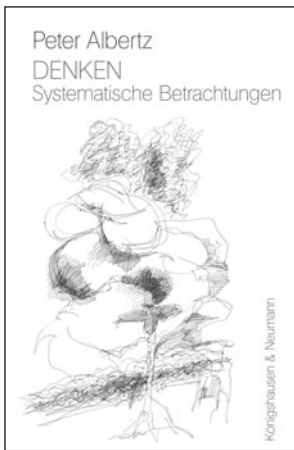
Hermeneutisch-phänomenologische Perspektiven

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4155-6

Technik bestimmt unser Alltagsleben, nicht aber unser Nachdenken und unser Philosophieren. Häufig sehen wir an Technik nur das Instrumentelle und den Nutzen, nicht aber, dass Technik zum basalen Kennzeichen unserer weltumspannenden Kultur geworden ist. Während Technikdeutungen lange überwiegend negativ ausfielen, zeichnet die Technikphilosophie heute ein deutlich positiveres und differenzierteres Bild. In einem Zeitalter unreflektierten Technikgebrauchs ist Reflexion der Technik zur dringlichsten Aufgabe der Philosophie geworden. Die hier vorgelegte Einführung versteht sich als Anleitung auch für Laien in der Technikphilosophie, Technik zu philosophieren und ein angemessenes Verständnis moderner und modernster Technologie zu erreichen.

Der Autor

Prof. Dr. Dr. Bernhard Irrgang ist Inhaber der Professur für Technikphilosophie an der TU Dresden.



Peter Albertz

Denken

Systematische Betrachtungen

200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-4134-1

Im Zentrum der Betrachtung steht das Denken. Die Aufgabe, die sich der Autor stellt, ist es, die verschiedenen diesen Vollzug charakterisierenden Momente, die meist getrennt voneinander in verschiedenen Disziplinen behandelt werden, in einen systematischen Zusammenhang zu bringen. Im Ausgang von einer transzendental-funktionalen Grundlegung werden sprachliche, sprachphilosophische, logische, methodologische, psychologische, kreativitätstheoretische u.a. Aspekte eingebunden.

15 Kapitel, die unabhängig voneinander verständlich sind, behandeln strukturelle und „subjektive“, theoretische und praktische Gesichtspunkte einzeln und in ihrer Verzahnung: das Urteilen, das Gebundensein an Sprache, Prinzipien der Systembildung, die Erzeugung von Denkstrukturen und Denkmustern, Methoden- und Wertfragen, das Ich und die Anderen, Geltungs- und Machtansprüche, Arten und Regeln der Perspektivität, den Einfluss von Gefühlen, Varianten der Aufmerksamkeit.

Die in der Tatsache der Medialität des Denkens, seines notwendigen Gebundenseins an Sprache, implizierte analytische Unterscheidung von Denken und Sprache wird in ihrer perspektivischen Funktion beleuchtet; die Uneindeutigkeit der Sprache erfährt dadurch eine neue Bewertung.

Einen zusätzlichen Leitfadens bildet die Frage der Anwendungsmöglichkeiten in Alltag und Wissenschaft: Welche Anhaltspunkte gibt es, um in den Vollzug des Denkens einzugreifen, es methodisch zu leiten, es als ein Handwerk (z.B. im Schreiben oder Zeichnen) zu betreiben, als Kunst oder Können zu steigern?

Der Autor

Peter Albertz studierte Philosophie und Germanistik in Köln. Er war und ist u.a. als Lektor, technischer Redakteur und Software-Tester tätig.



Andrea Borsato

Innere Wahrnehmung und innere Vergegenwärtigung

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 471
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4141-9

„Jeder Akt ist Bewusstsein von etwas, aber jeder Akt ist auch bewusst“ (Hua X, Beilage XII). Bevor wir auf unsere Erlebnisse reflektieren, sind unsere Erlebnisse schon bewusst. Brentano und Husserl nennen dieses Bewusstsein ‚inneres Bewusstsein‘. Das innere Bewusstsein ist jedoch nicht für alle Bewusstseinsinhalte gleich: Die Wahrnehmung einer Melodie, die wir jetzt wirklich vollziehen, fühlt sich anders an als die Wahrnehmung der Melodie, die wir erleben, ohne sie wirklich zu vollziehen, indem wir uns z.B. an eine früher gehörte Melodie erinnern. Das Hören der Melodie ist durch die Wahrnehmung der Melodie ‚innerlich wahrgenommen‘, und durch die Erinnerung an die Melodie ‚innerlich vergegenwärtigt‘. Das Problem des inneren Bewusstseins wird in diesem Buch ausgehend von einigen Ansätzen behandelt, die sich in Husserls Theorie der Vergegenwärtigung als ‚Reproduktion‘ befinden.

Der Autor

Andrea Borsato promovierte in Philosophie 2004 an der Scuola Normale Superiore in Pisa. Zur Zeit arbeitet er als Assistent von Eduard Marbach beim Institut für Philosophie der Universität Bern.



Jörg-Henrich Linke

»...sie riecht anstössig Hegelisch«

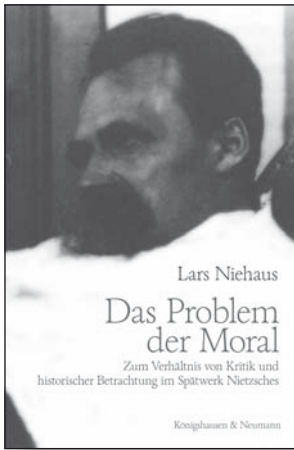
Zum Problem der Dialektik bei Friedrich Nietzsche

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 474
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4149-5

Im vorliegenden Buch untersucht der Autor die Frage der Dialektik in der Philosophie Friedrich Nietzsches. Es geht ihm nicht darum, bei Nietzsche sachfremde Systeme oder Theorien aufzufindig zu machen, sondern vielmehr Einflüsse und Grundentscheidungen zu erweisen, welche die innere Bewegtheit im Denken des Philosophen ausmachen. Zunächst wird Nietzsches Bild der Dialektik mit Blick auf seine Rezeption der Vorsokratiker dargestellt. Dann erfolgt eine Rekonstruktion der verschiedenen philosophischen Systeme, die einen Einfluss auf Nietzsche ausgeübt und mit zur Herausbildung seiner eigenen zentralen philosophischen Aussagen beigetragen haben. Im Zentrum der Arbeit untersucht der Autor die Grundstellungen der Nietzscheschen Philosophie unter dem Gesichtspunkt der dialektischen Umkehrung tradierter abendländischer Werte und Prinzipien. Mit Blick auf Nietzsches Spätphilosophie widmet sich das Buch dem Übermenschen, dem Willen zur Macht und schließlich der Lehre von der ewigen Wiederkehr des Gleichen unter dem Blickwinkel von Nietzsches Infragestellung der Tradition. Das Buch gibt noch einen Ausblick auf die Nietzsche-Rezeption im postmodernen Denken.

Der Autor

Jörg-Henrich Linke hat in Freiburg/Brsg. Philosophie, biologische Anthropologie und byzantinische Kunstgeschichte studiert. Er lebt und arbeitet in der Nähe von Freiburg.



Lars Niehaus

Das Problem der Moral

Zum Verhältnis von Kritik und historischer Betrachtung im Spätwerk Nietzsches

ca. 100 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Nietzsche in der Diskussion
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-4132-7

In der „Genealogie der Moral“ nimmt Friedrich Nietzsche eine radikale Kritik der abendländisch-christlichen Moralvorstellungen in Angriff: der Wert dieser Werte soll infrage gestellt werden. Zur Voraussetzung hat eine solche Kritik der Werte eine historische Betrachtung der Moral, die Kenntnis darüber verschafft, unter welchen Umständen besagte Werte erstmals entstanden sind. Allerdings ist Nietzsches Engführung von Moralkritik und Moralgeschichte schwer verständlich, denn auf den ersten Blick kann man den Wert moralischer Überzeugungen auch dann prüfen, wenn man keine Kenntnis von der Geschichte dieser Überzeugung hat: wie es dazu kam, sie als wertvoll zu erachten. Fragen nach dem Wert eines Gegenstandes scheinen in eine andere Richtung zu weisen, als Fragen nach der Geschichte eben dieses Gegenstandes – um so mehr, da Nietzsche selber an einer exponierten Stelle innerhalb der „Genealogie der Moral“ eben jenen Unterschied zwischen Wert- und Herkunftsfragen herausstellt. (II, 12) Wie aber kann er dann behaupten, für eine Kritik der Moral seien Kenntnisse der Moralgeschichte unabdingbar? Auf diese Frage versucht die vorliegende Arbeit eine Antwort zu finden, um darauf aufbauend den Gehalt der Nietzscheanischen Moralkritik zu erfassen.

Der Autor

Lars Niehaus hat in Bielefeld, Gießen und Coleraine Philosophie und Anglistik studiert. Er arbeitet als Studiengangskoordinator an der Charité – Universitätsmedizin Berlin.



Stefan Winter

Die Geschichtlichkeit der symbolischen Ordnung

Von Orpheus bis zu Husserl

456 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten bereits erschienen
€ 68,00 · ISBN 978-3-8260-4106-8

In einer Verwandlung der Dekonstruktion zeigt Stefan Winter, wie die symbolische Ordnung, die das Wissen, die Ethik, die Ästhetik und die Lebenswelt einer Zeit bestimmt, sich in offener Folge transformiert. Die Analyse geht von einer Zeitbewegung aus, die nicht in unbewegliche Strukturen eingefasst und nicht unveränderlichen Zielen unterworfen werden kann.

Teil 1 des Buchs rekonstruiert den orphischen Anfang der griechischen Philosophie und zeigt, wie ihre Entwicklung bis zu Aristoteles durch den Widerstreit orphischer und homerischer Tradition strukturiert wird. Teil 2 erinnert die Neuzeit als die Zeit der Repräsentation, deren Philosophie sich in einer Logik der Vermittlung entwickelt bis in Hegels System, das die Metaphysik im ganzen abschließt. Der Umbruch in die Moderne wird an der Mathematik abgelesen, die in der Überschreitung ihrer alten Anschaulichkeit einen Riß zwischen Idealem und Realem in das Wissen eintreten läßt. Der Tiefenraum dieser Transformation wird in Schopenhauers philosophischer Eröffnung der Moderne aufgezeigt, die alle Dimensionen im Verhältnis von Ich und Welt erfaßt und die Struktur der Vermittlung umbricht in die Struktur der Intentionalität. Auf dieser Basis rekonstruiert Teil 3 die Entstehung der Phänomenologie und zeigt, wie in ihrem Zentrum der Schein einer Kontinuität zwischen Metaphysik und Moderne erzeugt wird, an dem Heidegger, Levinas und Derrida noch festgehalten haben. Erst im Bruch dieser Kontinuität wird die Geschichtlichkeit der symbolischen Ordnung freigesetzt.

Der Autor

Stefan Winter lehrt als Privatdozent Philosophie an der TU Braunschweig und an der Universität der Künste Berlin.



Jianwen Zhou

Makrokosmos im Mikrokosmos

Eine Phänomenologie des Ur-Ethos im Ausgang von Martin Heidegger

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 473
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 24,80 · ISBN 978-3-8260-4148-8

Die Arbeit entwickelt im Ausgang von Heidegger eine phänomenologische Ontologie, die als ursprüngliche Ethik gedeutet werden kann. Dabei integriert sie sowohl Heideggers frühe Philosophie, insbesondere seine Analyse der Alltäglichkeit in Sein und Zeit, als auch seine späte Philosophie, und deutet sie um. Als Grundthese wird vertreten, dass ein jegliches Ding, das dem Menschen begegnen kann – sei es das *alltägliche* Gebrauchsding, sei es ein Ding von ethischem, politischem, geschichtlichem *oder religiösem* Belang, sei es ein wissenschaftlicher Gegenstand, sei es das technische Gerät oder das Kunstwerk – als dasjenige „Ding“ verstanden werden kann, das der späte Heidegger terminologisch als den jeweiligen „Versammlungsort“ des „Weltgevierts“ beschrieben hat. Dieses Weltgeviert von Erde und Himmel, Göttlichen und Sterblichen beim späten Heidegger wird hier auf das ursprüngliche Zueinandergehören der Dinge und Menschen, d.h. den Mikrokosmos zurückgeführt und von daher ursprünglicher erörtert. Dieser unvorstellbare, unscheinbare Mikrokosmos, durch den und in dem jegliches Ding und jeglicher Mensch erst in seinem jeweiligen Eigenen ruht, ist die eigentliche „Heimat“ des Menschen. Sich in dieser eigentlichen Heimat, dem Mikrokosmos aufzuhalten, ist der ursprüngliche Aufenthalt des Menschen auf der Erde, d.h. das Ur-Ethos für jeglichen Menschen.

Der Autor

Zhou studierte Informatik und Mathematik in Shanghai, China und in Singapur. Daneben Master in Philosophie der Wissenschaft in Beijing, China, Promotion in Philosophie an der Universität Wuppertal.



Felipe Johnson

Der Weg zum Leib

Ontologie der Leiblichkeit anhand
des Denkens Martin Heideggers

ca. 210 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Orbis Phaenomenologicus Studien Bd. 21
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 32,00 · ISBN 978-3-8260-4126-6

Eine philosophische Behandlung des Leibphänomens sieht sich mit Schwierigkeiten konfrontiert, deren Lösung sich als die Bedingung dafür erweist, wie eine strenge Ontologie des menschlichen Leibes begründet und entfaltet werden kann.

Im Zentrum der vorliegenden Untersuchung steht daher eine Klärung des angemessenen Zugangs zum Leibphänomen. Für die Erreichung dieses Ziels bietet sich die Fundamentalontologie Martin Heideggers als Ausgangspunkt und Rahmen an: Insofern sein Denken sowohl der Methode der Philosophie als auch der Frage nach der Seinsart des Menschen überhaupt eine neue Grundlage gibt, vermag eine an ihr sich orientierende Ontologie der Leiblichkeit das Phänomen des Leibes innerhalb des von Heidegger behandelten faktischen Lebens auf eine radikale Weise zu erschließen. Die Studie bietet jedoch nicht nur eine präzise Darstellung der Problematik, die eine Abgrenzung von Philosophie und Wissenschaft mit einschließt, sondern führt auch ein Gespräch mit den Leibphänomenologien von Maurice Merleau-Ponty, Helmuth Plessner, Bernhard Waldenfels einerseits, von Max Scheler, Michel Henry und Hermann Schmitz andererseits.

Der Autor

Edmundo Johnson studierte Philosophie und Erziehungswissenschaft an der Universidad de Santiago de Chile.



Martin Bollacher / Thomas Kisser /
Manfred Walther (Hrsg.)

Ein neuer Blick auf die Welt

Spinoza in Literatur, Kunst und Ästhetik

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Schriftenreihe der Spinoza Gesellschaft 15
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-4195-2

Vorwort der Herausgeber – Zitierkonventionen der Werke Spinozas – **Teil I Spinoza in der Literatur** – *N. C. Wolf*: Der kalte Blick - Goethes und Flauberts ästhetischer Spinozismus – *A. Westerbhoff*: „Bildsam ändere der Mensch selbst seine bestimmte Gestalt“. Spinoza und die Verschränkung von Erkenntnis und Ethik in Goethes Elegie „Die Metamorphose der Pflanzen“ – *R. Leventhal*: Ein vorbildliches Beispiel - Friedrich Schlegels Spinoza-Lektüre und die Entstehung seiner Hermeneutik 1795-1798 – *D. Wertheim*: The Symbolic Meaning of a Presumed Relationship. Rembrandt and Spinoza in German Literature, 1890-1934 – *A. Kilcher*: Spinoza als Apokalyptiker - Theologisch-politische Konstellationen in den Spinoza-Romanen der Moderne – *C.-A. Scheier*: Spinoza im Kristall Arno Schmidts – **Teil II Spinoza in Kunst und Musik** – *S. Hornäk*: Schnittstellen von Philosophie und Kunst. Ausdrucksformen der Immanenz im 17. Jahrhundert - Spinoza und Vermeer – *A. Wiesbuber*: Selbstbildnis eines Kartographen der Leidenschaften. Vermeer und Spinoza blicken mich an – *I. Braune*: Erregung der abwechselnden Leidenschaften - Musik als „Heilmittel gegen die Affekte“? Lektüre der Ethik unter dem Aspekt möglicher Querverbindungen zur Musik – *H. Münster*: Einheit der Differenz - Spinozas Bedeutung für eine Grundlegung der Ästhetik am Beispiel von René Magrittes „La condition humaine“ – **Teil III Spinoza in der Ästhetik** – *U. Goldenbaum*: Mendelssohns spinozistische Alternative zu Baumgartens Ästhetik – *S. Büttner*: Immanenz und Selbstbezug der künstlerischen Form. Skizze zum Verhältnis von Hölderlin und Spinoza – *C. Ellsiepen*: Individualität als Kunstwerk des Universums. Spinozistische Momente in Schleiermachers „Re-

den über die Religion“ – *T. Kisser*: Absolutheit und Relativität der Kunst. Über einige Aspekte in der Entwicklung von Schellings „System des transzendentalen Idealismus“ zum Identitätssystem und die Rolle des Spinozismus – *A. Sauvagnargues*: Spinoza-Lektüren - ein Beitrag zur Ästhetik von Deleuze – Ausblick – *R. Menasse*: Freiheit des Denkens - Freiheit der Kunst

Die Herausgeber

Martin Bollacher ist Prof. em. für Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum.

Thomas Kisser ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut II für Philosophie der LBV München.

Manfred Walther ist Prof. em. für Philosophie an der Juristischen Fakultät Hannover.



Stefan Büttner

Gott und Raum

Spinozas innovative Konzeption der Ausdehnung und Körperwelt

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-2509-1

Spinozas philosophische Innovation besteht darin, die Ausdehnung als Attribut Gottes und damit als eine dem Denken gleichmächtige Präsentationsform Gottes angesetzt zu haben. Damit wird die Ausdehnung gegenüber der Tradition neu bewertet. Diese Neubewertung führt zu einem radikal neuen Konzept Gottes als der Einen Substanz, mit unendlichen vielen gegeneinander geschlossenen Ausdrucksformen, deren eine die Ausdehnung bzw. der Raum ist. Das Verhältnis von Gott und Welt wird damit zu einem Ausdrucksverhältnis, so dass die entsubstantialisierte Welt Gott ausdrückt und ihm so immanent ist.

Vorliegende Untersuchung arbeitet dieses Ausdrucksverhältnis für das Verhältnis von Gott und Raum im Detail heraus und zieht damit die Linie zu Kants transzendentalphilosophischer Theorie der Raumanschauung und damit auch zum Naturbegriff des Deutschen Idealismus. Zugleich wird die spinozische Grundlegung der Physik in Absetzung von der aristotelisch-scholastischen Physik als neue Theorie der Körperwelt herausgearbeitet und in den Kontext der frühneuzeitlichen Naturkonzeption gestellt.

Der Autor

Stefan Büttner, Studium der Philosophie, Griechischen Philologie und Genetik an den Universitäten Tübingen, Heidelberg und München. Beschäftigt als Assistent am Forschungsinstitut für Philosophie Hannover und als Mitarbeiter am DFG-Forschungsprojekt „Hegels Jenaer Naturphilosophie“.



Wolfgang Bock

Vom Blickwispeln der Dinge

Sprache, Erinnerung und Ästhetik bei Walter Benjamin
Vorlesungen in Rio de Janeiro 2007

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-4179-2

Walter Benjamin hat sich in seinen letzten Schriften intensiv mit der Frage des Erfahrungs- und Gedächtnisverlustes auseinandergesetzt. Anhand der Gedichte von Charles Baudelaire entwickelt er in einer Doppelfigur eine Trauer über das, was in der Moderne verloren geht; zugleich sieht er in diesem Untergang der alten Welt neue Möglichkeiten heraufkommen. Er macht Ernst damit, dass Tradition von heute aus jeweils neu hergestellt wird und daher einen notwendigen Bruch enthalten muss; will aber ihre Aktualisierung gelingen, so ist insbesondere die Kunst gefragt. Das gilt in einem besonderen Maße in einer globalisierten Welt.

Der Text präsentiert zehn Vorlesungen, die der Autor 1977 als Gastprofessor an der Staatlichen Universität von Rio de Janeiro gehalten hat. Wolfgang Bock liest die Texte von Benjamin lebendig und neu. Er stellt sie mit Kategorien des räumlichen Denkens, der ästhetischen Produktion heute und Überlegungen zu einer künftigen Sprache und künftigen Kultur zusammen. Benjamin wird in einer Nähe und Distanz zur Romantik, Bert Brecht, Giorgio Agamben, Michel Foucault, der Warburgschule und den Postcolonial Studies verortet. Die Distanz zur deutschen Kultur erlaubt zugleich produktive neue Einsichten in diese.

Der Autor

Wolfgang Bock promovierte und habilitierte sich als Kulturwissenschaftler an der Universität Bremen. Er war 2001 bis 2007 Hochschuldozent an der Bauhaus-Universität in Weimar und ist seit 2007 Visiting Professor an der Bundesuniversität von Rio de Janeiro in Brasilien. Wolfgang Bock ist Mitherausgeber der „Zeitschrift für Kritische Theorie“.



Rebekka A. Klein (Hrsg.)

Auf Distanz zur Natur

Philosophische und theologische Perspektiven in Hans Blumenbergs Anthropologie

ca. 210 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Interpretation Interdisziplinär 6
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 34,00 · ISBN 978-3-8260-4143-3

Einleitung – *R. A. Klein*: ›Auf Distanz zur Natur‹ – Eine Beschreibung des Menschen – **I Sprache und Kultur** – *M. Höfner*: Leben als Reden. Rhetorik, Ethik und die Frage nach dem Menschen bei Hans Blumenberg und Martin Heidegger – *C. Polke*: Symbol, Metapher, Kultur. Beschreibungen des Menschen bei Ernst Cassirer und Hans Blumenberg – **II Musik und Ästhetik** – *M. Neugebauer*: Passion, Mensch und Gott. Albert Schweitzers und Hans Blumenbergs Deutung Bachs und seiner Matthäuspasion – *C. P. Walti*: Musik, Eros, Mensch. Zur Unmittelbarkeit des Hörerlebnisses bei Sören Kierkegaars ›Ästhetiker‹ in Vorschau auf Hans Blumenbergs anthropologische Schriften – *H. Langbein*: Sichtbarkeit und Ebenbildlichkeit. Zur Theorie der Visibilität des Menschen bei Hans Blumenberg – **III Zeit und Bewusstsein** – *O. Müller*: Anthropologische Verunreinigungen des Bewusstseins. Überlegungen zu einem Aspekt der phänomenologischen Anthropologie Hans Blumenbergs – *U. Houliind Rasmussen*: Menschliche Erinnerung zwischen Wirklichkeit und Möglichkeit. Hans Blumenbergs und Paul Ricoeurs Denken als nach-metaphysische Erinnerungsarbeit – *M. Zerrath*: „Das Ende der letzten Dinge?“ Zum eschatologischen Kapitel der Philosophie Hans Blumenbergs – **IV Biologie und Evolution** – *J. Bauer*: Maße der Distanz zur Natur. Blumenbergs Aufnahme der ›positiven‹ Wissenschaften in seine Anthropologie und seine Rede vom ›Freizeitgehirn‹ – *R. A. Klein*: Das Ende der Humanevolution? Blumenbergs Argumente gegen einen Erklärungsprimat von Darwins Evolutionstheorie – Sachregister – Autorenverzeichnis

Die Herausgeberin

Rebekka A. Klein ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik der Universität Heidelberg.



Arito Rüdiger Sakai

Von den Mächten des Widerspruchs

Die Odyssee des Lügnerparadoxon
zwischen Mythos, Logik und Metaphysik

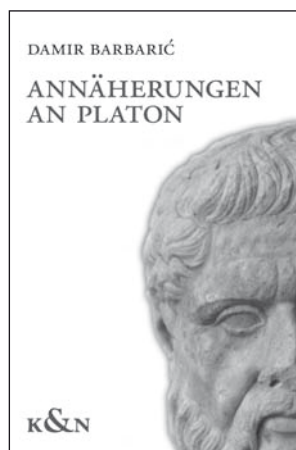
ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 472
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 24,80 · ISBN 978-3-8260-4146-4

In einem seiner Aufsätze hat M. Foucault behauptet, daß der Satz des Kreters, der sagt, alle Kreter seien Lügner, dem Gesang der Sirenen gleiche. Die dekonstruktive Begriffsgeschichte des Paradoxon geht dieser These durch einen philosophiegeschichtlichen Rückgang auf die Antike durch Lektüren nach, indem sie einerseits den Sirenen bei Blanchot, Adorno/Horkheimer und Platon Gehör verschafft und andererseits den Spuren des ‚Lügners‘ bei Russell, Wittgenstein, Benjamin, Kant und Aristoteles folgt, um den Zusammenhang von Mythos und Kunst, Logik und Schein und Metaphysik und Widerspruch herzustellen.

Bisher ist das Paradoxon vor allem als ein Problem der Logik betrachtet worden. Die Untersuchung zeigt, daß ein Dialog zwischen Künsten und Wissenschaften notwendig ist, um dem Paradoxon auf angemessene Weise begegnen zu können.

Der Autor

Arito Rüdiger Sakai hat in Wien und Berlin Philosophie, Kunstgeschichte und Kommunikationswissenschaft studiert. Promotion in Philosophie. Er lebt in Berlin und arbeitet zur Zeit als Co-Autor an einem transdisziplinären Buchprojekt zur Ethik der Maschine.



Damir Barbarić

Annäherungen an Platon

ca. 170 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-4171-6

Das Buch ist die Sammlung der Vorträge und Aufsätze zur Philosophie Platons. Im Zentrum der Deutung stehen vor allem die Werke aus Platons späten und mittleren Zeit: *Nomoi*, *Timaios*, *Philebos*, *Phaedrus*, *Politeia*, *Kratylos*, *Symposion*. Die Eigentümlichkeit der von der Urerfahrung des Staunens ausgehenden und um die als freie Selbstbewegung bestimmte Lebendigkeit kreisenden Platonischen Philosophie wird nicht zuletzt durch die kritische Abgrenzung von konkurrierenden Ansätzen, etwa der henologischen Ontotheologie (Aristoteles, Spinoza, Hegel) und der transzendentalen Philosophie (Descartes, Kant, Husserl), zur Darstellung gebracht. Durch eine stark textorientierte Interpretation soll nachgewiesen werden, inwiefern das Werk Platons als der geschichtlich verpflichtende Ursprung der abendländischen Kunstphilosophie, Psychologie, Sprachphilosophie, Theologie und politischen Philosophie anzusehen ist.

Aus dem Inhalt: Vom Ursprung und Wesen der Kunst; Das Zwischen; Die Weltseele; Was ist Doxa?; Spiel der Sprache; Warum entflieht das Gute ins Schöne?; Das Maß; Die Stufen der Zeitlichkeit; „Die möglichst schöne und zugleich beste Tragödie“; Der Ursprung der Gottlosigkeit. Dem Buch sind Stellenverzeichnis und Personenverzeichnis angehängt.

Der Autor

Damir Barbarić ist Professor für Philosophie an der Universität Zagreb.



Nuccio Ordine

Die Schwelle des Schattens

Literatur, Philosophie und Malerei
bei Giordano Bruno
Übersetzt von Michael Spang

296 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
zahlreiche Abbildungen
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-4164-8

Vom *Candelaio* (1582) bis zu den *Furori* (1585) bildet die Verknüpfung von Philosophie, Literatur und Malerei einen der wichtigsten inhaltlichen Kernpunkte im Denken Giordano Brunos (1548-1600). Die Reihe der sieben italienischen Schriften beginnt mit einer Komödie, deren Protagonist ein philosophierender Maler ist, und endet mit einem Dialog, in dem ein malender Philosoph Bilder zeichnet und kommentiert. Philosophieren und Malen heißt für den Nolaner vor allem, den Schatten als Ausgangspunkt zu nehmen in dem besessenen Versuch, die Schwelle zu überschreiten. Im Licht dieser Thematik analysiert Nuccio Ordine mit großer Klarheit und Genauigkeit Entstehung und Entwicklung von Brunos italienischen Schriften. Im *Candelaio* treten, gleichsam wie in einer Ouvertüre, eine Reihe von Themen auf, die später in sechs sukzessiven Schritten zur „nolanischen Philosophie“ weiterentwickelt werden. Im Angesicht der Unendlichkeitsfrage denkt Bruno darin das Verhältnis des Menschen zur Natur und zum Wissen, zur Sprache und zur Literatur neu. Er führt Himmel und Erde, Form und Materie, Religion und politisches Gemeinwesen, Dialog und Komödie, Ernst und Heiterkeit zusammen. Er will den Leser „sehen“ machen, was andere nicht sehen. Und dies tut er – man denke an seine originelle Deutung der Mythen von Aktaion und Narziss – im vollen Bewusstsein darüber, dass jedes Überschreiten eine Metamorphose bewirkt, ein neues Bewusstsein von uns selbst und von der Welt, die uns umgibt.

Der Autor

Nuccio Ordine ist Professor für Literaturtheorie an der Universität von Kalabrien, Cosenza, Italien. Der Titel wurde bereits in mehrere europäische Sprachen übersetzt.



Hans-Peter Hempel

Fortschrittseuphorie und Machtwahn

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-4120-4

Die sich seit dem Herbst 2001 vollziehende Globalisierungskrise macht uns mit Macht darauf aufmerksam, dass wir uns schon seit langem in einer fundamentalen Krise befinden, die nicht nur die Ökonomie, sondern auch mit Nachdruck die des wissenschaftlich-technischen Fortschritts betrifft. Die für unser Leben so entscheidenden Fragen bleiben gerade für die Wissenschaft und Technik ausgeschlossen, so dass es dringend geboten erscheint, dass nicht zuletzt der Wissenschaftler und Techniker selbst ein gänzlich neues Verhältnis zur Wirklichkeit dieser Welt und zugleich wiederum damit zu der von ihnen betriebenen Wissenschaft und Technik gewinnt.

Die heute überall schon feststellbare Akzeptanzkrise der Wissenschaft und Technik stellt bereits eine Reaktion auf die Überforderung und Verabsolutierung des spezifisch wissenschaftlich-technischen Denkens der Neuzeit dar. Die damit verbundene krasse Missachtung seiner immanenten Grenzen bringt sowohl die Wissenschaft als auch die Technik dabei nachdrücklich in Misskredit. Was heute Not tut, ist eine Überwindung des vorherrschenden Wissenschafts- und Technikaberglaubens und dem vorausgehend: eine ernsthafte Besinnung auf die Möglichkeiten und Grenzen dieses Denkens über die Diskussion der sich selbst beschränkenden Wissenschaftstheorie der 60-er und 70-er Jahre hinaus.

Der Autor

Hans-Peter Hempel lehrt Yoga, Politikwissenschaft (insbes. internationale Politik) und Philosophie an der Technischen Universität Berlin.



Oliver Schlaudt

Messung als konkrete Handlung

Eine kritische Untersuchung über die Grundlagen der Bildung quantitativer Begriffe in den Naturwissenschaften

376 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4100-6

In dieser Arbeit wird das Problem der Bildung quantitativer Begriffe ausführlich und exklusiv behandelt. Überhaupt ist die Frage, wie man zu quantitativen Begriffen kommt, wenn man noch keine hat, für die Philosophie wie für die Einzelwissenschaften interessant. Im Rahmen einer naturalistischen und pragmatischen Wissenschaftsphilosophie, die die Rationalität der Naturwissenschaften auf der Grundlage der Rationalität von Mittel und Zweck zu verstehen sucht, kommt der Frage nach den Bedingungen der Begriffsbildung aber schließlich eine grundlegende Bedeutung zu. Hier werden diese Bedingungen ausgehend von historischen Fallstudien in einer Kritik der Abstraktionstheorie systematisch erarbeitet.

Der Autor

Oliver Schlaudt, Studium der Physik in Heidelberg, Promotion in Philosophie ebenda und in Berlin, z.Z. Post-Doc an den Archives Henri Poincaré, Nancy.



Sven Kramer (Hg.)

Bild – Sprache – Kultur

Ästhetische Perspektiven kritischer Theorie

Hermann Schweppenhäuser zum 80. Geburtstag

ca. 190 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4108-2

S. Kramer: Vorwort – *G. Mensching:* Das Kunstwerk: Geist in der Zeit – *C. Jamme:* Die Kunstreligion. Hegels Phänomenologie des Geistes als Ursprung seiner Ästhetik – *C. Türcke:* Zur Rehabilitierung des Symbols – *K. Clausberg:* Doppelgänger in Bildern. ... sahen sich selbst: Goya und Friedrich – *G. Schmid Noerr:* Zur Ästhetik des Bösen – *W. Schmied-Kowarzik:* »Aufhebung«. Gedanken zu einer Grundkategorie dialektischer Philosophie – *I. Harnischmacher:* Die Revision der Erinnerung im Denken. Hegels Theorie des Gedächtnisses – Benjamins Theorie des Eingedenkens – *H. Paetzold:* Benjamins Stadtkulturtheorie – *J. Gleiter:* Die Avantgarde und die Suche nach dem urgeschichtlichen Index der Moderne – *W. Bock:* Der Held als sein Zuschauer. Vier Anmerkungen zu Figuren der Zeitallegorien, der Ästhetik und der Politik in Shakespeares *Hamlet* – *G. Schweppenhäuser:* Kunst als Wunscherfüllung. Zur kritischen Theorie des Kitsches – *S. Kramer:* Adornos Begriff der Deutung und die kritische Hermeneutik in der Literaturwissenschaft.

Der Herausgeber

Sven Kramer promovierte 1995 an der Universität Hamburg und lehrt seitdem an der Universität Lüneburg Kulturwissenschaften.



Edith Düsing / Hans-Dieter Klein (Hrsg.)

Geist und Heiliger Geist

Philosophische und theologische Modelle von Paulus und Johannes bis Barth und Balthasar

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-3924-9

W. Neuer: Einleitung zum Verständnis des Heiligen Geistes als dritter Person des christlichen trinitarischen Gottes – *U. Wilckens:* Gott, der Drei-Eine. Zur Trinitätstheologie der johanneischen Schriften – *A. Grillmeier:* Das fleischgewordene Wort. (Auszug zum Johannesprolog aus ders.: Jesus der Christus im Glauben der Kirche. Von der Apostolischen Zeit bis zum Konzil von Chalcedon (451), Freiburg 1990/2004, 122-132) – *X. Tilliette:* Der Kreuzeschrei Jesu (Markus-Evangelium) – *W. Pannenberg:* Die Vollendung der Heilsökonomie Gottes durch den Heiligen Geist. (Auszug aus ders.: Systematische Theologie Bd. 3, Göttingen 1993, 13-33) – *A. Peperzak:* Bonaventuras Traktat über die sieben Gaben des Heiligen Geistes im Horizont des Itinerarium Mentis in Deum – *K.-H. Steinmetz:* Erhabener Geschmack der Gottheit – Überlegungen zur ‚Wolke des Nichtwissens‘ und zum Diskurs um die mystische Erfahrung im England des 14. Jahrhunderts – *J. Woblmuth:* Gottes Heiliger Geist – ausgegossen in die Herzen der Menschen (mit Bezug auf Rö 8). – *T. Dieter:* Heiliger Geist und Vernunft bei Luther – *G. Fuchs:* Die Wirkkraft des Geistes bei Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz – *H.-G. Janßen:* Wider die ‚faule Vernunft‘. Über Freiheit, Notwendigkeit und Schicksal in Leibniz‘ Theodizee – *K. Düsing:* Der ontologische Gottesbeweis. Kants Kritik und Hegels Erneuerung – *E. Düsing:* Geistbegriff und Wahrheitsbeweis für das Christentum bei Hegel. Der Tod Gottes oder Christi als die „höchste Anschauung der Liebe“ – *S. Grosse:* Schönheit und Theodizee – Zur geistlichen Poetik in den Liedern Paul Gerhards – *P. Zimmerling:* Die trinitarische Spiritualität Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorfs – *H. Ludewig:* ‚Du durchdringest alles‘ – das Herzensgebet als

Erschließungsweg bei Tersteegen – *M. Trowitzsch:* Zur Pneumatologie Karl Barths – *J. Disse:* Hans Urs von Balthasars Geistverständnis in der Theodramatik – *E. Düsing:* Trinitarische Passiologie bei Hans Urs von Balthasar



Edith und Klaus Düsing / Hans-Dieter Klein (Hrsg.)

Geist und Sittlichkeit

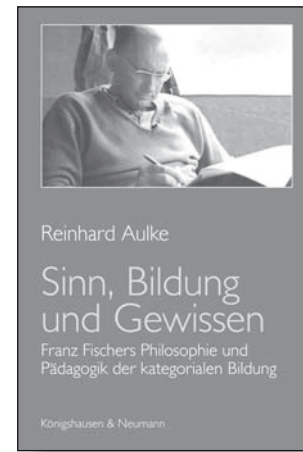
Ethik-Modelle von Platon bis Levinas

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-3925-6

B. Manuwald: Sokratische und Platonische Tugend? – Zur Frage der Einheit des Tugendbegriffs in den Dialogen Platons – *A. Neschke-Hentschke:* Zur Tugendlehre des Aristoteles – mit Ausblick auf Plotin – *M. Theunissen:* Sittlichkeit und Schicksal – *D. Fonfara:* Die Ethik Epikurs – *J. Opsomer:* Parrhesia bei Plutarch – *W. Metz:* Der Weg zur Glückseligkeit bei Thomas von Aquin – *K. Düsing:* Vernunftidee und Sittlichkeit bei Kant und Platon – *G. Zöllner:* Die Sittlichkeit des Geistes und der Geist der Sittlichkeit. Fichtes systematischer Beitrag – *R. Langthaler:* Erlaubt die ‚praktisch revolutionierte Denkungsart‘ bei Kant eine erweiterte Konzeption der Ethiktheologie und ‚Pneumatologie‘? – *H. Ottmann:* Hegels Theorie der Sittlichkeit – *N. Fischer:* Zur Grundlegung des Sittlichen bei Kant und Levinas – *M. Striet:* Grammatik, Gott, Moral. Eine Auseinandersetzung mit Nietzsches Welt Jenseits von Gut und Böse – *E. Düsing:* Immoralismus oder Hypermoralismus? Nietzsches Konzept des individuellen Gesetzes

Die Herausgeber

Edith Düsing ist apl. Professorin für Philosophie an der Universität Köln. Klaus Düsing ist Prof. em. für Philosophie an der Universität Köln. Hans-Dieter Klein ist Ordinarius für Philosophie an der Universität Wien.



Reinhard Aulke

Sinn, Bildung und Gewissen

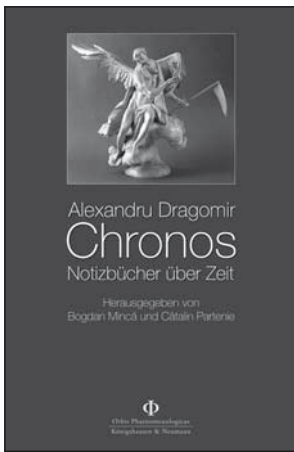
Franz Fischers Philosophie und Pädagogik der kategorialen Bildung

ca. 450 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 58,00 · ISBN 978-3-8260-4208-9

Der heute immer noch wenig bekannte und erforschte Philosoph Franz Fischer promovierte Mitte der fünfziger Jahre im Fach Philosophie bei Erich Heintel an der Universität Wien und arbeitete danach bei Litt und Derbolav am Erziehungswissenschaftlichen Institut der Universität Bonn. Wie zuvor in Wien sorgte Fischer auch hier mit seiner neuen und radikalen Bildungstheorie für großes Aufsehen. Die hier vorliegende Untersuchung erforscht den Werdegang von Fischers sinnkritischer Systemphilosophie von den Anfängen im Jahr 1950 bis zur Ausarbeitung einer bildungskategorialen Didaktik im Jahr 1960. Fischer entwickelt in dieser Phase seines Denkens eine Fülle philosophisch und bildungstheoretisch brisanter Themen: Die Frage der Vermittlung eines in seinem Sinn transzendenten anderen Selbst, die Begründung einer sprachphilosophisch ansetzenden systematischen Sinntheorie, die Bestimmung der Freiheitsproblematik in Naturwissenschaft, Ethik und Glauben, die Frage nach der praktischen Dimension der absoluten Relativität von Selbstreflexion gegenüber ihrem unmittelbaren Sinn, die Fundierung der Erziehungstheorie in einer Theorie des Verhältnisses von Gewissen und Ermessen und der Entwurf einer wissenschaftskritischen bildungskategorialen Didaktik und Methodik.

Der Autor

Reinhard Aulke ist Privatdozent an der Universität Kassel im Fachbereich Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Bildungsphilosophie. Die vorliegende Arbeit ist die Habilitationsschrift.



Bogdan Mincă / Căţalin Partenie (Hrsg.)

Alexandru Dragomir **Chronos**

Notizbücher über Zeit
Übersetzt von Eveline Cioflec

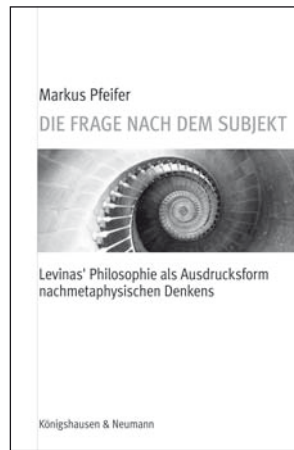
ca. 180 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Orbis Phaenomenologicus Quellen N. F., Bd. 4
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-3557-9

Alexandru Dragomir (1916-2002) begann 1941 eine Promotion in Freiburg bei Martin Heidegger. Seine Denkkübungen im Zeichen der Phänomenologie werden in Rumänien seit 2004 in mehreren Bänden herausgegeben.

Der vorliegende Band präsentiert die phänomenologischen Übungen, die Alexandru Dragomir im Lauf von mehr als fünf Jahrzehnten zur Frage nach der Zeit erarbeitet hat, erstmals auf Deutsch. Die 2006 im rumänischen Original posthum erschienenen Hefte zeigen die eiserne Disziplin, sich selbst und Fragen, die jenseits des Alltags liegen, treu zu bleiben. Ihre Stärke liegt weniger in einer systematischen Ausarbeitung der philosophischen Fragestellung als in der Unnachgiebigkeit des Denkens in einer Zeit politischer Verfolgung. Dragomirs Aufzeichnungen sind Dokumente eines stillschweigenden Widerstands während des kommunistischen Regimes in Rumänien. Somit bietet dieses Buch nicht nur ein kritisch sondierendes Register überlieferter Fragestellungen mit eigenen, weiterführenden Erwägungen zu einem der zentralen Themen der Philosophie. Es ist auch und vor allem eine Hommage an die Freiheit.

Die Herausgeber

Bogdan Mincă studierte Philosophie und Altgriechisch an der Universität Bukarest sowie an der Universität Freiburg i. Br. Căţalin Partenie ist Professor Associé an der Université du Québec à Montréal und Dozent an der Fakultät für Politische Studien sowie an der Nationalen Schule für Politische und Administrative Studien in Bukarest. Die Übersetzerin Eveline Cioflec promovierte 2008 an der Universität Freiburg i. Br.



Markus Pfeifer

Die Frage nach dem Subjekt

Levinas' Philosophie als Ausdrucksform
nachmetaphysischen Denkens

ca. 286 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 477
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 44,80 · ISBN 978-3-8260-4174-7

Die Philosophie Emmanuel Levinas' entwickelt sich in einer permanenten Abkehrbewegung von der philosophischen Tradition, indem sie den Anderen in den Mittelpunkt der Überlegungen rückt. In diesem Zusammenhang mit Levinas die Frage nach dem Subjekt zu stellen, bedeutet, die Philosophie des Anderen auf die Auseinandersetzung mit der Verfassung des Subjekts zurückzuführen. Dadurch kommt zum Vorschein, dass sich in den intendierten Bruch mit der Tradition bei genauerer Analyse eine Anbindung an das nachmetaphysische Denken einzeichnet, wie es sich nach Hegels Vollendung der Metaphysik mit der Abkehr von dessen System entwickelt hat. Die Arbeit interpretiert Levinas' Philosophie des Subjekts vor dem Hintergrund nachmetaphysischen Denkens und zeigt auf, wie dieses in der Entfaltung seines Gesamtwerks als endliches, individuelles und dezentriertes Subjekt ausgestaltet ist. Als zentrales Anliegen der Levinas'schen Philosophie ergibt sich das Bestreben, das Subjekt aus der negativ bewerteten Dezentrierung durch das Sein in eine positiv entwickelte ethische Dezentrierung zu überführen, die das nachmetaphysische Bestreben, dem endlichen und individuellen Subjekt zu seinem Eigenrecht zu verhelfen, allererst erfüllt. Dies geschieht, indem neben dem traditionellen ontologischen Sinn des Subjekts ein alternativer ethischer Sinn des Subjekts aufgedeckt wird, den es nach Levinas in der Begegnung mit dem Anderen wachzuhalten gilt.

Der Autor

Markus Pfeifer studierte in Jena und Köln Philosophie sowie Biologie. Er promovierte im Fach Philosophie in Köln.



Diego Fonti

Levinas und Rosenzweig

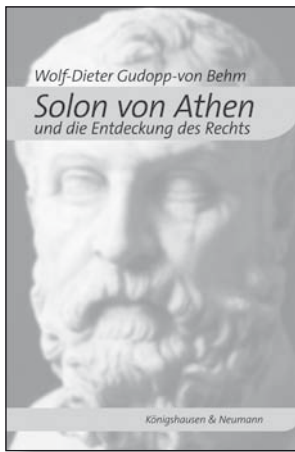
Das Denken, der Andere und die Zeit

328 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 476
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 58,00 · ISBN 978-3-8260-4170-9

Die vorliegende Studie untersucht die Einflüsse des Denkens von Franz Rosenzweig auf die Philosophie von Emmanuel Levinas und bietet eine systematische Darstellung der seltenen, aber umso bedeutenderen Zeugnisse dieser Rezeption. Aus der Möglichkeit einer Erfahrung des absoluten Anderen bzw. einer radikalen Erfahrung, die durch die jüdische Tradition geprägt ist und über die Ergebnisse der philosophischen Tradition „von Jonien bis Jena“ hinausgeht, wird ein neues Licht auf das Levinas'sche Überschreiten der Ergebnisse der phänomenologischen Forschung und auf seine Suche nach einer ursprünglicheren Auslegung des Menschlichen geworfen. Rosenzweigs Interpretation der Konkretisierung dieser Bedeutung von Erfahrung in den Ereignissen der Liebe und des Todes führt Levinas dazu, einen neuen Horizont für seine eigene Phänomenologie zu entwickeln. Schließlich ist Rosenzweigs Entformalisierung des Zeitbegriffs Anlass für Levinas' Überschreitung der Zeitdeutungen des immanenten Bewusstseins und des ekstatisch-horizontalen Sicheitigen des Daseins. Der ursprüngliche Sinn der Zeit wird aus der Beziehung zu Ereignissen verstanden, die durch die monotheistische Tradition aufgewiesen aber in der chronologischen Zeit nicht nachweisbar sind. Dies ermöglicht ein neuartiges Sicheitigen des Subjekts, das durch die Diachronie, die Diakonie und die Erwartung des radikalen Neuen gekennzeichnet ist.

Der Autor

Studium der Philosophie an der Universidad Nacional de Córdoba. Promotion in Philosophie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Jahr 2009. Dozent in der Universidad Católica de Córdoba.



Wolf-Dieter Gudopp-von Behm

Solon von Athen und die Entdeckung des Rechts

ca. 320 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
€ 49,80 · ISBN 978-3-8260-4119-8

Solon war ein bedeutender Gesetzgeber und politischer Reformator. Ein Jahr lang stand er, ausgestattet mit allen nötigen Vollmachten, an der Spitze seiner Stadt. Seine praktisch-politische Tätigkeit hat er mit grundsätzlichen Überlegungen vorbereitet, begleitet und bilanziert. Diese in poetischer Form vorgetragenen Reflexionen, die uns zum Teil überliefert sind, haben Epoche gemacht. Solon ist die erste große Figur der Geschichte, die Politik und Wissenschaft konsequent miteinander verbindet, die politische Strategie theoretisch konzipiert und den politischen Kosmos gemäß den gegebenen Bedingungen realistisch modelliert. Seine große Entdeckung: Das *Recht*, die *dikē*, ist die objektiv-reale Macht, die die labile Gleichgewichtsdynamik der Polis in einer selbst-organisierenden permanenten Erneuerung reguliert. Verletzungen der ordnenden und erhaltenden rechten Maß-Verhältnisse geschehen unvermeidlich; ebenso unvermeidlich „rächt sich“ *dikē* mit gesellschaftlichen Krisen und Verwerfungen. Die Solonische Politologie ist Dike-logie, ist Wissen um die Wirkungsweise des Rechts. Die vorliegende Solon-Monographie erschließt den Gedanken vor allem durch eine gründliche Lektüre der dichterischen Fragmente. Deren Interpretation geht mit einer Einführung in die griechische Archaik einher – und selbstverständlich mit einer ausführlichen Vorstellung der Solon vorangehenden und mit ihm verflochtenen Gedankenwelten Homers und Hesiods.

Der Autor

Geboren 1941 in Freiburg/Breisgau, in Philosophie promoviert (Basel) und habilitiert (Marburg), lebt nach wechselnden Tätigkeiten wissenschaftlicher und nicht-wissenschaftlicher Art als Rentner und Privatgelehrter in Frankfurt/Main.



Helga Blaschek-Hahn /
Hans Rainer Sepp (Hrsg.)

Heinrich Rombach Strukturontologie – Bildphilosophie – Hermetik

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Orbis Phaenomenologicus Perspektiven N. F., Bd. 2
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 42,00 · ISBN 978-3-8260-4055-9

Heinrich Rombach (1923-2004) zählt zu den wenigen, die im Deutschland der Nachkriegszeit eine eigenständige phänomenologische Position erarbeitet haben. Der Band legt erstmals eine kritische Bestandsaufnahme von Rombachs weit verzweigtem Oeuvre vor und erschließt alle wesentlichen Facetten seines Philosophierens.

Den Band leitet ein Text ein, in dem Rombach selbst ein Resümee seiner philosophisch-phänomenologischen Bemühungen zieht. Weitere Beiträge bestimmen Rombachs denkerischen Ort in einer Rückbindung an die Hauptvertreter der Freiburger Phänomenologie und machen die von ihm vorgenommene Umbildung dieser Tradition deutlich. Außerdem werden die Hauptansätze von Rombachs Denken thematisch: Strukturontologie, Bildphilosophie und Hermetik sowie Anthropologie und Sozialphilosophie, darüber hinaus auch die Problemfelder einer Philosophie des Lebens, der Zeitlichkeit und des Spiels. Schließlich wird Rombachs Position im Kontext anderer phänomenologischer Ansätze der internationalen Phänomenologischen Bewegung wie derjenigen von Jan Patočka und Kitaro Nishida verortet und ein Blick auf die Chancen eines interkulturellen Gesprächs geworfen, wie es im Anschluss an Rombachs Strukturphänomenologie geführt werden könnte. Der Dokumentationsteil des Bandes gibt einen Überblick über den Aufbau von Rombachs Werk.

Die Herausgeber

Helga Blaschek-Hahn ist Lektorin für Deutsch am Prager Goethe-Institut. Hans Rainer Sepp lehrt an der Fakultät für Humanwissenschaft der Karls-Universität Prag.



Isabella Ferron

»Sprache ist Rede«

Ein Beitrag zur dynamischen Sprachauffassung Wilhelm von Humboldts

ca. 400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Philosophie 475
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-4165-5

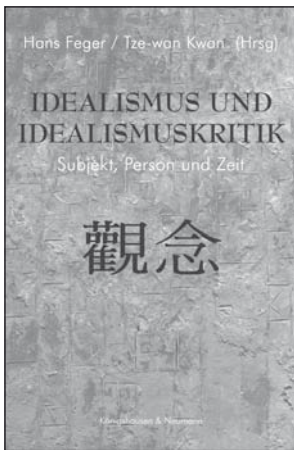
Durch seinen Vergleich des Phänomens Sprache mit einem lebendigen Organismus hat Wilhelm von Humboldt einen ebenso originellen wie diskussionswürdigen Beitrag zur wissenschaftlichen Analyse menschlicher Ausdrucksformen geleistet. In der Studie von Isabella Ferron wird die Entwicklungslinie dieser Metapher nachgezeichnet und vor dem philosophiegeschichtlichen Hintergrund erörtert.

Anhand der Organismus-Metapher erarbeitet Wilhelm von Humboldt eine Definition, die eine Betrachtung der Sprache in ihrer Ganzheit ermöglicht. Die Frage nach dem Wesen wird dabei zu einer Frage nach dem Sinn der Sprache – stellen die Überlegungen sich doch als Synthese von philosophisch-transzendentaler Reflexion und sprachlich-empirischer Forschung dar.

Das Bild des lebendigen Organismus erscheint Humboldt am besten dafür geeignet, den besonderen Charakter der Sprache zu verdeutlichen. Er unternimmt den Versuch, Sprache im Zusammenhang mit dem Erkenntnisprozess in all ihren Facetten zu bestimmen. Im Dialog zweier Subjekte wird sie zum Ort des Universellen; sie ist das Mittel zur Erlangung der Wahrheit, ermöglicht die Ausprägung individueller Subjektivität und ist Ausdruck des menschlichen Geistes. Die kontingenten Sprachen sind lediglich unterschiedliche Manifestationen.

Die Autorin

Isabella Ferron studierte Germanistik und Anglistik an den Universitäten von Venedig und Tübingen. Nach der Magisterarbeit promovierte sie an der LMU-München in Philosophie und Germanistik mit einer Arbeit über Wilhelm von Humboldts Sprachphilosophie.



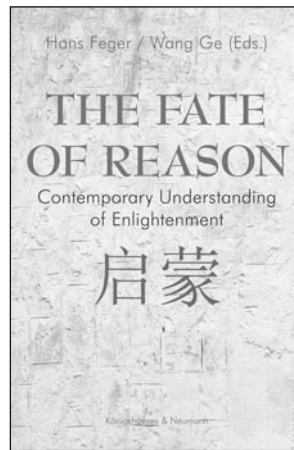
Hans Feger / Tze-wan Kwan (Hrsg.)

Idealismus und Idealismuskritik

Subjekt, Person und Zeit

ca. 450 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4196-9

1. Idealismus Ost und West – *W. Schmidt-Biggemann*: Die zwei Quellen des Idealismus – *T.-w. Kwan*: Abstract Concept Formation: Idealistic Thoughts in Archaic Chinese Script Forms – *L. Wenchao*: Leibniz' positive Sicht auf China – *W. Schmidt-Biggemann*: Was bedeutet Idealismus in der westlichen Tradition? – *C.-F. Lau*: The Ontology of Transcendental Idealism – *C. Chan-Fai*: Chinese and Western Idea of Love: A Comparative and Phenomenological Approach – *H. Feger*: Chinesisches Denken aus der Sicht des Deutschen Idealismus. Versuch einer Annäherung – **2. Subjekt und Person** – *H. Feger*: Die Anwendung des kategorischen Imperativs. Über die praktische Notwendigkeit des kategorischen Imperativs als einem Selbsterhaltungsgesetz der Freiheit – *J. Stolzenberg*: Kant und Fichte über Autonomie – *J. Stolzenberg*: Hegels Kritik der Aufklärung – *W. Schmidt-Biggemann*: Hegel und Heidegger – *Y. Deng*: Aesthetic Ideality vs. Ontological Temporality: Kant and Heideggers's Approaches to Artistic Meaning – *H. Feger*: Die Wiederholung, Kierkegaards Kritik an Hegel – *T. Kwan*: Subjekt und Person: Zwei Selbst-Bilder des modernen Menschen in kulturübergreifender Perspektive – **3. Zeit und Existenz** – *J. Stolzenberg*: Zeit und Subjektivität. Aristotle, Plotinus, Augustinus, Heidegger – *C.-F. Lau*: Thought and Existence: Remarks on Descartes and Kant – *M. Baum*: Zeit und Erkenntnis in Kants erster Kritik – *T.-w. Kwan*: Heidegger's Schematism of Life and its Kantian Inheritance – *J. Stolzenberg*: Personalitas Moralis. Über Heideggers Kritik an Kants Theorie des moralischen Bewusstseins – *P.-S. Leung*: Heideggerian Existence after Being and Time: in the Nameless – *J. Stolzenberg*: Zeitlichkeit und Subjektivität – *W. Ge*: Über das Ereignis bei Heidegger – *D. Zhang*: Angst als Gefühl bei Kierkegaard – *Z. Yao*: Historicity in Buddhism and Christianity – *H. Feger*: Narratives Verstehen der Zeit bei Sören Kierkegaard und Paul Ricoeur



Hans Feger / Wang Ge (Eds.)

The Fate of Reason

Contemporary Understanding of Enlightenment

ca. 500 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4093-1

The Enlightenment has been one of the central themes in humanities, and a fundamental problem in philosophy. Discussions on the Enlightenment from Kant to Foucault, both on its narrow sense as an historical event and its broad sense as a process releasing us from the "self-imposed immaturity" (Kant), never lose their touch with reality. On the other hand, the concept of Enlightenment has always played a significant role in Chinese thought and culture. The Enlightenment, therefore, remains a theoretical problem as well as a practical one for contemporary China. Bearing this in mind, the Department of Philosophy and the Institute of Foreign Philosophy at Peking University in China and the Department of Philosophy of Freie Universität Berlin in Germany organized this international conference on the contemporary interpretation of Enlightenment, to provide a platform for scholars from both countries.

Mit Beiträgen von: S. Han, W. Schmidt-Biggemann, V. Gerhardt, L. Wenchao, R. Enskat, T.-wan Kwan, F. Vollhardt, J. Yi, C. Bickmann, M. Weimin, H.-G. Pott, S. Xiangchen, W. Schröder, H. Feger, R. Velkley, W. Zengding, W. Jaeschke, H. F. Klemme, G. Yi, G. Zöller, S. Xinjian, J. H. Zammito, M. Castillo, W. Ge, M. Baum, S. Y.-S. Chien, Z. Zhengming, Z. Zhiwei, Z. Dunhua, T. Shijiu, P. X. Quan, J. Stolzenberg, C.-fuk Lau



Hans Feger (Hg.)

Die Philosophie des Deutschen Idealismus

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-4209-6

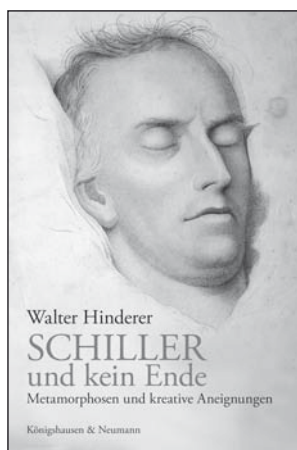
W. Schmidt-Biggemann: Historische Einleitung in den Deutschen Idealismus – *H. Klemme*: Kants Konzeption des transzendentalen Idealismus und ihre Folgen – *M. Baum*: Kants Philosophie der Freiheit – *J. Stolzenberg*: „Ich lebe in einer neuen Welt...“ Zum Verhältnis Fichte-Kant – *G. Zöller*: Die Einheit im Denken Fichtes – *E. Förster*: Goethe als deutscher Idealist – *V. Waibel*: „Eine ganze Welt - aus dem Nichts“? Anmerkungen zu Fichte, Hölderlin und Hardenberg – *O. Breidbach*: Schellings Naturphilosophie als Wissenschaftslehre – *H. Feger*: Schelling als Vollender des Deutschen Idealismus – *C. Iber*: Schellings Kritik an Hegel – *A. Arndt*: „Ausgehen von der Individualität“. Schleiermachers philosophische Grundposition – *Stekeler-Weitbofer*: Hegels Vollendung von Kants Aufklärung – *T. S. Hoffmann*: Hegel oder die Provokation der spekulativen Logik – *W. Jaeschke*: Wer fürchtet sich vorm absoluten Geist?

Die Herausgeber

Hans Feger ist Privatdozent für Philosophie und Neuere Deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin.

Tze-wan Kwan ist Professor und ehemaliger Direktor des Department of Philosophy der Chinese University of Hong Kong sowie Gründungsdirektor des Research Centre for Humanities Computing und des Archive for Phenomenology and Contemporary Philosophy an der CUHK.

Wang Ge ist Associate Professor für Gegenwartsphilosophie an der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften in Peking.



Walter Hinderer

Schiller und kein Ende

Metamorphosen und kreative Aneignungen

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4152-5

Das neue Buch des Autors setzt zum 250. Geburtstag von Friedrich Schiller die Diskussion über den originellen Dramatiker, Intellektuellen, glänzenden Briefsteller und Essayisten fort. Im ersten Kapitel erzählt er detailliert die makabre, aber spannende Geschichte der drei Begräbnisse des angeblichen Nationaldichters und der verschiedenen Versuche, den Inhalt des Schillersarges zu identifizieren. Obwohl die DNA-Analysen des „Friedrich-Schiller-Code“-Projekts im Jahr 2008 zu dem Ergebnis gelangten, dass der Fürstengruft-Schädel nicht der Schädel Schillers sein kann, beharren die beteiligten Fachleute, die anthropologische und chemische Untersuchungen anstellten, darauf, dass der Fürstengruft-Schädel der echte ist. Die weiteren Kapitel des Buches führen im ersten Teil die verschiedenen Metamorphosen von Schillers exzentrischer Laufbahn vor und versuchen neben den verschiedenen theoretischen Ansätzen seines Werkes eine Annäherung an seine facettenreiche Persönlichkeit.

Man spricht zwar häufig von Schillers Spiritualismus und seinem Asketentum, von seiner Willenstärke und seinem übersteigerten Idealismus, aber nicht von seinem zuweilen recht deftigen Sensualismus, der keineswegs Kraftausdrücke verschmäht und dessen Temperatur noch in der energiegeladenen, manchmal überhitzten Sprache seiner Jugenddramen zu messen ist. Schillers scharfer analytischer Verstand stand nicht selten zu seiner zügellosen Phantasie im Widerspruch. Auf der anderen Seite war es gerade dieser Antagonismus, der ihn zu dem fulminanten Theatergenie machte, wie es in deutscher Sprache nur wenige gegeben hat.

Wie Schillers Wirkung auf die folgenden Generationen ausgestrahlt hat, von Hölderlin, Kleist und Büchner bis zu Brecht und Hochhuth, macht der

zweite Teil des Buches deutlich, der unter dem Motto und dem Konzept „kreativer Aneignungen“ steht.

Metamorphosen – Das heronische Begräbnis – Die exzentrische Bahn – Empirische Seelenlehre und das Integralbild des Traums – Theater als politische Anstalt – Der schöne Traum von der politischen Regeneration – Die Damen des Hauses – Von Heroinnen und Amazonen – Das antike Drama als Herausforderung – **Kreative Aneignungen** – Schillers *Philosophische Briefe* und Hölderlins *Hyperion* – Schillers *Jungfrau von Orleans* und Kleists *Penthesilea* – Verheimlichte Verwandtschaft: Büchner und Schiller – Ist das epische Theater eine moralische Anstalt? Brechts kritische Aneignung von Schillers Dramaturgie – Plädoyer für den Einzelgänger: Schiller und Hochhuth

Der Autor

Walter Hinderer lehrt seit 1978 an der Princeton University in den USA. Zahlreiche Bücher bei K&N, u.a.: Geschichte der politischen Lyrik in Deutschland, 2007 – Geschichte der deutschen Lyrik vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 2001 – Von der Idee des Menschen. Über Friedrich Schiller, 1998 – Codierungen von Liebe in der Kunstperiode (Hrsg.), 1997 – Arbeit an der Gegenwart. Zur deutschen Literatur nach 1945, 1994.



Franziska Ehinger

Kritik und Reflexion

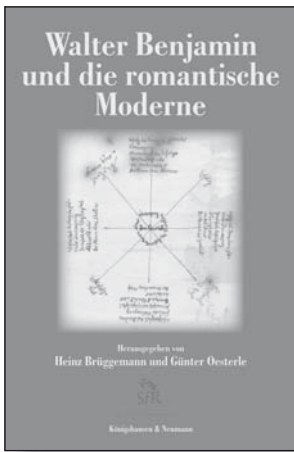
Pathos in der deutschen Tragödie

472 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 68,00 · ISBN 978-3-8260-4099-3

Die Arbeit zeigt die zunehmende Schwierigkeit, Pathos im Sprechdrama zu gestalten. Die (noch) idealtypische Pathosgestaltung in den Trauerspielen von Andreas Gryphius deutet den Konflikt zwischen Individualität und Pathos in der aufwendigen Motivation des Pathos bei den Protagonisten bereits an. Schillers Bedenken äußern sich in den Dramen, entgegen seiner Theorie vom Pathetisch-Erhabenen, in der Vernachlässigung des Monolog zum Ausdruck von Seelenkampf und Klage zugunsten indirekter (z.B. gestischer) Äußerungsformen. Kleist wertet das Pathos grundsätzlich ab, indem er es fast ausschließlich als Folge von Täuschung und als Mittel von Manipulation einsetzt. Hebbel setzt verstärkt Strukturen aus der Oper ein (z.B. das Beiseitesprechen, die Gebetssituation), um die Abkehr von der Schillerschen Wirkungsästhetik zu kompensieren. Meyer benötigt einen Erzähler, um das triviale Pathos seiner Sujets, auf die er nicht verzichten will, zu neutralisieren.

Die Autorin

Franziska Ehinger ist im Augenblick als Lehrbeauftragte am Germanistischen Institut der Universität Halle angestellt und arbeitet als Sozialpädagogin an der Fortbildungsakademie der Wirtschaft Cottbus.



Heinz Brüggemann /
Günter Oesterle (Hrsg.)

Walter Benjamin und die romantische Moderne

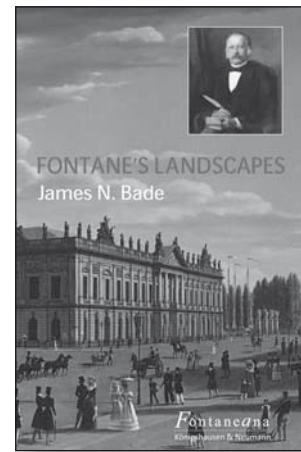
588 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm, zahlreiche Farbbildungen
Stiftung für Romantikforschung, Band 46
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 58,00 · ISBN 978-3-8260-4035-1

H. Brüggemann / G. Oesterle: Einleitung – **I. Querschnitte und Panoramen** – *S. Moses:* Das Bild der Romantik im Spätwerk Walter Benjamins – *I. Šbedletzky:* Romantisierte Aufklärung - aufgeklärte Romantik? Walter Benjamin im Kontext der deutsch-jüdischen Romantikrezeption (Mit einem Essay von Lea Goldberg) – *U. Steiner:* „Der revolutionäre Wunsch, das Reich Gottes zu realisieren...“ Kunst, Religion und Politik in Walter Benjamins Kritik der Romantik – *U. Steiner:* „Der eigentliche Leser.“ Florens Christian Rang über Walter Benjamins Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik. Einleitung – *F. C. Rang:* Marginalien zu „Der Begriff der Kunstkritik in der deutschen Romantik“ und sein Brief vom 10.10.1920 – *G. Oesterle:* „Die Idee der Poesie ist die Prosa“. Walter Benjamin entdeckt „einen völlig neuen Grund“ romantischer „Kunstphilosophie“ – *R. Simon:* Politiken des Romantischen (Benjamin, Schmitt) – **II. Einzelwerke in romantischen Konzepten und Referenzen** – *B. Greiner:* Das Trauerspiel-Buch. Benjamins Allegorisierung der Romantik – *C. Kambas:* Walter Benjamins „Die Aufgabe des Übersetzers und ihre Affinität zu Wilhelm von Humboldts Sprachtheorie“ – *B. Lindner:* Versuch über Traumkitsch. Die blaue Blume im Land der Technik – *V. Liska:* Die Mortifikation der Kritik. Zum Nachleben von Walter Benjamins Wahlverwandschaften-Essay – *U. Landfester:* „Die ganze entstellte Welt der Kindheit“. Walter Benjamins Berliner Labyrinth – *H. Stenzel:* Dekonstruktion der Sinnstiftung und geschichtsphilosophischer Pessimismus. Baudelaire und Blanqui als antiromantische Vordenker Benjamins – *F. Rokem:* Philosophie und Performance. Walter Benjamin und Bertolt Brecht im Gespräch über Franz Kafka – **III. Themen und Motive** – *R. Borgards:* Halbpast des

Vergessens. Benjamin und Tieck – *D. Kimmich:* „Nur was uns anschaut sehen wir“. Walter Benjamin und die Dinge – *A. Honold:* Saturn, Chiron und die Dioskuren. Walter Benjamins romantische Astronomie – *H. Brüggemann:* Walter Benjamins Projekt ‚Phantasie und Farbe‘ in romantischen Kontexten – *L. Weissberg:* Die Wiederkehr der Gespenster – **IV. Philosophische Konstellationen** – *P. Fenves:* Um Worte verlegen. Zu Benjamins gegenhistorischer Lektüre Hölderlins – *A. Deuber-Mankowsky:* Der schöne Schein und das Menschenopfer. Zu Benjamins Kritik an Hermann Cohens Ästhetik des reinen Gefühls – *G. Motzkin:* Das Dilemma einer säkularen Philosophie der Geschichtswissenschaft. Gedanken über Benjamins Thesen zum Konzept der Geschichte – *C. Schmidt:* Ironie und Kenosis. Von Kierke-gaards zu Schmitts Kritik der romantischen Ironie – **V. Erinnerung** – *H. Brüggemann:* Einleitung zu Otto Dov Kulka „Landschaften der Metropole des Todes“ – *O. Dov Kulka:* In Search of History and Memory. Landschaften der Metropole des Todes (Auszüge)

Die Herausgeber

Heinz Brüggemann lehrt deutsche Literatur und Theorie der Literatur an der Universität Hannover. Günter Oesterle ist Professor für deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Gießen.



James N. Bade

Fontane's Landscapes

176 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Fontaneana, Band 7
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 28,00 · ISBN 978-3-8260-4077-1

Acknowledgements – Chapter 1. The Nature of Fontane's Landscapes – Chapter 2. The Sun Sets on Prussia: Landscapes in Schach von Wuthenow – I. Central Berlin (Chapters 1-3) – II. Tempelhof (Chapter 4) – III. The Prince's Villa on the Spree (Chapters 6-7) – IV. Central Berlin (Chapters 8-13) – V. Wuthenow am See (Chapter 14) – VI. Potsdam (Chapters 15-16) – VII. Paretz and Charlottenburg (Chapters 16-17) – Chapter 3. Inclination and Obligation: Landscapes in Irrungen, Wirungen – I. The Dörrs' Nursery on Kurfürstenstraße (Chapters 1-3) – II. On the River Spree at Stralau (Chapter 3) – III. The Nimptschs' house and the Dörrs' garden (Chapters 4 and 5) – IV. Central Berlin: Bellevuestraße, Unter den Linden (Chapters 6-8) – V. The walk to Wilmersdorf (Chapters 9-10) – VI. The trip to Hankels Ablage (Chapters 11-13) – VII. Botho's ride to Jungfernheide (Chapter 14) – VIII. The Dörrs' garden; another walk to Wilmersdorf (Chapters 15-16) – IX. The honeymoon in Dresden, new residences in Berlin, and Käthe's trip to Schlangenbad (Chapters 16-20) – X. Botho's trip to the new Jakobi-Kirchhof in Rixdorf (Chapters 21-22) – XI. Botho's second ride to Jungfernheide (Chapter 23) – XII. Botho and Käthe in Charlottenburg (25) – Chapter 4. Oppression and Tolerance: Landscapes in *Effi Briest* – I. Hohen-Cremmen (Chapters 1-5) – II. Berlin (Chapters 3-6) – III. Kessin (Chapters 6-22) – IV. Berlin (Chapters 23-24) – V. Rügen (Chapter 24) – VI. Berlin (Chapters 25-33) – VII. Hohen-Cremmen (Chapters 34-36) – Conclusion: Fontane's Contrasting Landscapes and their Wider Significance – Bibliography

Der Autor

James N. Bade ist Professor am Department of European Languages and Literatures an der University of Auckland (Neuseeland).



Karl Heinz Götze / Ingrid Haag /
Gerhard Neumann / Gert Sautermeister

Zur Literaturgeschichte der Liebe

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-4197-6

Die Beiträge des Bandes gingen aus einem langjährigen internationalen Forschungsprojekt der Universität de Provence (Aix-Marseille 1) über die Geschichte der Liebe in der deutschsprachigen Literatur von der Aufklärung bis zur Gegenwart hervor. Sie verfolgen anhand von zentralen Texten die wechselnden Schicksale der Liebe, die wechselnden Motive der Rede davon und die wechselnden Formen ihrer Darstellung. So ergeben sich aufeinander bezogene Bausteine zum Verständnis eines ebenso reichen wie vielfältigen Phänomens, das über alles theoretische Verstehen immer wieder hinausreicht.

I. Haag: Emilia Galotti und Minna von Barnhelm: die Möglichkeiten weiblicher Rede im Drama des 18. Jahrhunderts – *K. H. Götze:* Macht-Vernunft-Liebe(?). Zu Lichtenbergs Liebesemantik – *G. Sautermeister:* Unsere Begier wie eine elastische Feder beständig gespannt. Der Geschlechtertrieb in Lenzens Theorie, Lyrik und Dramatik – *I. Haag:* Die Dramaturgie der Verschiebung oder Die Konstellation von Lücke und Glück in Lenz Hofmeister – *G. Sautermeister:* Die Jungfrau von Orléans. Schiller contra Voltaire – *I. Haag:* Wilhelm Meisters ‚liebste Vorstellungen‘ – *I. Haag:* „...und auf der Stelle fiel ihm der Lilienstengel ein“. Zu einem Brief in Goethes Wanderjahren – *K. H. Götze:* Ungleichzeitigkeiten der Liebe in der deutschen und der französischen Romantik. Drei Stichproben: Um 1800, um 1820 und um 1835 – *K. H. Götze:* Die unmögliche und die mögliche Liebe. Heines Liebeslyrik in der Geschichte der Gefühle – *G. Sautermeister:* Heinrich Heine: Zur Wahrheit entstellt. Drei Traumgebilde Heines – *K. H. Götze:* Was aus der romantischen Liebe wird, wenn sie der Zensur anheim fällt und politische Dienste leisten muß

– *G. Sautermeister:* Der unerfüllte Eros in der Lyrik Gottfried Kellers – *G. Neumann:* Eigentlich war es doch ein Musterpaar. Die trübe Passion der Effi Briest – *I. Haag:* Kryptogramme der Liebesangst. Zu Hofmannsthals Märchen der 672. Nacht und zu seinem Andreas-Fragment – *G. Neumann:* „Die Vollendung der Liebe“. Robert Musils Erotologie – *G. Sautermeister:* Glanz und Elend eines Mythos. Zur Ästhetik und Intertextualität von Arthur Schnitzlers Casanovas Heimfahrt – *G. Neumann:* Schnitzlers Traumnovelle. Zur Viererfigur in der Liebeskonstellation – *K. H. Götze:* Besitzwunsch, Angst und Schriftzwang. Was bei Kafka die Liebe hemmt und wann sie dennoch möglich ist – *I. Haag:* „Apprendre à voir la femme“ – *K. H. Götze:* In der heutigen Zeit Liebe? Lieben Sie? Wer liebt denn noch? Liebe in Zeiten der Weltwirtschaftskrise: Kurt Tucholskys Schloß Gripsholm – *K. H. Götze:* Der Mutterschoß ist keine Einbahnstraße. Was die Liebe ist in Thomas Manns Doktor Faustus – *G. Neumann:* Geschlechterrollen und Autorschaft: Brechts Konzept der lyrischen Konfiguration – *G. Sautermeister:* Liebesgedichte Brechts. Gebrauchswert, Lernprozesse, Tradition – *G. Sautermeister:* Schön wie eine gesungene Nacht. Die Raffinesse der Naivität. Irmgard Keuns Roman *Das kunstseidene Mädchen* (1932) – *G. Sautermeister:* Liebe und Politik in erzählender Literatur der Gegenwart – *G. Neumann:* Erklär mir, Liebe. Eros auf der Schwelle zum 21. Jahrhundert – *K. H. Götze:* Es ist was es ist. Zum umwerfenden Erfolg von Friedrs Liebesgedicht

Die Autoren

Karl Heinz Götze ist Professor für Neuere deutsche Literatur, Ideengeschichte und Landeskunde an der Universität de Provence (Aix-Marseille 1). Ingrid Haag ist Professorin für Neue deutsche Literatur an der Universität de Provence (Aix-Marseille 1). Gerhard Neumann ist Professor (emerit.) für Neuere deutsche Literatur. Lehrte an den Universitäten Bonn, Erlangen, Freiburg i.Br. und München. Gert Sautermeister ist Professor (emerit.) für Neuere deutsche Literaturgeschichte in Bremen.



Zhang Yushu

Mein Weg zur »Literaturstraße«

Ausgewählte Arbeiten eines
chinesischen Germanisten

ca. 480 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 68,00 · ISBN 978-3-8260-4019-1

Zhang Yushu, em. Professor für deutsche Literatur an der Peking Universität, legt hier eine Sammlung von Schriften seit 1979 vor. In mannigfachen Formen – wissenschaftliche Aufsätze, essayistische Beiträge, Reden und persönliche Erinnerungen – dokumentieren sie die Geschichte des germanistischen Kulturaustausches zwischen China und Deutschland und vermitteln einen Eindruck von der Vielgestaltigkeit und Lebendigkeit der Germanistik in China. Ihr theoretisches Spektrum umfasst rezeptions- und wissenschaftshistorische, komparatistische und übersetzungstheoretische, aber auch sinologische Beiträge. Die bedeutendsten autorenphilologischen Analysen gelten jenen deutschen Dichtern, um deren angemessene Vermittlung nach China sich der Literaturforscher und der vielerfahrene Übersetzer die größten Verdienste erworben hat. Das Buch stellt ein lebendiges Spiegelbild der warmen Aufnahme deutscher Kultur und Literatur in China dar, jenseits euro- und sinozentrischer Verengungen. (»Literaturstraße« – chinesisch-deutsches Jahrbuch für Sprache, Literatur und Kulgur seit 2003 bei K&N)

Der Autor

Prof. Dr. h. c. Zhang Yushu ist der Doyen der chinesischen Germanistik. 1953-57 Germanistik-Studium an der Peking Universität, Ordinarius dort bis 2004. Seit 1982 Vizepräsident des Chinesischen Germanistenverbandes. 2002 Ehrenpromotion an der Universität Tübingen. Seit 2000 Begründer und Mitherausgeber der „Literaturstrasse“, Chinesisch-Deutsches Jahrbuch für Sprache, Literatur und Kultur, Hrsg. und Hauptübersetzer der chinesischen Heine-Auswahl in vier Bänden, der chinesischen Schiller-Werke in sechs Bänden. Zahlreiche Erstübersetzungen deutscher Literatur ins Chinesische.



Annette Runte (Hrsg.)

Literarische ‚Junggesellen-Maschinen‘ und die Ästhetik der Neutralisierung

Machine littéraire, machine célibataire et „genre neutre“

ca. 360 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-4107-5

A. Runte: ‚Singles‘ oder ‚cinglés‘? Anstelle einer Einleitung – *J. C. Bologne:* Célibat, folie et création littéraire – *T. Clerc:* Le neutre, une forme de vie. Esthétique et éthique du dernier Barthes – *R. Kroll:* „Écriture célibataire“ im französischen 16. und 17. Jahrhundert: eine *réécriture* der Amazonengeschichte - der Selbstentwurf als Verstandes-Mensch - die Jungesellin mit Charisma – *G. Seybert:* Casanova, der Schriftsteller als Libertin und der Libertin als Schriftsteller – *M. Arouimi:* Valeur allégorique du célibat dans ‚Le Paradis des célibataires et le Tartare des vieilles filles‘ de Herman Melville – *O. Niethammer:* Ästhetik des Zerfalls am Beispiel von Annette von Droste-Hülshoff – *M. Schuller:* Der Glanz der auf den Dingen liegt oder Das Verfehlen des Objekts. Zu Kellers Roman ‚Der grüne Heinrich‘ – *A. Runte:* ‚Sonderlich beschieden‘. Genealogie und Generation in Adalbert Stifters ‚Der Hagestolz‘ – *R. Parisot:* „...Und begibt sich weiter fort“. D’un célibataire à l’autre: les tribulations de Tobias Knopp (1875-1877) sous la plume et le regard du dessinateur-écrivain allemand Wilhelm Busch – *Y. Leclerc:* Flaubert et le style célibataire – *C. Schmider:* „Ta chasteté n’est qu’une corruption plus subtile“ - le célibat comme dispositif dans l’oeuvre de Gustave Flaubert – *J. Paque:* Roman célibataire ou écriture ‚genrée‘ – *V. Michelet Jacquod:* Le roman célibataire ‚fin de siècle‘: dissociation d’une idée – *M. Allal:* Célibat, couple et altérité - roman d’artistes et métaphores intimes de l’aliénation des Goncourts à Doderer – *T. Attanucci:* Machines parasitaires ou l’écriture célibataire de Kafka – *F. Rétif:* Max Frisch ou le célibataire

mis à nu par ses mariées – *S. Schade:* Puppen in Malerei, Fotografie und Medienkunst – *N. Rissler-Pipka:* Duchamp, die Braut und ihre Jungesellen: Ein Spiel zwischen Text und Bild – *F. Villemur:* Le Neutre et l’Inframince. Duchamp et la mise à nu

Die Herausgeberin

Annette Runte, Studium der Germanistik, Philosophie und Linguistik in Bonn, Bochum und Paris, ist Professorin für Allgemeine und Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Siegen und Mitglied der französischen Forschungsgruppe Centre de Recherche sur l’Autriche et l’Allemagne (CR2A) an der Universität Rouen.



Richard Nate

Wissenschaft, Rhetorik und Literatur: Historische Perspektiven

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,00 · ISBN 978-3-8260-4150-1

Dieses Buch zeichnet die historische Entwicklung nach, die sich hinter den jüngeren Kontroversen um das Verhältnis von Naturwissenschaft, Rhetorik und Literatur verbirgt. Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Epoche der frühen Neuzeit, in der die Naturwissenschaft sich als eigenständige Kommunikationsform herausbildete, sowie Großbritannien, das mit der Gründung der Royal Society bereits früh eine Führungsrolle in der Durchsetzung der „experimentellen Philosophie“ einnahm. Von den vier Abschnitten des Buches widmet sich der erste den Auseinandersetzungen der jüngsten Zeit. Diskutiert werden unterschiedliche Positionen der Wissenschaftsrhetorik, wissenschaftliche Positionierungen und Abgrenzungen sowie das Verhältnis der „zwei Kulturen“. Die Rhetorik der frühen Royal Society und ihre Wirkung auf nachfolgende Jahrhunderte stehen im Zentrum des zweiten Teils. Der dritte Teil beschäftigt sich mit der Herausbildung des Experimentberichts, der seit dem 17. Jahrhundert eine entscheidende Schnittstelle zwischen dem wissenschaftlichen und dem literarischen Diskurs bildet. Im Zentrum des letzten Teils stehen wissenschaftliche Selbstinszenierungen, wie sie seit der frühen Neuzeit regelmäßig zu beobachten sind.

Der Autor

Richard Nate ist Professor für Englische Literaturwissenschaft und Mentor des Europastudiengangs an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Bei Königshausen & Neumann erschienen bisher die Monographie *Amerikanische Träume: Die Kultur der Vereinigten Staaten in der Zeit des New Deal* (2003) und der in Kooperation mit Elke Ronneberger-Sibold herausgegebene Band *Europäische Sprachenvielfalt und Globalisierungsprozess* (2009).



Brigitte Sändig

Erzählen vom Menschen

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 26,00 · ISBN 978-3-8260-3998-0

Was soll und kann Literatur in einer Welt zunehmender Systemzwänge? Kann sie noch an ihrem eigentlichen Gegenstand – Menschen, die in gegenseitiger Verbundenheit denken, fühlen und handeln, geboren werden, leben und sterben – festhalten oder gerät sie damit in ein anachronistisches Abseits?

Fünf französische Autorinnen und Autoren vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis in unsere Tage, Benjamin Constant, George Sand, Georges Bernanos, Albert Camus und Nancy Huston, werden, mit der Darstellung ihrer erzählerischen Eigenarten und Qualitäten, als Träger einer Überzeugung kenntlich gemacht: der Überzeugung, dass es Sache der Literatur ist und bleibt, vom Menschen zu sprechen in seiner Einzigartigkeit, Spontaneität und Zwiespältigkeit und so ein Gegengewicht zu seiner radikalen Infragestellung zu schaffen.

Die Autorin

Brigitte Sändig hat als wiss. Mitarbeiterin am Zentralinstitut für Literaturgeschichte in Ost-Berlin zu wichtigen französischen Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts gearbeitet, die in der DDR unterrepräsentiert waren (Chateaubriand, Constant, Malraux, Montherlant, Camus); 1983 veröffentlichte sie z.B. die erste dort erschienene Camus-Biographie. Heute ist sie Professorin für Romanische Literaturwissenschaft/Französisch an der Universität Potsdam.



Francesca Fantoni

Deutsche Dithyramben

Geschichte einer Gattung im
18. und 19. Jahrhundert

ca. 260 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 649
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-3893-8

Das Buch bietet eine Rekonstruktion der Gattungsgeschichte des deutschen Dithyrambos. Mit der Erforschung dieser bisher kaum beachteten poetischen Gattung wird dem Leser ein aufschlussreicher Blick in die deutsche Literaturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts gewährt. Drei Hauptmerkmale kennzeichnen die historische Wandlung des Gattungsbegriffs: der Mythos, die literarische Form und die poetische Stimmung. Das Bild der Gattung ergibt sich aus der komplementären Betrachtung sowohl der theoretischen Aussagen über den Dithyrambos (u.a. Herder, F. Schlegel, Nietzsche) als auch aus der konkreten Gedichtanalyse. Dabei werden zuerst die Dithyramben untersucht, die sich eher am klassischen Vorbild orientieren (z.B. Klopstock, Heinse, Maler Müller, Willamov, Herder), um dann die Wandlung des Gattungsbegriffs um 1800, seit dem Sturm und Drang (v.a. F. Schlegel, Goethe, Novalis, Bonaventura) zu beschreiben. Mit Nietzsche erreicht die Gattungsgeschichte ihren Höhepunkt. Im Rahmen seiner ‚Philosophie des Dionysos‘ werden die Begriffe des Dithyrambischen und des Dionysischen zusammengefasst und radikalisiert.

Die Autorin

Francesca Fantoni hat Philosophie, Geschichte und Germanistik an der Universität Pisa studiert. Im Jahr 2007 wurde sie im Fach Germanistische Literaturwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena promoviert.



Florian Krobb

Erkundungen im Überseeischen

Wilhelm Raabe und
die Füllung der Welt
Zu Raabes 100. Todestag 2010

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,80 · ISBN 978-3-8260-4112-9

Wilhelm Raabes Schaffenszeit fiel zusammen mit einem beispiellosen Globalisierungsschub: ein weltumspannendes Post-, Verkehrs- und Nachrichtennetz entstand; Massenauswanderung führte Millionen Deutscher in neue Welten; das geographische, ethnographische und anthropologische Wissen aus allen Weltteilen, das in die europäischen Metropolen zurückfloß, wuchs ins Unermeßliche; die kolonialistische Aufteilung der Welt, die militärische Präsenz europäischer Mächte in Übersee und das expandierende Welthandelssystem erzeugten auch bei der Bevölkerung in der deutschen Provinz ein bisher ungekanntes Bewußtsein globaler Verflechtung. Wilhelm Raabe reflektiert diese Zeiterfahrung in einigen seiner wichtigsten und komplexesten Werke. Frühe Texte spiegeln vormärzliche Auswanderung und historischen Kolonialismus, reifere Werke verwenden Rückkehrergestalten, durch die sich heimatliche Gefilde in Arenen globaler Erkundung und Begegnung verwandeln. Die vorliegende Studie untersucht ausgewählte Werke Raabes im Zusammenhang der Reise-, Forschungs- und Auswanderungsdiskurse der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts.

Der Autor

Florian Krobb ist Professor of German an der National University of Ireland, Maynooth. Bei Königshausen & Neumann sind erschienen: Selbstdarstellungen. Untersuchungen zur deutsch-jüdischen Erzählliteratur im neunzehnten Jahrhundert (2000), Kollektivautobiographien / Wunschaubiographien. Marranenschicksal im deutsch-jüdischen historischen Roman (2002), (als Hrsg.) 150 Jahre Soll und Haben. Studien zu Gustav Freytags kontroverser Roman (2005).



Antje Pedde

„Große Dichtung redet von der Frau oft nicht anders als der Biertisch“

Zur poetischen und diskursiven Leistung in Gottfried Kellers „Sinngedicht“ unter besonderer Berücksichtigung der „Eugenia“-Legende

ca. 400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 682
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4153-2

Obwohl das thematische Zentrum von Geschlechterbeziehungen, Liebe, Ehe und Erotik der beiden werkgenetisch aufeinander bezogenen Erzählzyklen Kellers etliche feministische und gendertheoretische Forschungsarbeiten provoziert hat, ist es bisher nicht gelungen, deren narrativer Komplexität im Hinblick auf die Inszenierung des Geschlechterdiskurses gerecht zu werden. Dazu untersucht die vorliegende Arbeit vor dem Hintergrund der Rekonstruktion relevanter gesellschaftlicher und literarischer Diskurse der Zeit die Eugenia-Legende und die Novellen des Sinngedichts als Einzeltexte in ihrem Umgang mit Ideologien, Diskurselementen, poetischen Bildern, literarischen Handlungsmustern, diskursiven Argumentationsstrukturen, (Form-)Zitaten und weiteren intertextuellen Bezügen. Ziel der Studie ist es, dabei erstmalig auch den kalkulierten Einsatz ironischen Sprechens durch den Autor als Medium der Geschlechterideologiekritik hervorzuheben sowie diejenigen literarischen Verfahrensweisen und Techniken Kellers zu evaluieren, die die Spezifik von dessen Texten im Umgang mit stereotypen Konstanten des Geschlechterdiskurses des 19. Jahrhunderts entscheidend bestimmen.

Die Autorin

Antje Pedde studierte Germanistik, Philosophie und Psychologie. Sie arbeitete eine Zeit lang im Lektorat eines wissenschaftlichen Verlages, war journalistisch tätig und promovierte 2008 an der Universität Siegen.



Mareike Börner

Mädchenknospe – Spiegelkindlein

Die Kindfrau im Werk Theodor Storms

ca. 380 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 677
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4125-9

Das Werk Theodor Storms stand lange Zeit unter Kitschverdacht und drohte zunehmend aus dem schulischen wie universitären Kanon zu verschwinden. Erst der jüngeren Forschung ist es gelungen, mit neuen Interpretationsansätzen die Erzählweise des Husumer Dichters und damit auch seine mitunter allzu niedlich wirkenden Geschichten nachhaltig in ein neues Licht zu rücken. So befasst sich auch die vorliegende Studie mit einem, wenn nicht gar *dem* sentimental Topos der Stormschen Novellenwelt und überführt dessen Status vom eindimensionalen Kitsch- zum semio-logischen Erzählmoment. Die Rede ist vom Phantasma der sog. Kindfrau, welches in Gestalt zahlreicher junger Mädchen das Oeuvre des Dichters bevölkert. Wie die Verfasserin erarbeitet, handelt es sich bei diesem Phänomen mitnichten um ein persönliches Faible des Dichters, welches sich in einer vermeintlich uninspirierten Wiederholung des ewig Gleichen äußert, sondern vielmehr um ein Symptom, das dem Empfinden einer ganzen Epoche entstammt und innerhalb des kulturellen Klimas vermehrt an die Oberfläche drängt. In einer akribischen Analyse entwickelt Mareike Börner ein Schema diverser Kindfrautypen, welches einerseits der Stormschen Dichtung zugrunde liegt und dabei andererseits direkt auf spezifische Sehnsüchte der um sich greifenden Moderne verweist.

Die Autorin

Mareike Börner studierte Germanistik und Skandinavistik und promovierte mit der vorliegenden Studie an der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn.



Barbara Sinisi

Kleists *Penthesilea* in der Forschung und auf der Bühne

Eine Rezeptionsgeschichte als Mentalitätsgeschichte

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 686
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4172-3

Die *Penthesilea* von Heinrich von Kleist gilt heutzutage als eine der am häufigsten aufgeführten deutschen Tragödien und als sein in der Kritik umstrittenstes Werk überhaupt. Die unterschiedlichen Interpretationen des Dramas während der letzten zwei Jahrhunderte scheinen aus verschiedenen Konzeptionen der jeweiligen Epochen zu resultieren, die um zwei zentrale Bereiche kreisen: die Vorstellung des Verhältnisses von Subjekt und politischen Strukturen einerseits und die Auffassung der Rolle der Frau in der patriarchalen Gesellschaft andererseits. Indem die *Penthesilea* eine ästhetische Grenzüberschreitung wagt und alle bisher akzeptierten diskursiven Normen des Geschlechterverhältnisses in Frage stellt, konfrontiert sie den Leser immer wieder mit seinen eigenen Vorurteilen und Abwehrmechanismen. So wird die Wirkungsgeschichte des Textes als ein wichtiger Beitrag nicht nur zur Literaturgeschichte, sondern auch zur Mentalitätsgeschichte Deutschlands untersucht.

Die Autorin

Barbara Sinisi studierte Anglistik und Germanistik in Rom, im Jahre 2005 promovierte sie in Pavia mit einer Dissertation über die *Penthesilea* von Kleist. Seit 2005 hat sie Lehreraufträge als DaF-Dozentin und als Dozentin für deutsche Linguistik an der Università di Cassino und an der Università Siena-Arezzo. Zwischen 2006 und 2008 absolvierte sie das Referendariat an der SSIS-Toscana und ist seitdem auch als Gymnasiallehrerin für Englisch und Deutsch tätig.



Harald Zils

Autonomie und Tradition

Innovativer Konservatismus bei Rudolf Borchardt, Harold Bloom und Botho Strauß

280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-4110-5

Die Tradition schreibend für die Gegenwart zu retten und dabei doch nicht das eigene Werk aufzugeben – das ist ein konservatives Kunststück. Harald Zils untersucht es am Beispiel: wie Rudolf Borchardt mit seinen Vorträgen eine verloren geglaubte Bildungsgemeinschaft noch einmal versammelt; wie Harold Bloom einen Eigenmythos schafft und damit zum erfolgreichsten Kritiker der USA wird; wie Botho Strauß den kulturkonservativen Essay neu zu beleben sucht und als Skandalopfer seinen Pessimismus beweist. Verschränkt werden diese drei Themen durch eine neue Perspektive auf bürgerliche Kunstrituale, die am Vergangenen festhalten und dennoch Innovation ermöglichen. Ihre Durchleuchtung zeichnet konservative Sprach- und Denkfiguren und deren performative Äußerungen nach: Trost und Rettung finden sich in privilegierten Gemeinschaften und in sich selbst privilegierenden Interpretationen.

Der Autor

Harald Zils arbeitet als Assistant Professor for German Studies an der State University of New York in Binghamton.



Alexandra Pfleger

Der erinnerte Freund

Das Thema der Freundschaft in der Gegenwartsliteratur

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Saarbrücker Beiträge 47
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 39,00 · ISBN 978-3-8260-4144-0

Männliche Freundespaare, die bereit sind, sich bis zum Tod füreinander aufzuopfern, finden sich schon in der Antike. Doch wie gehen zeitgenössische Autoren mit dem Thema Freundschaft um? Die Arbeit untersucht die Bedeutung der anthropologischen Konstante anhand von sechs ausgewählten internationalen Romanen der Gegenwartsliteratur. In ihnen zeichnet ein Ich-Erzähler nach dem Tod seines Freundes die gemeinsame Geschichte nach und setzt diesem damit ein literarisches Denkmal. Die Arbeit zeigt auf, wie thematologische Aspekte und poetologische Ausgestaltung ineinander übergreifen – die Betrachtung der texteigenen Ästhetik und Poetologie geht dabei Hand in Hand mit der Beobachtung der Bedeutung des Freundschaftsthemas. Neben inhaltlichen Fragen nach dem Verhältnis der beiden Männer zueinander oder der Entwicklung der Freundschaft stehen allgemeine Beobachtungen zu Phänomenen des Schreibens in Romanen der Gegenwartsliteratur. Die für die Romane wichtigen Freundschaftsmodelle und transportierten Ideale werden ebenso analysiert wie die jeweils spezifische Motivation des Erzählers. Untersucht werden Romane von Paul Auster, Saul Bellow, Tahar Ben Jelloun, Thomas Bernhard, Andrea de Carlo und Sten Nadolny.

Die Autorin

Alexandra Pfleger ist Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte der Universität des Saarlandes. Dort hat sie nach dem Studium der Komparatistik, Anglistik und Germanistik mit dieser Untersuchung 2009 promoviert.



Rainer Held

Die Rolle des Imaginären und des Vergangenen im literarischen Werk Antonio Tabucchis

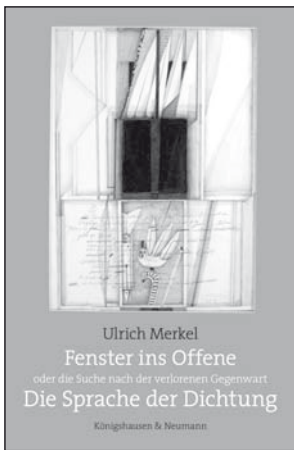
ca. 304 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 684
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 44,80 · ISBN 978-3-8260-4163-1

Antonio Tabucchi zählt zu den wichtigsten Schriftstellern der italienischen Gegenwartsliteratur. Insbesondere in den 80er und 90er Jahren des 20. Jahrhunderts hat er vor allem Romane und Erzählungen veröffentlicht, darunter auch den später verfilmten Roman „Sostiene Pereira“ („Erklärt Pereira“).

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit dem gesamten literarischen Werk des italienischen Autors, soweit es bisher erschienen ist, und betrachtet es, ausgehend von Wolfgang Isters Definition des Imaginären, unter dem Aspekt, inwiefern Tabucchi dieses Imaginäre in die Erinnerungen seiner Figuren eindringen lässt und somit in seinen Texten implizit (und manchmal auch explizit) die Frage nach der Rolle des Imaginären in Literatur und Leben aufwirft. Da auch die wesentlichen Grundlagen, auf denen die einzelnen Werke sowie das Gesamtwerk basieren, vorgestellt werden, kann dieses Buch auch als eine Art Einführung in Tabucchis literarisches Schaffen gelesen werden.

Der Autor

Rainer Held studierte in Regensburg und Padua Romanistik, Lateinische und Griechische Philologie und arbeitet zur Zeit als wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Latein der Universität Regensburg.



Ulrich Merkel

Fenster ins Offene oder die Suche nach der verlorenen Gegenwart

Die Sprache der Dichtung

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 25,00 · ISBN 978-3-8260-4121-1

Wie können Dichter das Unsagbare sagen? Im Nichtwort // ausgespannt / zwischen // Wort und Wort (H.Domin). Es ist dieses Zwischen, in dem sich Poiesis vollzieht. Denn die nur linear und distanzierend verfahrenende Sprache kann komplexes Erleben und unmittelbare Wahrnehmung nur mittelbar und nie restlos wiedergeben. Andererseits ist sie Bedingung eines Sehens in das nicht Definierbare. So wird jenes zwischen // Wort und Wort als Form im Formlosen in Dichtung und bildender Kunst zum „Fenster ins Offene“ (L.B.Alberti, 1435).

Im Fokus genauer Lektüre stehen Texte u.a. von Adonis, M.Basho, Christensen, E.Diego, Domin, Draesner, R.Juarroz, Grünbein, Kirsch, Kunert, M.Proust, R. Schrott, daneben auch Werke bildender Kunst und des Films. Sie sind in 12 Kapiteln (Essays) Themen zugeordnet, welche in unterschiedlichen Perspektiven versuchen, die Interdependenz der Aspekte dichterischer Sprache in den Blick zu bekommen. Fragestellungen und Analysen verfahren interdisziplinär und suchen Anregungen nicht nur in Texten der Dichter sondern auch in Kunst und Philosophie, in der Kultur- und der neuen Naturwissenschaft. Es sind die Künstler und Dichter, welche eine im europäischen Mittelalter verlorene „Gegenwart“ als „erfüllten Augenblick“ im zeitlosen Nichtort des Kunstwerks suchen und wiederfinden.

Der Autor

Ulrich Merkel, Studium der Philologie und Philosophie. Bis 2000 Leiter von Goethe-Instituten in Nordafrika, Indien, Europa und Lateinamerika. Lehraufträge an Universitäten in Berlin (HU) und München. Publikationen zum interkulturellen Dialog und zur Literatur der Gegenwart.



Susanne Koch

Literatur – Film – Unterricht

Bewertungsgrundlagen und didaktisches Potenzial der Literaturverfilmung für den Deutschunterricht am Beispiel von *Eyes Wide Shut*

ca. 400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Film – Medium – Diskurs 26
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4111-2

Neben der Einordnung der Literaturverfilmung in eine eigens entwickelte kulturwissenschaftliche Systematik, welche die meisten Probleme im Umgang mit der Verfilmung im Deutschunterricht als Klischees entlarvt, steht die Modellbildung zum Vergleich von Literatur und Film im Mittelpunkt. Hierzu wird das Prinzip der Gattungstrias mit den Subgattungen Epik, Drama und Lyrik gewählt. Hinsichtlich der Epik werden besonders die Kameraführung als episches Äquivalent sowie die hierzu zählenden filmischen Mittel betont. Im Hinblick auf die dramatischen Äquivalente wird die bereits existierende Dramaturgie des populären Films zugrunde gelegt und mit einer neu entwickelten Dramaturgie des offenen Films kontrastiert. Bezüglich der Theorie von Lyrik werden besonders die Ästhetisierung der konventionellen filmischen Mittel und die daraus erwachsenden lyrischen Prinzipien in den Vordergrund der Betrachtung gerückt.

Ausgehend von den dargelegten Resultaten kann ein offenes System filmischer Äquivalenzbildung ausgewiesen und veranschaulicht werden. Dies wird als wichtigstes Element der Bewertungsgrundlagen anhand des Films *Eyes Wide Shut* (USA 1999) in seiner Praktikabilität aufgezeigt.

Die Autorin

Susanne Koch studierte in Würzburg Germanistik und Geographie. Mit der vorliegenden Schrift promovierte sie in der Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.



Joachim Rickes (Hg.)

Bewundert viel und viel gescholten

Der Germanist Emil Staiger (1908-1987)
Vorträge des internationalen
Forschungskolloquiums und
der Ausstellung zu Staigers
100. Geburtstag

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-4122-8

I. J. Rickes: Einleitung – II. K. Pestalozzi: Überprüfte Erinnerung - Emil Staigers Interpretation von Goethes „Iphigenie auf Tauris“ – J. Hermand: Emil Staigers Goethe-Bild – III. H. Anton: Zeit und Stimmung als ursprüngliche Einsichten Emil Staigers – M. Böbler: Die Kunst der Interpretation als Interpretation zur Kunst - oder die dorische Vorzensur – V. Ladenthin: Wissenschaft und Bildung. Emil Staigers Überlegungen am Beispiel der Literaturwissenschaft – J. Rickes: Emil Staiger als Kritiker der Gegenwartsliteratur – P. Rusterholz: Adäquates Textverstehen? - Fragen und Antworten Emil Staigers und Max Wehrli – IV. B. Böschstein: Emil Staiger als Übersetzer von Sophokles und Aischylos – F. Zelger: Vor drei Bildern - Emil Staiger und die bildende Kunst – M. E. Schmid: Emil Staiger und Mozart - eine essayistische Erinnerung – R. Schindler-Hürllimann: Emil Staiger und sein Verleger Martin Hürllimann – V.J. Hörisch / P. von Matt: Schlussgespräch: Bewundert viel und viel gescholten - Emil Staiger heute – VI. Anhang – VII. Zu den Autoren

Der Herausgeber

Joachim Rickes ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin.



Maria E. Brunner

Schreiben als Arbeit an der Sprache

Das literarische Werk von Anna Maria Ortese

660 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 78,00 · ISBN 978-3-8260-4117-4

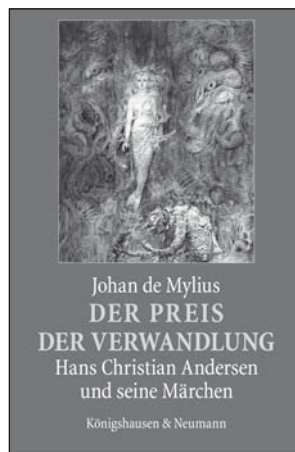
Zu Lebzeiten wird die Autorin Anna Maria Ortese (1914-98) nur von einigen wenigen Kritikern, vor allem aber von Schriftstellern und Schriftstellerinnen sowie Journalistinnen zu den Klassikern der italienischen Literatur des 20. Jahrhunderts gerechnet. Als ihr vorletztes Werk, „Il Cardillo addolorato“, 1993 nach dessen Ersterscheinung sogar 22 Wochen lang auf die Bestsellerliste von *Tuttolibri* gekommen war, wurde dieser Roman von den meisten Rezensenten hochgelobt und mit dem Werk von großen Namen der italienischen Literatur und der Weltliteratur verglichen.

Das Buch stellt erstmals in deutscher Sprache Orteses umfangreiches Gesamtwerk (6 Romane, 9 Erzählbände) in einer Monographie vor. Die besondere Stellung Orteses in der italienischen Literatur der Nachkriegszeit wird im Folgenden gerade durch ihre deutliche Abgrenzung zur mainstream-Literatur des neorealismo deutlich gemacht.

Durch einen von der Film- und Medientheorie ausgehenden Ansatz wird das Werk Orteses auch aus diesem Blickwinkel analysiert; die medialen Effekte in Orteses Texten sollen herausgearbeitet und die für ihre Zeit innovativen Aspekte ihrer Schreibweise deutlich gemacht werden. Die Anwendung der u.a. von J. Butler entwickelten Kategorien der mobilen Konstruktion von Geschlecht und der Lacanschen Vorstellung des Phantasma dient dem Aufweis der weiblichen Rolle als Effekt einer symbolischen gesellschaftlichen Anordnung.

Die Autorin

Seit 1990 Professur für deutsche Literatur und ihre Didaktik an die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.



Johan de Mylius

Der Preis der Verwandlung

Hans Christian Andersen und seine Märchen

Aus dem Dänischen übersetzt von Peter Urban-Halle

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-4198-3

„Der biographische Andersen und Andersens Bild als gemütlicher Kinderbuchautor haben dem Dichter Andersen den Garaus gemacht“, stellt Johan de Mylius in seiner großen Untersuchung „Der Preis der Verwandlung“ fest. Den Dichter will er freilegen, will herausfinden, „durch welche kreativen Kräfte die Texte zu dem werden, was sie sind“. Das bedeutet auch, daß „in diesem Buch eher mit den Texten als gegen sie reflektiert wird“. Dies wurde bislang vernachlässigt, Andersens Märchen wurden vorzugsweise unter dem biographisch-psychologischen bzw. dem Genie-Aspekt gelesen. Johan de Mylius sieht die Märchen hingegen als ästhetisches und existentielles Projekt, das zwar in seiner Zeit gründet, aber in die Zukunft weist und auf unterschiedlichste Art mit allen künstlerischen Konventionen seiner Zeit bricht. Er zeigt, welche Grenzen Andersen sprengt und daß er mit Chaostheorie und Modernismus sozusagen vertraut ist, bevor es die Begriffe gab.

Das Buch ist in fünf große Abschnitte eingeteilt, die jeweils ihren eigenen Zugang zum Verwandlungsmotiv haben: zunächst werden Grundbegriffe für die Andersen-Lektüre vorgestellt („Traumbilder“, „Unbestimmtheit“, „Flucht“, „Schicksalszeichnungen“), die Verwandlung oder gar das Verschwinden der Erzählung entschlüsselt die Vorstellungen vom Todesmoment, von Verwandlung und Wiedergeburt, die Hauptthema des Buches sind. Es folgt der ästhetische Aspekt, wobei de Mylius überraschenderweise das Bilderbuch ohne Bilder zu den Märchen zählt. Der dritte Abschnitt bearbeitet die prämodernistische, der vierte die historische Perspektive, wo der Autor erstmals zeigt, wie Andersen

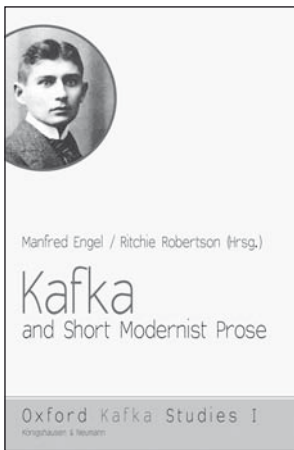
reale Geschichte (= Historie) in eine Geschichte (= Erzählung) verwandelt und wie dadurch die Gattung der Geschichte modifiziert wird. Der fünfte Abschnitt schließlich beleuchtet die religiös-existentielle Perspektive, wo einer der zentralsten Aspekte von Andersens Werk herausgearbeitet wird, das Streben nach Wiedergeburt. Es ist ungemein spannend zu sehen, mit welcher Leidenschaft und Freude Johan de Mylius sein Thema angeht, vielleicht weil oder obwohl eine der wesentlichsten Pointen der Zusammenfall von Verwandlungs- und Todesaugenblick ist, von Vernichtung und Vollendung. Wie beim „Kleinen Mädchen mit den Schwefelhölzchen“, wo in der physischen Auflösung die Lebensintensität ihren Gipfel erreicht.

Der Autor

Johan de Mylius ist Professor für Literatur und Leiter des Andersen-Zentrums an der Süddänischen Universität in Odense.

Der Übersetzer

Peter Urban-Halle lebt als Literaturkritiker und Übersetzer in Berlin. Er ist Mitglied des Literaturausschusses im Dänischen Kunstrat.



Manfred Engel /
Ritchie Robertson (Hrsg.)

Kafka and Short Modernist Prose

ca. 260 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Oxford Kafka Studies I
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-4029-0

R. Zymner: Kafkas ›kleine Prosa‹ im Kontext der Klassischen Moderne – *D. Goettsche:* »Ge-schichten, die keine sind«: Minimalisierungen und Funktionalisierungen des Erzählens in der Kleinen Prosa um 1900 – **II. Kafka's short prose** – *G. Neumann:* Aphorismus - Anekdote - Parabel: Zur Gattungsbestimmung von Kafkas Prosaminiaturen – *R. Robertson:* »Ich« and »wir«: Singular and Collective Narrators in Kafka's Short Prose – *J. Preece:* Kafka's Letters to Felice and the Tradition of the ›Brautbrief‹ – *C. Duttlinger:* Between Alertness and Paranoia: Kafka's Poetics of Attention from Betrachtung to *Der Bau* – *M. Engel:* Beschreibung eines Kampfes: Narrative Integration und phantastisches Erzählen – *B. Auerochs:* Von den Gleichnissen und von einiger anderen jüdischen Prosa – **III. Modernist short prose** – *S. Corngold:* Aphoristic Form in Nietzsche and Kafka – *W. Riedel:* Hofmannsthal's Erzählungen im Blick auf Kafka – *F. Krobb:* Parody in Turn-of-the-Century Short Prose – *A. Fuchs:* Why smallness matters: Smallness, Attention and Distraction in Kafka's and Walser's Short Prose – *D. R. Midgley:* The Early Fiction of Alfred Döblin: The Short Story Between Case Study and Parable – *A. Büssgen:* Gottfried Benns Konzeption ›absoluter Prosa‹ – *M. Bassler:* Unter dem Kafka-Massiv: Unterwegs zu einer Typologie expressionistischer Kurzprosa – *A. Kramer:* Entgrenzte Moderne: Kafkas ›kleine Prosa‹ im Kontext des Expressionismus – *M. Ritzer:* Spiegelungen: Zur Relativierung von ›Realität‹ in der Kurzprosa Kafkas, Musils und Brochs

Die Herausgeber

Manfred Engel ist Professor und Leiter der Abteilung Deutsche Sprache und Literatur am Queen's College Oxford; Ritchie Robertson ist Professor am Institute for Modern Languages, St. John's College.



Mario Grizelj (Hrsg.)

Der Schauer(roman)

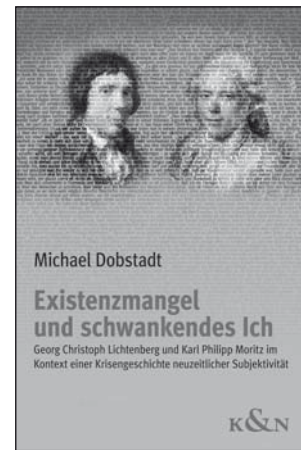
Formen – Diskurszusammenhänge –
Funktionen

ca. 390 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Film – Medium – Diskurs 27
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-4199-0

M. Grizelj: Einleitung. Der Schauer(roman). Kataklismen der Lust und des Schreckens im 18. und 19. Jahrhundert – **Präfigurationen: Theorie** – *C. Ruthner:* Zur Theorie der Liminalität oder Die Grenzwertigkeit der Fantastik – *R. Stockhammer:* Zur Theorie der Gespenster oder Die Un-Logik der Literatur – *H. R. Brittnacher:* Zur Theorie der Vampire oder Das Nachleben des Mythos in der Literatur – **Konfigurationen: Roman** – *S. Arnold-de Simine:* 'Europe's Mrs Radcliffe': Benedikte Nauberts Rezeption als Schauerromanautorin im deutsch-englischen Kulturtransfer – *S. Andriopoulos:* Dunkle Mächte. Geister und Geheimbünde bei Schiller und Grosse – *M. Grizelj:* Literatur als Phantom - Schauer als Medium. Die Abgründe der Spätaufklärung in Gleichs und Arnolds Schauerromanen – *M. Frank:* Transgressionen: Zum räumlichen Imaginären der 'Gothic novel' – *M. A. Snyder-Körper:* Amerikanischer Untergrund: Edgar Allen Poe, Charles Brockden Brown, George Lippard und die Geheimnisse von Philadelphia – *P. Hübn:* Schottische Verbrechenskarrieren: Schreckensgeschichten aus dem Geist des Calvinismus – *C. Lemke:* Die Macht der Emotionen: Inszenierte Gewalt in Robert Louis Stevensons *Dr Jekyll and Mr Hyde*

Der Herausgeber

Mario Grizelj, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Deutsche Philologie der LMU München.



Michael Dobstadt

Existenzmangel und schwankendes Ich

Georg Christoph Lichtenberg und
Karl Philipp Moritz im Kontext einer
Krisengeschichte neuzeitlicher
Subjektivität

ca. 360 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 675
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-4103-7

Das Buch präsentiert Lichtenberg und Moritz als ein diskursives Zwillingsspaar des ausgehenden 18. Jahrhunderts: Beide setzen sich in ihren Texten in verblüffend paralleler Weise mit Erfahrungen der Unsicherheit, des Kontrollverlusts, der Desorientierung, des Aus-der-Ordnung-Gefallenseins auseinander, indem sie den Evokationen dieser Phänomene die Struktur des von Hans Blumenberg gut 200 Jahre später in Säkularisierung und Selbstbehauptung rekonstruierten spätmittelalterlichen Konflikts zwischen dem theologischen Absolutismus und der humanen Selbstbehauptung unterlegen. Ihre Texte offenbaren damit eine bislang übersehene (früh-)neuzeitliche Signatur, erweisen sich als epochal aufgeladen: Sie artikulieren nichts weniger als Neuzeit selbst, deren „Daseinsprogramm“ (Blumenberg) der Selbstbehauptung sie in erstaunlicher Übereinstimmung repräsentieren und das sie gegen – vermeintlich – ‚gegenneuzeitliche‘ Infragestellungen mit Nachdruck mobilisieren.

Der Autor

Michael Dobstadt: Studium der Geschichte und Germanistik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. 2000 - 2005 DAAD-Lektor an der Universität von Salamanca. Seit 2006 am Herder-Institut der Universität Leipzig.



Sabine Eickenrodt (Hrsg.)

Blindheit

zur Genealogie eines Topos
in Literatur und Ästhetik

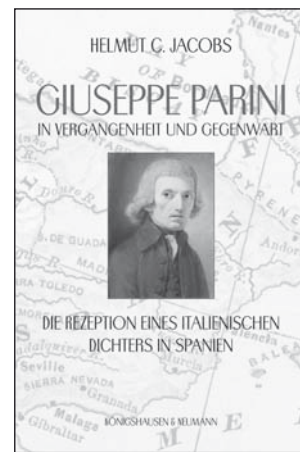
ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-4138-9

S. Eickenrodt: Einleitung – *W. P. Klein:* Blinder Alarm!? Einige sprach- und kulturgeschichtliche Entwicklungslinien zum Wort „blind“ – *J. Gessinger:* Blindenschrift. Über den Zusammenhang von Wahrnehmung, Gedächtnis und Kognition bei Diderot, Bonnet und Mendelssohn – *G. Schleusener-Eichholz:* „Der Blinde und der Lahme“. Überlieferung und Gestaltung dieser Fabel in der europäischen Literatur – *H. Feger:* „Das Sehen ist ein Tasten mit dem Blick“. Herders Philosophie des Gefühls und das Beispiel von dem Blindgeborenen – *K. Nonnenmacher:* Grenzen sensualistischer Ästhetik – *J. Müller-Tamm:* Grüne Gläser. Farben, Blindheit und Erkenntnis um 1800 – *M. Klaue:* Der enttäuschte Blick. Blindheit und Komik in den Dramen August von Kotzebues – *B. von Jagow:* Dramaturgie der Blindheit. Drama und Novelle bei Heinrich von Kleist – *A. Bennholdt-Thomsen / A. Guzzoni:* Das Spektrum der Blindheit im Werk Friedrich Hölderlins – *M. Schmitz-Emans:* Jean Pauls blinde Künstler. Die Holzschnittkommentare als Reflexionen über das Nichtsehen – *M. Meier:* Charlotte und Linda: Blindheit und Sehen bei Charlotte von Kalb und in Jean Pauls Titan – *B. Allert:* Vernichtung und Vision: Leere Augenhöhlen und durchsichtige Bilder in Jean Pauls Dr. Katzenbergers Badereise – *B. Hunfeld:* Blinde Wahl. Zu Goethes *Wahlverwandtschaften* – *T. Taterka:* „meiner Augen Blödigkeit“. Imaginierte Wahrnehmung in E.T.A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann* – *C. Albert:* Reisende Augenärzte in der Popularkultur. E.T.A. Hoffmanns Kritik an der zeitgenössischen Produktion – *K. Marek:* Blindes Sehen. Delacroix als Maler des Taktilen – *S. Eickenrodt:* Eccecaea! Das Gesetz der Verblendung in Annette von Droste-Hülshoffs Novelle *Die Judenbuche* – *C. Rapisarda:* Blindheit – sehende Nacht: Mörikes Gedichte – *P.*

Utz: „Die Lücken, die jetzt sind“ – Visualität und Blindheit in den beiden Fassungen von Stifters *Abdias*

Die Herausgeberin

Sabine Eickenrodt ist Privatdozentin für Deutsche Philologie an der FU Berlin und lehrt Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts an der Comenius-Universität in Bratislava (Slowakei).



Helmut C. Jacobs

Giuseppe Parini in Vergangenheit und Gegenwart

Die Rezeption eines italienischen
Dichters in Spanien

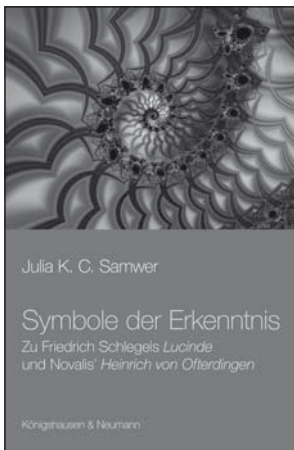
ca. 120 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-4118-1

Giuseppe Parini ist einer der bedeutendsten Autoren der italienischen Literatur des achtzehnten Jahrhunderts. Parinis Werke wurden im italienischen Original oder in schon zu seinen Lebzeiten entstandenen Übersetzungen europaweit gelesen, sowohl seine satirischen Gedichte als auch sein komplexes Hauptwerk *Il Giorno*, eine Satire auf den Müßiggang des Adels und dessen Luxus. In Deutschland sind Parinis Werke kaum bekannt, obwohl sie auch hier immer wieder, wenn auch sporadisch übersetzt wurden und kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe zu den ersten Übersetzern zählt. So bietet diese Arbeit einerseits eine Einführung in Leben und Werk des Dichters, andererseits einen fundierten Einblick in die Parini-Rezeption in Spanien, wo seine Werke die Entwicklung der Lyrik und etliche herausragende Dichter inhaltlich und formal entscheidend geprägt haben.

Im ersten Kapitel wird Parinis Leben zwischen Konformität und aufklärerischer Kritik skizziert. Im zweiten Kapitel werden seine wichtigsten Werke kurz vorgestellt: die Prosaschriften, die lyrischen Texte, sein von Wolfgang Amadeus Mozart vertontes Libretto *Ascanio in Alba* und das satirische Lehrepoes *Il Giorno*. Die folgenden drei Teile (3. bis 5. Kapitel) sind jeweils der Parini-Rezeption in Spanien im achtzehnten, neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert gewidmet. Der sechste Teil enthält als Anhang die erste spanische Übersetzung von *Il Giorno* von Antonio Fernández de Palazuelos (Venedig 1796).

Der Autor

Helmut C. Jacobs ist Professor für Hispanistik (Literaturwissenschaft) an der Universität Duisburg-Essen.



Julia K. C. Samwer

Symbole der Erkenntnis

Zu Friedrich Schlegels *Lucinde* und Novalis' *Heinrich von Ofterdingen*

240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 679
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 29,80 · ISBN 978-3-8260-4130-3

In der Frühromantik wurde die Einheit von Poesie und Erkenntnis gefordert und dieser Forderung kann Folge geleistet werden, indem Friedrich Schlegels *Lucinde* und Friedrich von Hardenbergs Roman *Heinrich von Ofterdingen* als Erkenntnistheorien verstanden werden. Beide Romane können als Erkenntnis-Symbole begriffen, also als Zeichen gelesen werden, die über sich hinausweisen, indem sie – abgesehen von einem buchstäblichen Inhalt oder einer Initialbedeutung – noch auf eine weitere Bedeutung verweisen. Als Symbole zeigen sich die Romane dabei als Träger eines Erkenntnis- und Wahrheitsverständnisses, das zugleich mehr ist, als bloßer Verweis auf das Absolute und auch mehr als die immer wieder beschworene Spannung zwischen Darstellbarem und Undarstellbarem, Endlichem und Unendlichem zu sein. Durch die Annäherung an die Bedeutungen, welche die Romane jenseits ihrer konventionellen Inhalte transportieren, über die Pole von Mündlichkeit und Schriftlichkeit, können diesem Wahrheitsverständnis schärfere Konturen verliehen werden.

Die Autorin

Julia Samwer, Übersetzerin und freie Autorin, studierte englische Literatur (Bachelor of Arts) in Berkeley und an der Wesleyan University, Connecticut. Im Anschluss studierte sie Philosophie und promovierte an der Universität Bonn.



Stephanie Gomolla

Distanz und Nähe

Der Flaneur in der französischen Literatur zwischen Moderne und Postmoderne

300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Saarbrücker Beiträge 46
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-4139-6

Der Flaneur als äußerst komplexe, zum Teil sogar in sich widersprüchliche Figur, in der genaue Observation und Analyse, Gleichgültigkeit und gesteigerte Subjektivität aufeinandertreffen, fungiert im 19. und frühen 20. Jahrhundert als wichtige Identifikationsfigur europäischer Intellektueller und Künstler. Mit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts mehren sich dann jedoch die Stimmen, welche die Flanerie als spezifisch urbane und zutiefst moderne Wahrnehmungsdiskposition toutsagen. Vorliegende Untersuchung verfolgt die Spuren der Flaneurfigur in Texten von Michel Butor, J. M. G. Le Clézio, Jacques Réda, Patrick Modiano, Annie Ernaux und François Maspéro. Der Weg führt durch labyrinthische Städte, abseitige terrains vagues, transitorische Räume und suburbane non-lieux und zeigt auf, wie die genannten Autoren den modernen Flaneurhabitus anzutieren, spielerisch variieren oder aber in sein Gegenteil verkehren. Dadurch, dass die Studie systematisch motivgeschichtliche Interessen mit literarhistorischen Reflexionen verknüpft, leistet sie nicht nur einen Beitrag zur Motivgeschichte des Stadtspaziergangs, sondern nutzt den Flaneur zugleich auch als Indikator für die Reflexion des Verhältnisses von Moderne und Postmoderne.

Die Autorin

Stephanie Gomolla studierte Romanistik und Germanistik an den Universitäten Düsseldorf, Nantes und Saarbrücken und wurde mit vorliegender Studie an der Universität des Saarlandes promoviert.



Juliana P. Perez

Offene Gedichte

Eine Studie über Paul Celans *Die Niemandsrose*

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 35,00 · ISBN 978-3-8260-4014-6

»Und so wird man auch verstehen, daß die Gedichte M's nicht, wie man verschiedentlich von ihnen sagte, hermetisch sind, sondern vielmehr offen, weit aufgetan dem Auge, das sie in ihrer ganzen Zeittiefe zu begreifen versucht.« So sieht Paul Celan die Dichtung Ossip Mandelstams, auf den der Vorwurf des Hermetismus fiel, und so sieht er auch die eigene Dichtung: offen, ganz klar, nicht hermetisch, ins Offene und Freie hinführend. Der Ausgangspunkt dieser Arbeit liegt im Kontrast zwischen dem offensichtlich negativen und polemischen Charakter von Celans Dichtung und einigen positiven, hier und dort vorspringenden Stellen über die Möglichkeit der Dichtung, des menschlichen Zueinander-Sprechens, der offenen Worte. In diesem Buch wird der Versuch unternommen, den Begriff der Offenheit des Gedichts anhand einer textgenetischen Lektüre des Gedichtbandes »Die Niemandsrose« zu analysieren.

Die Autorin

Juliana P. Perez war FAPESP- und DAAD-Stipendiatin und hat an der Universidade de São Paulo (USP) und an der RWTH Aachen promoviert. Von 2006 bis Anfang 2009 war sie Professorin für deutsche Sprache und Literatur an der Universidade Federal do Rio de Janeiro (UFRJ). 2009 tritt sie eine Stelle als Professorin für deutschsprachige Literatur an der USP an.



Jasmin Hamsch

„Das schreibende Ich“

Erzählerische Souveränität
und Erzählstruktur in
Ingeborg Bachmanns „Malina“

148 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 680
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 24,00 · ISBN 978-3-8260-4135-8

In Ingeborg Bachmanns Roman „Malina“ steht hinter dem Ich keine gesicherte Identität mehr. Ein Sachverhalt, der in der Literatur des 20. Jahrhunderts häufig zu beobachten ist. In ihrem Roman erprobt Bachmann eine Form der Autoproduktion: Durch das Erfinden und „Erschreiben“ einer eigenen Geschichte erschafft das weibliche Roman-Ich seine eigene Existenz. Dies hinterlässt Spuren im formalen Aufbau des Romans, die heraus gearbeitet werden: Anhand der theoretischen Grundlagen Gérard Genettes werden die erzählerischen Mittel sichtbar, derer sich das Ich zunehmend bedient. Dazu gehört der Einsatz von Prolepsen und Analepsen, die die zeitliche Ordnung im Roman steuern, das Verfügen über narrative Tempi und über die Wiederholungsbeziehung zwischen Erzählung und Geschichte. Auch die Perspektive („Modus“), aus der die Handlung beschrieben wird, erweitert zunehmend die erzählerischen Möglichkeiten des Ich. Dieses Ich, das sich zunächst im haltlosen Heute wiederfindet, erobert sich Stück für Stück die Souveränität eines Erzählers, was sich in einem Übertreten der formalen Erzählebenen innerhalb des Textes andeutet. Im paradoxen Schaffensprozess bleiben die schmerzhaften Fragen jedoch bestehen: Wofür bin ich nützlich? Und welchen Wert hat meine selbst geschriebene (Liebes-) Geschichte in der logisch organisierten, vernunftdominierten Welt?

Die Autorin

Jasmin Hamsch studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Pädagogik in Karlsruhe. Sie arbeitet dort für die Literarische Gesellschaft e.V. Jasmin Hamsch studierte Literaturwissenschaft, Philosophie und Pädagogik in Karlsruhe. Sie arbeitet dort für die Literarische Gesellschaft e.V.



Gabriele E. Otto

Weibliches Erzählen?

Entwicklung der Erzählverfahren
in Ingeborg Bachmanns Prosa

400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-4136-5

Die Bedeutung des Erzählens in Ingeborg Bachmanns Prosa ist gegenüber der Darstellung ihrer weiblichen Figuren in der Forschung nach einigen unbefriedigenden Untersuchungen weitgehend ins Hintertreffen geraten.

Die vorliegende Studie geht der Dialektik von Auflösung und Komposition, von Gebrauch und Abweichung gängiger narrativer Mittel sowie deren Bedeutung und Beitrag für die Komplexität des Erzählens und für die erzählten Geschichten in Ingeborg Bachmanns Prosa nach. Hervorgehoben wird hierbei das konstruktive Moment des Abweichens in seiner integrativen Funktion für Ausgegrenztes. Aus diesem Blickwinkel erweitert sich auch das Darstellungsspektrum in Bachmanns literarischer Auseinandersetzung mit Identität, weiblichem Erzählen sowie Holocaust und Auschwitz.

Zur Untersuchung bedient sich die Autorin einer Elementarisierung komplexer Erzählkategorien, mit deren Hilfe ein Erfassen der Veränderung der Abweichungen im Erzählen in nuce gelingt und Bachmanns Entwicklung des Erzählens in der Komposition des Erzählers sich als ein Weg von literarischer Selbstreflexion zur Kunst- und Wissenschaftsreflexion verstehen lässt.

Die Autorin

Gabriele E. Otto studierte Germanistik, Pädagogik und Deutsch als Fremdsprache in Berlin. Seit der Dissertationszeit unterrichtet sie Deutsch als Zweitsprache; derzeit arbeitet sie über „Das Zursprache-Kommen“ des Ausgegrenzten in György Dalos „Der Gottsucher“ und Richard Wagners „Giancarlo Koffer“. Ab August 2009 wird sie als DAAD-Lektorin an der Universitas Indonesia in Jakarta arbeiten.



Hinrich Ahrend

„Tanz zwischen sämtlichen Stühlen“

Poetik und Dichtung im lyrischen und
essayistischen Werk Durs Grünbeins

ca. 380 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 687
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-4168-6

Die vorliegende Studie zeigt die enge Verflechtung von Durs Grünbeins essayistischer Dichtungstheorie mit seiner lyrischen Praxis auf. In seinem Bemühen um (Selbst-) Erkundung misst Grünbein verschiedene Dimensionen poetischen und poetologischen Schreibens aus und bringt dabei die Grenze zwischen beiden oftmals zum Verschwimmen. Hinrich Ahrend rekonstruiert die Entwicklungsgeschichte von Grünbeins Autorpoetik in ihrer expliziten, impliziten und strukturellen Erscheinungsform, um herauszuarbeiten, wie sich die Gedichte zu den programmatischen Profilen verhalten. In sorgfältigen und eindringlichen Analysen verschiedener exemplarischer Essays und Gedichte vor dem Hintergrund des Gesamtwerks werden Grünbeins Texte als hochgradig polyphone Phänomene sichtbar, die nicht nur untereinander, sondern auch und vor allem mit der literarischen, philosophischen und künstlerischen Tradition des Abendlandes von der Antike bis zur (Post-) Moderne in ein bald offenes, bald geheimes Gespräch vertieft sind.

Der Autor

Hinrich Ahrend studierte in Hannover, Freiburg i. Brsg. und Göttingen Philosophie, Pädagogik, Germanistik und Geschichte und promovierte mit dieser Arbeit im Dezember 2007 im Fachbereich Deutsche Philologie der Universität Göttingen.



Katrin Hafemann

Schamlose Tänze

Bewegungs-Szenen in Frank Wedekinds *Lulu*-Doppeltragödie und *Mine-Haha* oder *Über die körperliche Erziehung der jungen Mädchen*

ca. 130 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 676
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 20,00 · ISBN 978-3-8260-4114-3

Tanz und Scham spielen in der Literatur um 1900 eine exponierte Rolle. In Frank Wedekinds Werk erfahren Bewegungs-Szenen, Körperlichkeit, Weiblichkeit, Schamhaftigkeit und Schamlosigkeit eine signifikante und literaturgeschichtlich neuartige Gestaltung. Das Buch stellt erstmals eine Verbindung zwischen den Motiven Tanz und Tod bei Wedekind her, und das bekannte Drama *Lulu* wird dem weniger populären Romanfragment *Mine-Haha* gegenübergestellt. Mit Léon Wurmser's psychoanalytischer Schamtheorie gelingt die Interpretation der unnatürlichen Todesarten Suizid und Mord als Folgen der schamlosen Tänze. Wenngleich beide Protagonistinnen sterben, so unterscheiden sich doch die Ursachen grundlegend. *Hidallas* Selbsttötung in *Mine-Haha* ist als Entzug der Darstellung auf letzter Ebene zu verstehen. *Lulu* dagegen wehrt Scham ab, indem sie sich selbst schamlos ausstellt. Sie provoziert schließlich einen Tabubruch auf der Bühne der bürgerlichen Gesellschaft, der tödliche Folgen hat. Das Buch lässt Wedekinds *Œuvre* in einem neuen, schillernden Licht erscheinen.

Die Autorin

Katrin Hafemann studierte Germanistik, Journalistik und Französisch an den Universitäten Hamburg und Bordeaux. Sie lebt als freie Journalistin in Hamburg.



Seong Joo Lee

Inspiration bei Thomas Mann

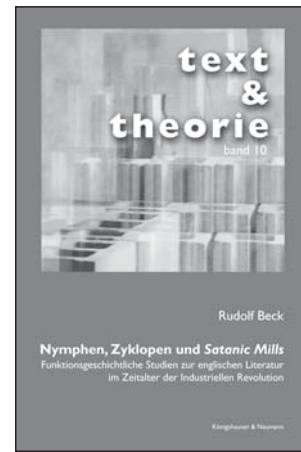
»Die zweite Verhüllung« als der literarische Zwang zum Verschweigen und zum Weiterschreiben in *Der Tod in Venedig* und in *Doktor Faustus*

320 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 683
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-4157-0

„Inspiration“ wird in diesem Band in zweifachem Sinn verstanden: als die Macht, die den Autor zum Werk befähigt und die sich zugleich in ihm zur Darstellung bringt. Das erste Verständnis schließt an eine ehrwürdige abendländische Tradition an, die im ersten Kapitel dieser Studie rekapituliert wird: von Homer und Plato über das christliche Mittelalter und die Renaissance zu Goethe und Schiller und schließlich zu Wagner und Nietzsche. Die These der Studie lautet, dass Thomas Mann aus der Homosexualität (sowie dem Inzest, allgemein der „verbotenen Liebe“) seine entscheidende Werkinspiration bezieht, die wesentlich in einer Darstellung besteht, deren Absicht gerade auf die Verhüllung jenes Ursprungsimpulses gerichtet ist. Die Verhüllung der Verhüllung oder »zweiten Verhüllung« – gegenüber der »ersten« – ist das Hauptanliegen dieser Untersuchung. »Die zweite Verhüllung« ist insofern ein reines Verfahren der Darstellung. Jedenfalls ist deutlich, dass die Kategorie der ‚zweiten Verhüllung‘ darauf abzielt, die ‚Inspiration‘ im Sinne eines sich aus dem Unbewussten speisenden Schaffensdrangs aus der rein biographisch-psychologischen Ebene abzulösen und in die Dimension des Textes hinein zu erweitern.

Der Autor

Seong Joo Lee studierte Germanistik und Philosophie in Seoul und Bonn. Er wurde 2008 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn in Germanistik promoviert.



Rudolf Beck

Nymphen, Zyklopen und Satanic Mills

Funktionsgeschichtliche Studien zur englischen Literatur im Zeitalter der industriellen Revolution

336 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
text & theorie Bd. 10
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 48,00 · ISBN 978-3-8260-4178-5

Die in der vorliegenden Untersuchung behandelten, etwa zwischen 1700 und 1860 entstandenen Texte über die Industrielwelt – *Georgica*, *local poems*, Reiseberichte, Melodramen, Erzählungen und Romane – spiegeln die sich verändernde Wahrnehmung der Industrialisierung durch die Zeitgenossen: Anfangs werden neue Arbeitsformen, technologische Errungenschaften und gesteigerte Produktivität gefeiert; später richtet sich das Augenmerk immer mehr auf die politischen und sozialen Begleiterscheinungen der Industriellen Revolution.

An den Texten werden auch die einschneidenden Folgen des historischen Umbruchs für die Literatur selbst erkennbar. Die Pluralisierung der Gesellschaft, die Entstehung neuer spezialisierter Wissenschaften und die damit einhergehende Differenzierung der Diskurse führen dazu, dass die Literatur ihre Funktion als Medium eines universellen *polite unspecified intercourse* verliert und sich zudem gegen die immer dominanter auftretenden Gesellschaftswissenschaften – vor allem die *political economy* – behaupten muss. Ihre traditionelle interdiskursive Funktion kann sie mit offenen, dialogischen Formen bewahren, in denen es gelingt, eine Vielzahl von Sprachen und Blickpunkten in einem strukturierten Ganzen zusammenzuführen.

Der Autor

Rudolf Beck unterrichtete von 1980 bis 2006 als Akademischer Direktor englische Literatur an der Universität Augsburg.



Alexa Frank

Sanftes Gefühl und stille Tiefe der Seele

Herders Indien

276 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 688
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-4200-3

Das Werk bietet eine gute Übersicht über das vielschichtige Thema ‚Herder und Indien‘. Der Aufklärer verbindet Indien mit verschiedenen Diskursen seiner Zeit (Anthropologie, Poetologie, Philosophie, Ursprung der Menschheit, Sprach-, Literaturgeschichte usw.). Die Kontrastierung des Eurozentrismus mit einer globalen Perspektive wird verstehbar als Reaktion auf die Graecomanie. Das Indien-Paradigma offenbart sich als Organ von Rationalismus-, Institutions-, Religionskritik.

Die Analyse zeigt u. a., wie der Inder (*Ideen*) zur zeitgenössischen Variante griechischer Kalokagathie wird. In ihm erscheint Winckelmanns ‚edle Einfalt‘ transformiert zum ‚sanften Gefühl‘, ‚stille Größe‘ zu ‚stiller Tiefe der Seele‘. Indien erstrahlt als *laus loci extremi*.

Das indische Drama *Sakuntala* veranlasst Herder (*Zerstr. Blätter*), Lessing erneut zu diskutieren. Auch wird seine Proklamierung des Begriffes Evolution berücksichtigt. Sein Palingenesie-Begriff wird analysiert. Seine programmatische Bearbeitung indischer Dichtung ist inspiriert vom Dichter Bhartrihari, der Fabelsammlung *Hitopadesha* und der philosophischen *Bhagavadgita*, deren Rezeption Herder damit vorbereitet.

Die Autorin

Alexa Frank ist freie Journalistin und Lektorin, erlangte den M. A. 1997 an der WWU Münster und promovierte nun an der RWTH Aachen.



Christoph Daxelmüller (Hg.)

„...Froh, dass der Scheißkrieg vorbei war!“

Alltag in Würzburg nach 1945

252 Seiten, zahlreiche Abbildungen
Broschur mit Fadenheftung, Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 16,80 · ISBN 978-3-8260-4160-0

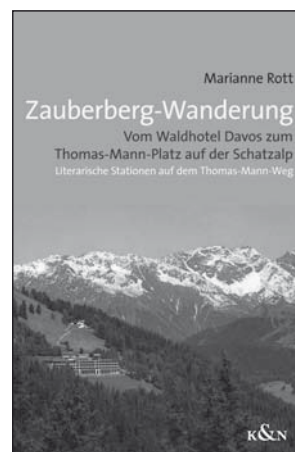
In Berichten über die Zerstörung der Stadt Würzburg am 16. März 1945 und die Leistungen des Wiederaufbaus werden die alltäglichen Probleme der Bevölkerung in jener schweren Zeit oft ausgeblendet. Dieses Buch beschreibt anhand zahlreicher Zeitzeugenberichte, wie sich die Überlebenden mit Improvisationstalent, Ausdauer und auch Glück dem täglichen Über-Leben in der Steinwüste der ausgebombten Stadt stellten.

Mit Zeitzeugenerinnerungen von:

Klaus Bader – Marianne Bader – Ruth Bausewein – Marta Berger – Gertrud Bieber – Edgar Dambach – Fritz Därr – Laurenz Daßing – Gudrun Dressler – Dorothea Düsel – Alois Endres – Josef Fröhlich – Barbara Gehret – Heinrich Giesecke – Karola Giesecke – Georg Götz – Richard Greubel – Dorothea Heller – Maria Hessdörfer – Georg Hessdörfer – Ruth Hopf – Bruno Krämer – Franz Kunz – Ruth Lehritter – Helene Ott – Maria Plail – Katharina Riedel – Lita Schleyer – Wilhelmine Schwarzmann – Anneliese Weber – Heinrich Weise u.v.m.

Der Herausgeber

Christoph Daxelmüller ist Professor für Europäische Ethnologie an der Universität Würzburg.



Marianne Rott

Zauberberg-Wanderung

Vom Waldhotel Davos zum Thomas-Mann-Platz auf der Schatzalp
Literarische Stationen auf dem Thomas-Mann-Weg

ca. 130 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
22 s/w und 44 farb. Fotos und 9 Karten
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 20,00 · ISBN 978-3-8260-4167-9

Der Titel des Bandes „Zauberberg-Wanderung“ ist im Kontext mit Thomas Manns Eposenroman „Der Zauberberg“ ambivalent zu verstehen: einerseits als Wanderung auf dem bereits 1912 in Davos existierenden und somit Thomas Mann sicherlich bekannten Bergwanderweg, der im Jahre 2006 – in Erinnerung an den berühmten Schriftsteller – „Thomas-Mann-Weg“ benannt wurde und vom heutigen Waldhotel Davos, dem ehemaligen „Waldsanatorium Prof. Jessen“, zu der gleichermaßen romangeschichtsträchtigen Stätte der „Schatzalp“ führt, dem eigentlichen signifikanten „Zauberberg“, wie im 5. Kapitel (Tafel 8) der Darlegung näher erläutert wird. Andererseits aber und vorwiegend ist der Buchtitel als contemplative Wanderung durch den Roman an Hand der zehn Texttafeln an den zehn „Literarischen Stationen“ auf dem „Thomas-Mann-Weg“ in Davos zu deuten. Doch beschränkt sich die Interpretation der Zitate nicht nur auf die Textauswahl der zehn Tafeln, sondern erörtert in prägnanter Form darüber hinaus – besonders auch im Konnex mit der Intention des Werkes: der Schaffung einer neuen Humanität – die den Roman bestimmenden Themen- und Problemkreise – wie Zeit („historische“ und „reine“ Zeit), Humanismus, Leben (im gesellschaftspolitischen, biologischen und molekularbiologischen Verständnis) und Tod.

Die Autorin

Marianne Rott studierte Germanistik, Geschichte und Geographie an der LMU München. Von 2006 bis 2008 arbeitete sie an einem Thomas-Mann-Projekt in Davos mit.



Lars Bednorz / Olaf Kühl-Freudenstein /
Magdalena Munzert (Hrsg.)

Religion braucht Bildung – Bildung braucht Religion

Festschrift für Horst F. Rupp

ca. 400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4154-9

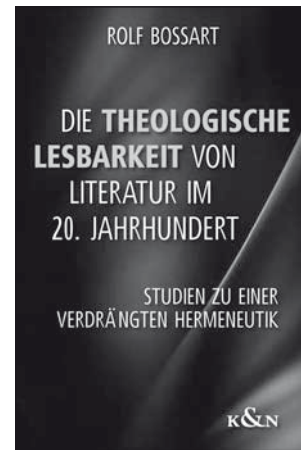
Der Zusammenhang von Religion und Bildung stellt ein Leitthema im akademischen Wirken von Horst F. Rupp dar. Diese Festschrift ist ihm zu seinem 60. Geburtstag gewidmet und enthält Beiträge der folgenden Autoren:

G. Adam: Reformation und Bildungswesen in Österreich – *H. Anselm:* Die Entkernung von Bildung und Religion – *H. Bedford-Strohm:* Bildung und Gerechtigkeit – *L. Bednorz:* Thanatagogik als Lebensbildung – *P. Bubmann:* Lebenskunstbildung - ein Prospekt – *K. Bubl:* Bildung als zentrales Anliegen der Evangel.-Luth. Kirche in Bayern – *K. Ebert:* Schuld - eine bildungstheoretische Kategorie – *M. Fricke:* Religiöse Bildung durch Populärkultur? Diskussion eines aktuellen Ansatzes in der Religionspädagogik – *H. Garreis:* Werteorientierte Bildung im Schulalltag – *K. Goebel:* Rudolf Alexander Schröders Ablehnung des Nationalsozialismus – *W. Haufsmann:* „Tage der Abrechnung“. Ein Pamphlet zur Lehrer-AUS-Bildung heute – *H.-G. Heimbrock:* Vorstellungen vom Anderen bilden. Über den Zusammenhang ethischer und ästhetischer Bildung – *K. Huizinga:* Wollustnerven am ganzen Körper: Die Privattheologie von Daniel Paul Schreber – *W.-S. Kircher:* Adelige Erziehung und katholische Religion im 19. Jahrhundert – *O. Kühl-Freudenstein:* Unausgeschöpfte Bildungspotentiale des Kirchengeschichtsunterrichts – *R. Lachmann:* Vierzig Jahre Religionspädagogik - ein autobiographisch buchstabierter Rückblick als Ausblick – *J. Lähnemann:* Bildung interreligiös - was ist unabdingbar? – *G. Lämmermann:* Bildung quo vadis? Oder: schon prämortales Requiem? – *R. Mokrosch:* Erziehung und Bildung aus Luthers Sicht - heute noch aktuell? – *M. Munzert:*

Plädoyer für E-Learning als Baustein einer zeitgemäßen Bildung im Religionsunterricht – *K. E. Nipkow:* Zur Rolle von Theologie im Diskurs über Religion und Bildung - nationale und internationale Aspekte – *G. Ortb:* Wie einige Jugendliche Tod erfahren und Trauer gestalten – *H.-J. Petsch:* „Das Gefühl, gefühlt zu werden“. Ein Plädoyer für den „pädagogischen Bezug“ – *M. L. Pirner:* DSDS und GZSZ - Wertevermittlung in den Medien? Befunde und Überlegungen aus ethischer und religionspädagogischer Perspektive – *F. Pöggeler:* Religion braucht Bildung - Bildung braucht Religion – *W. H. Ritter:* Fehlt die Eschatologie in heutiger religiöser Bildung? Eine theologisch-religionspädagogische Problemanzeige – *M. Rothgangel:* Innen- und Außenperspektive. Zur Bildungsrelevanz der Religionswissenschaft für einen konfessionellen Religionsunterricht – *U. Schwab:* Johannes Daniel Falk und die Anfänge evangelischer Jugendsozialarbeit in Deutschland – *H. Schwager:* Impulse Kants zum Bildungsauftrag des Religionsunterrichts – *W. Schwendemann:* Alice Salomon: Gerechtigkeit und Professionelle Hilfe statt Barmherzigkeit - eine biblische Begründung Sozialer Arbeit – *W. Weiße:* Religionsunterricht im Horizont Europas. Impulse durch das europäische Forschungsprojekt REDCo – *J. Wolff:* Evangelische Erwachsenenbildung im Dialog. Ein offener Brief an Martin Buber – *R. Wunderlich:* Urbane Religionspädagogik. Maßstäbe für ein Christliches Orientierungswissen im Religionsunterricht – *H.-G. Ziebertz / M. Herbert:* Interkulturelle Bildung

Die Herausgeber

Lars Bednorz ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Würzburg.
Olaf Kühl-Freudenstein arbeitet als Lehrbeauftragter, Religionslehrer an Förderschulen sowie als kirchlicher Seminarleiter.
Magdalena Munzert ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Würzburg und promoviert über religiöse Sozialisation im Internet.



Rolf Bossart

Die Theologische Lesbarkeit von Literatur im 20. Jahrhundert

Studien zu einer
verdrängten Hermeneutik

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Epistemata Literaturwissenschaft 685
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 44,80 · ISBN 978-3-8260-4169-3

Als Folge des Zerfalls der einheitlichen Sinnsysteme im 20. Jahrhundert hat auch die Literaturwissenschaft ihre Sinn-Ansprüche schrittweise reduziert. Ihre Glaubwürdigkeit als auslegende Wissenschaft erhoffte sie sich zu erhalten, indem sie ihre Ergebnisse auf vergleichbare, quantifizierbare und jedermann einsichtige Aussagen abstützte. Das hat sie in die Sackgasse einer im Ergebnis inhaltsleeren Sinnskepsis getrieben. Auch ist es üblich, das eigene Begehren oder die eigene Faszination, die man bestimmten Texten gegenüber hat, nur als biographische Fussnote zu verraten. Es ist zu vermuten, dass damit zentrale Potentiale der Texte verdrängt werden. Aber das Verdrängte kehrt wieder, und zwar mit Vorliebe an den Unorten und in den Grenzbereichen der herrschenden Vernunft. Zum Beispiel, so die These dieser Untersuchung, als Theologie. In der Tat ist festzustellen, dass im 20. Jahrhundert Autoren wie Walter Benjamin, Ernst Bloch und auch Sigmund Freud auf theologisches Sprachmaterial und theologisch geprägte Deutungstraditionen zurückgreifen. Diese theologischen Deutungen sind zu lesen als Protest gegen die Unzulänglichkeiten und Beschränkungen der aufgeklärten Vernunft. Aber gleichzeitig sind sie die Suche nach Bündnismöglichkeiten mit den verdrängten Stoffen der Aufklärung, im Namen von Aufklärung. Der Begriff der theologischen Lesbarkeit fragt nach dieser Art von Bündnisfähigkeit in den Texten.

Der Autor

Rolf Bossart studierte in Freiburg i.Ue. Theologie, Geschichte und Pädagogik und promovierte in Luzern. Er ist Redakteur der Monatsschrift Neue Wege und lebt als Lehrer und Publizist in St.Gallen.



Klaus-M. Kodalle

Im Rückblick auf die Wende: Wie mit Schuld umgehen?

Beobachtungen und Reflexionen

ca. 80 Seiten, Broschur mit Fadenheftung

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

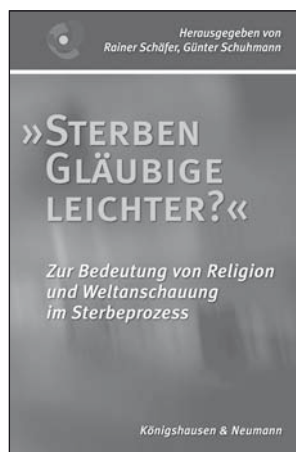
ca. € 16,00 · ISBN 978-3-8260-4182-2

Klaus-M. Kodalle, der 1992 als Philosophieprofessor von Hamburg an die Friedrich-Schiller-Universität Jena wechselte, geht den ‚konjunkturellen‘ Schwankungen in der Wahrnehmung und Beurteilung von Schuld und Verantwortlichkeit nach: Angesichts von Schuldvorwürfen, Abwehrgesten, Ressentiments, Larmoyanz und Rechthaberei sowie unglaublichen Verharmlosungen der Verletzung individueller Lebensläufe prüft er mit aller gebotenen Zurückhaltung, welchen Stellenwert *Verzeihung/Nachsichtigkeit* im politischen Diskurs haben könnte. Denn nur in einem Klima der Nachsichtigkeit sind ehrliche Selbst-Konfrontationen möglich. Freilich: es gibt auch jene Selbst-Abschottung, die Christa Wolf „Sünde“ nannte: „die Wahrheit über sich selbst nicht wissen wollen“. Die Beobachtungen und Reflexionen erstrecken sich auf rechtlich-politische Grundsatzfragen ebenso wie auf die Rolle der Medien, gehen auf individuelle Zeugnisse ebenso ein wie auf aktuelle politische Debatten.

Im Verlag Königshausen und Neumann gibt Kodalle das „Kritische Jahrbuch für Philosophie (Jena)“ und die Beihefte zu diesem Jahrbuch heraus. 2003 erschien bei K&N die 2-bändige Festschrift für K.-M. Kodalle: „Die Ausnahme denken“.

Der Autor

Klaus-M. Kodalle war Professor für Praktische Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz.



Rainer Schäfer /
Günter Schuhmann (Hrsg.)

»Sterben Gläubige leichter?«

Zur Bedeutung von Religion und
Weltanschauung im Sterbeprozess

ca. 80 Seiten, Broschur mit Fadenheftung

Format 15,5 x 23,5 cm

Palliativmedizin und Hospizarbeit Band 3

Erscheinungstermin: 4. Quartal

Subskriptionspreis (bis 31.07.09) € 9,80

ca. € 12,80 · ISBN 978-3-8260-4175-4

Was erleichtert menschliches Sterben? Die Antworten auf diese Frage unterscheiden sich sehr stark. Besonders kontrovers wird über die Bedeutung von Religion und Weltanschauung im Sterbeprozess diskutiert. Verbreitet ist die Auffassung, dass der Glaube das Sterben erleichtert. Genauso verbreitet ist aber auch der Zweifel an dieser Auffassung. Was stimmt denn nun? Was wissen Sterbeforscher, Pflegekräfte, Ärzte und Seelsorger über die Bedeutung von Religion und Weltanschauung im Sterbeprozess? Welche empirisch fundierten Studien und Antworten gibt es zu diesen Fragen? Kann man Unterschiede bei Menschen, die verschiedenen Religionen und Weltanschauungen angehören, feststellen? Dieser Fragenkomplex war Gegenstand dieser Fachtagung.

Vorwort – *E. Engelke*: Einführung zum Thema – *B. Heller*: Im Angesicht des Todes: Spirituelle Modelle für die Bereitung zum Sterben – *A. Blüssing*: Spiritualität und Religiosität als Ressource im Umgang mit chronischen Krankheiten – *Y. Bilgin*: Sterben als Sinn des Lebens – Interviewrunde zur Frage: Sterben Gläubige leichter? Teilnehmer: Sr. Paula Helm, Ute Maria Schmitt, Wolfgang Bader. Leitung: Prof. Dr. theol. Ernst Engelke, Eberhard Schellenberger

Die Herausgeber

Die Stiftung Juliusspital Würzburg ist ein Dienstleistungsunternehmen mit einer über 430-jährigen Geschichte, das mit humanitärem Auftrag im Krankenhaus und Seniorenstift, in landwirtschaftlichen Gütern und im Weinbau tätig ist. Im Jahre 2001 wurde hier die Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege und Hospizarbeit gegründet, die bundesweit Fort- und Weiterbildungen für haupt- oder ehrenamtlich Tätige im Palliativ- und Hospizbereich anbietet.

Günter Schuhmann ist seit Beginn Leiter der Akademie. Dr. Rainer Schäfer ist Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Palliativmedizin im Juliusspital Würzburg.



Elke Völmicke /
Gerd Brudermüller (Hrsg.)

Familie – ein öffentliches Gut

Gesellschaftliche Anforderungen
an Partnerschaft und Elternschaft

ca. 240 Seiten, Hardcover

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 4. Quartal

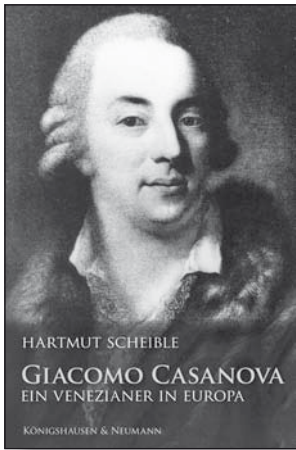
ca. € 25,00 · ISBN 978-3-8260-4201-0

E. Völmicke / G. Brudermüller: Einleitung – **I. Rechtsphilosophische und juristische Perspektiven** – *U. Diederichsen*: Zum Denken in Rechtsbegriffen und Rechtsprinzipien im Unterhaltsrecht – *W. Schild*: Philosophische Anmerkungen zur Familie einst und heute – *G. Brudermüller*: Nacheheliche Solidarität – *H. Schürmann*: Nachehelicher Unterhalt gemäß den ehelichen Lebensverhältnissen – *C. Hohmann-Dennhardt*: Familienrechtliche Antworten auf veränderte Familienwelten – *I. Schwenzler*: Grundlinien eines modernen Familienrechts aus rechtstvergleichender Sicht – *A. Rötbel*: Lebensformen, Rechtsformen und Leitbilder: Familienrecht in europäischer Perspektive – **II. Soziologische, psychoanalytische und kriminologische Perspektiven** – *K. Lüscher*: Generationenbeziehungen heute und das Postulat einer Generationenpolitik – *L. Janus*: Über Grundlagen und Notwendigkeiten der Förderung der Elternkompetenz – *T. Görgen*: Mythos Familiensolidarität? Gewalt gegen alte Menschen in der Familie

Die Herausgeber

Elke Völmicke ist Dozentin im Fachbereich Deutsch und Literatur, FernUniversität-Gesamthochschule Hagen, 1995-97. Privatdozentin für Philosophie in Bonn. Beiratsmitglied, Wissenschaftlicher Beirat, Institut für angewandte Ethik, Bad Dürkheim, seit 2004. Vorstandsmitglied, Institut für angewandte Ethik, seit 2009.

Gerd Brudermüller hat Rechtswissenschaft und Philosophie in Mannheim, Heidelberg und München studiert. Seit 2001 ist er Vorsitzender des Familiengerichtstags und seit 2005 Vorsitzender eines Familiensenats am Oberlandesgericht Karlsruhe sowie seit 1994 Vorsitzender des Instituts für angewandte Ethik e.V.



Hartmut Scheible

Giacomo Casanova

Ein Venezianer in Europa

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-4137-2

Giacomo Girolamo Casanova, Chevalier de Seingalt (1725-1798), Schriftsteller, Abenteurer und Libertin, war ursprünglich Geistlicher; er studierte Jura in Padua (Promotion zum Dr. iur. utr.), 1755 wurde er in Venedig wegen „Gottlosigkeit“ in den „Bleikammern“ des Dogenpalastes eingekerkert; seine spektakuläre Flucht (1756) machte ihn zur europäischen Berühmtheit. 1757 Lotteriedirektor in Paris. 1760 von Papst Clemens XIII. zum Apostolischen Protonotar extra urbem ernannt und zum Ritter vom Goldenen Sporn geschlagen. Reisen in ganz Europa (Frankreich, Spanien, Holland, England, Deutschland, Schweiz, Rußland, Polen, Griechenland, Türkei). Begegnungen mit Voltaire, Friedrich dem Großen, Zarin Katharina der Großen. Ab 1785 Tätigkeit als Bibliothekar des Grafen Waldstein in Dux (Böhmen). 1787 Begegnung mit Mozart in Prag, Mitarbeit am Libretto von Don Giovanni. 1790-1798 Niederschrift seiner Memoiren. Casanova ist nicht nur Verfasser der „größten Selbstdarstellung des 18. Jahrhunderts“ (Hans Blumenberg), er ist als Philologe, Historiker und Philosoph auch eine der bedeutendsten Gestalten des Zeitalters der Aufklärung. Seine europäische Orientierung verbürgt auch im 21. Jahrhundert seine unverminderte Aktualität.

Der Autor

Hartmut Scheible ist Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Zahlreiche Buchveröffentlichungen, u. a. zu Carlo Goldoni, zur Ästhetik im bürgerlichen Zeitalter, Theodor W. Adorno, zur österreichischen Literatur der Jahrhundertwende, zum literarischen Jugendstil in Wien, zu Joseph Roth und Arthur Schnitzler.



Konrad Kratzsch

Klatschnest Weimar

Ernstes und Heiteres,
Menschlich-Allzumenschliches
aus dem Alltag der Klassiker

3. erweiterte und verbesserte Auflage

212 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
3. erweiterte Auflage
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 16,80 · ISBN 978-3-8260-4129-7

Weimar in Thüringen, Zwischending zwischen Dorf und Hofstadt, Klatschnest, Klassikerstadt, Stadt der toten Dichter, Kulturhauptstadt. Was trifft zu? Es ist wohl von allem etwas, aber vor allem ist es ein Gemeinwesen, in dem Menschen verschiedenster Herkunft, unterschiedlichster Ausbildung, Vermögens und Lebensart wohnten in einer Zeit, die wir heute die Klassische nennen. Von diesen Menschen mit allen ihren Vor- und Nachteilen, von ihren Stärken und Schwächen ist hier die Rede. Sie empfanden Not ebenso wie Glück und hatten allenthalben zu tun, ihre Existenz zu bewahren. Dabei standen sie stets im Blickpunkt ihrer interessierten Zeitgenossen.

Das Leben war hart und die Umstände keineswegs leichter zu bewältigen als heute, aber das Humanum galt auch da, wie heute. Und es ist vielgestaltig. Der Alltag in der kleinen Stadt Weimar war von Besonderheiten geprägt, die aus dem Nebeneinander von verschiedenen Welten erwachsen. Aber was auch immer geschah, das Menschlich-Allzumenschliche bestimmte den Alltag.

Diesen Alltag aufzuspüren ist das Anliegen des Verfassers. Wie lebte man in dieser Stadt? Vom Schloßbrand wird erzählt und von den Wohnverhältnissen, von der Entwicklung des Theaters und Goethes Verdiensten darum, von Liebschaften ist die Rede und wie es war, als Goethe nach Weimar kam. Von den Lebensgewohnheiten, etwa im Hause Herders, wird berichtet und wie man sich einen Adelstitel zu erwerben trachtet. Von den Tollheiten der jungen Leute im Umfeld des Herzogs wird erzählt, aber auch von schmerzlichen Erfahrungen

des einfachen Weimarer Bürgers. Als Schiller Weimar besuchte, war es der Kirschkuchen bei Anna Amalia in Tiefurt, der ihm bemerkenswert erschien. Viele Kleinigkeiten bestimmten das tägliche Leben, die von Adelligen genau so beargwöhnt wurden, wie vom Bürger, von den Einheimischen oder auch von den Zugereisten, wie etwa von Johanna Schopenhauer. Der Besuch der Gräfin Branconi, die Italienreise des Ministers Goethe, wie die des Herrn von Dalberg, auf der dieser nicht nur Herder, sondern auch Frau von Seckendorff begleitet wurde und gar die Liebschaft Goethes mit der kleinen Vulpius und vieles andere mehr bis hin zur großen Altersliebe des Dichters wurden gleichermaßen beobachtet und sehr kontrovers von den Zeitgenossen kommentiert.

Aber alles, was da beschrieben wird, ist nicht als schadenfrohe, hämische Enthüllung gedacht, es wird respektvoll dargestellt, aber nicht ohne einen heiteren Grundton. Es geht darum eine scheinbar vergessene Zeit und Welt wieder lebendig zu machen.

Die Darstellung fußt auf exakter Quellenkenntnis und enthält im Anhang die genauen Nachweise der jeweiligen Fundstellen. Sie erscheint im Schillerjahr 2009 in einer erweiterten Fassung in dritter Auflage, die Schillers erstem Weimarer Aufenthalt mehr Beachtung schenkt und auch der Entwicklung des Theaters einen größeren Raum einräumt.

Der Autor

Dr. Konrad Kratzsch war von 1963 bis 1995 als Bibliothekar in der heutigen Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar tätig. Er war für den wissenschaftlichen Auskunftsdienst der Bibliothek zuständig, leitete die Abteilung „Erwerbung und Benutzung“ und betreute die Sondersammlungen des Hauses. Im Goethejahr 1999 erhielt er eine Einladung nach Sydney, um an der University of New South Wales einen Beitrag zu einem Goethe-Kolloquium zu liefern, über den Alltag im klassischen Weimar. Aus diesem Vortrag entstand das Buch, in das dann auch Erfahrungen aus seiner bibliothekarischen Tätigkeit einfließen: Aussagen durch Quellennachweise zu belegen.



Peter Rautmann / Nicolas Schalz (Hrsg.)

Die Phantasie an die Macht

Ein interdisziplinäres Projekt

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 24,00 · ISBN 978-3-8260-4131-0

Das Buch setzt sich mit den Potentialen von Kreativität und Phantasie in den Künsten, in der Kultur wie Politik auseinander, wie sie für unsere auf Innovation ausgerichtete Gesellschaft unerlässlich sind. Die Zuspitzung des Projekt-Titels auf den kontrovers diskutierten Slogan der 68er Studentenbewegung „Die Phantasie an die Macht“ geschah mit Bedacht. Der engagierten Stoßrichtung entspricht auch eine Definition von Phantasie, wie sie Adorno in seiner Ästhetischen Theorie gegeben hat: Phantasie oder „das Differential von Freiheit inmitten der Determination“.

M. Greffratj: Bescheiden werden. Von der kleinen Macht der Kunst - ein Museumsbesuch – *C. Holste:* Exakte Phantasie. Über den jungen Le Corbusier – *J. von Düffel:* Über Joseph Conrad. Der magische Realist – *P. Rautmann / N. Schalz:* Phantasie und Erinnerung – *A. Goebler:* Phantasie an die Macht. Verflüssigungen – *R. Faber:* Spuren des Utopischen. Ernst Blochs messianischer Atheismus – *M. Glasmeier:* Ostentatio excrementorum Historische Anmerkungen zu „Cloaca“ von Wim Delvoye – *M. Zywiets:* Auf dürrerem Gelände: Musikwissenschaft und Phantasie. Zur Geschichte des Faches Musikwissenschaft seit 1968 – *W. Krausbaar:* Die Phantasie an die Macht? Die 68er-Bewegung und die Romantik – *B. Kutschke:* Phantasie und Protest: Ernste Musik im Umfeld von ‚1968‘ – *A. Sick:* Prototyp einer Kreativitätsmaschine: die Phantasie der Anderen – *G. Roth:* Kreativität und Gehirn – *T. Reitz:* Die Fantasie an der Macht. Klärungen zum politischen Imaginären – *F. Nake:* Durch das Dunkel ein Riss. Revolte und Medium

Die Herausgeber

Prof. Dr. Peter Rautmann lehrte bis 2007 an der Hochschule für Künste Bremen Kunstgeschichte, Prof. Dr. Nicolas Schalz bis 2003 Musikwissenschaft ebd.



Ann-Kristin Düber /
Falko Schnicke (Hrsg.)

gender: Perspektive(n) – Medium – Macht

Interdisziplinäre Beiträge zur
kulturwissenschaftlichen
Geschlechterforschung

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4162-4

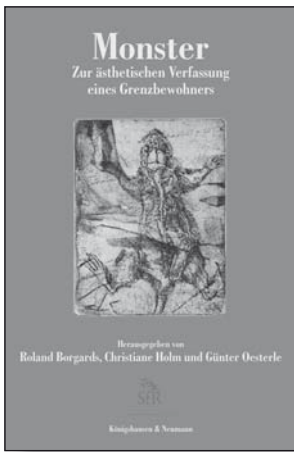
Der interdisziplinär ausgerichtete Band fragt nach der aktuellen Debatten zugrunde liegenden Mehrdimensionalität von Geschlechterdispositionen. Im Begriff der Perspektive sind dabei die unterschiedlichen Blickwinkel angelegt, in denen sich Geschlecht z.B. in Körper- und Machtdiskursen realisiert. Mit dem Begriff des Mediums sind die Orte der Konstitution von Geschlecht thematisiert; neben Texten stellen auch Kunstwerke, Filme und Historiographien *gender*-spezifische Medien dar. Der Begriff der Macht rekurriert auf jene Interessen, die auf Medien zurückwirken, Realitäten schaffen und Perspektiven beeinflussen. Die Beiträge stammen von Autoren aus Archäologie, Kunstgeschichte, Germanistik, Geschichts- und Filmwissenschaft.

Umriss kulturwissenschaftlicher Geschlechterforschung – zur Einführung – **systematisch-empirische Perspektiven auf Geschlecht** – *M. Richter:* Erblässender Germanistik. Plädoyer für einen souveränen Blick auf wissenschaftsgeschichtliches ›Erbgut‹ – *S. Kornber:* Handwerkswissen als Engenderingpraxis. Friseurarbeit in kultur- und wissenschaftlicher Perspektive – *F. Schnicke:* Doppelstruktur des Hegemonialen. Historiographische Mechanismen zur Privilegierung der dominanten Kultur – **mediale Dimensionen des Geschlechterverhältnisses** – *G. R. Dumke:* Effeminierte Könige? Die Darstellungen der ptolemäischen Herrscher zwischen Maskulinität und Femität – *A.-K. Düber:* Metareflexionen. Pygmalion und die Sexualisierung der Kunst – *T.*

Renz: Helden unter Beobachtung. Zur Geschlechterspezifika der Blicke im ›Nibelungenlied‹ (aventure 7) – *M. S. Marotzki:* Volupta und dispiacere. Gender-Aspekte in Leonardo da Vincis Zeichnung ›Aristoteles und Phyllis‹ – *R. U. von der Lippe:* Kulturretterinnen? Literarische und visuelle Inszenierungen kolonialer Weiblichkeit – **Macht als Konstante in Geschlechterdispositionen** – *J. Freytag:* Vaters Tochter und Mutters Sohn. Elektra und Ödipus in der antiken Tragödie und im 20. Jahrhundert – *C. Dittloff:* Der Aspekt der Macht in Sarah Kanes ›Zerbombt/ Blasted‹ – *J. Stegmann:* ›Extremismus‹ als Adoleszenzkrise. Neonazistische Männlichkeit im Film – *C. Klein:* »Es geht um Deutschland, Fräulein Schröder!« Zum Verhältnis von Geschlecht und politischer Macht in zeitgenössischen Romanen

Die Herausgeber

Ann-Kristin Düber, Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Psychologie in Hamburg, seit 2004 Mitarbeiterin an der *Arbeitsstelle für feministische Literaturwissenschaft* (Universität Hamburg); Falko Schnicke, Studium der Geschichte und Neueren deutschen Literatur in Hamburg, Berlin und London, 2007-2008 Mitarbeiter in der *Arbeitsstelle für feministische Literaturwissenschaft* (Universität Hamburg).



Roland Borgards / Christiane Holm /
Günter Oesterle (Hrsg.)

Monster

Zur ästhetischen Verfassung
eines Grenzbewohners

ca. 260 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 36,00 · ISBN 978-3-8260-4176-1

In der langen Geschichte seiner künstlerischen Bearbeitung von der griechischen Antike bis zur Gegenwart erscheint das Monster auf immer neue Weise als Grenzgänger. Der Band versteht das Monströse als eine aus dem Raum der Kultur heraus formulierte Frage, in der ihre Grenzen, deren Verläufe und deren Bedingungen ausgehandelt werden. Im Zentrum stehen die kulturelle Verfasstheit und die spezifische Ästhetik des Monsters, nicht zuletzt als Grenzphänomen für Wahrnehmung, Darstellung und Verstehen.

R. Borgards / C. Holm / G. Oesterle: Einleitung – *V. Schwegler:* Neun Radierungen. 2006/2007 – *L. Winkler-Horaček:* Monster und Tierfries. Ein visuelles Phänomen im frühen Griechenland – *P. v. Möllendorff:* Der Mensch, das Monstrum. Eros und Hybris in Platons Symposion – *S. Tammen:* Monster am Rande und Versteckspiele der Trinität. Über die Kunst der Unähnlichkeit und das Staunen in den Miniaturen der Rothschild Canticles – *J. J. Berns:* Technomonster – *A. Fischel:* Die Metamorphosen der Medusa. Naturphilosophie und Monsterforschung um 1600 – *P. Schmidt:* „A MONSTER, in reality“ Körperliche, metaphorische und allegorische Monster in nordamerikanischen Zeitungen des 18. Jahrhunderts – *H. R. Brittnacher:* Biomonster oder: Das Unglück zu leben – *B. Herrmann:* Körper/formen: die Schönen, die Monster und die Kunst. Einige Überlegungen zum Verhältnis von Biopolitik und Ästhetik in Klassizismus und Romantik – *J. F. Lehmann:* Der Verbrecher als Monster? Oder: warum Menschen Monster brauchen, Monster aber nicht – *M. Bergengruen:* Das monströse Erbe (der Literatur). Ehebrecher, Verbrecher und Liebende in E.T.A. Hoffmanns *Das*

Fräulein von Scuderi – *R. Borgards:* Affen – *P. Schnyder:* „Am Rande der Vernunft“ Der Orang-Utan als monströse Figur des Dritten von Herder bis Hauff und Flaubert – *A. Eder:* „Das Ungeheure, das mir in mein Gesicht geschrieben ist“ Anthropologische Desaster in Hofmannsthal's Elektra. – *B. Murnane:* Ungeheure Arbeiter. Moderne Monstrosität am Beispiel von Gregor Samsa – *B. Bannasch / C. Holm:* Urlaute und Unlaute. Artikulationen des Monströsen – *L. Nowak:* Duplicitas, Vampirismus, Identifikation. Zu Brian de Palmas *Sisters* und Ingmar Bergmans *Persona*.

Die Herausgeber

Roland Borgards ist Professor für Neure Deutsche Literaturgeschichte an der Universität Würzburg. Christiane Holm ist Assistentin am Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Günter Oesterle ist senior fellow am Institute for advanced studies (FRIAS) in Freiburg.



Ralf Dreyer

Als Reisen eine Lust war

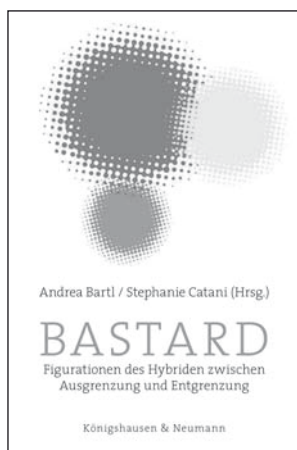
Eine Sittengeschichte der Italienreisen
der Herren Montaigne, Coryate,
Goethe & Co.

ca. 160 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 24,80 · ISBN 978-3-8260-4140-2

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen, sagt der Volksmund, aber manchmal darf man es eben nicht. Das gilt auch für die klassische Italienreise, Kavaliereise oder Grand Tour, zu der seit der Renaissance bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts Männer aufbrachen, um die Wiedergeburt römisch-griechischer Kultur in Italien mit eigenen Augen zu sehen. Die Intention solcher Auslandsaufenthalte war, junge Aristokraten auf eine Karriere in Gesellschaft und Staat vorzubereiten. Daneben gab es aber auch noch eine zweite Motivation, die in der Literatur zum Thema als deren „geheimer Zweck“ meist nur gestreift wird. Dahinter steht, dass in der italienischen Renaissance neben Cicero nämlich auch die „große Hetäre“ des Altertums als Kurtisane ihre Wiederauferstehung feierte. Italien hatte sich seit langem den Ruf außerordentlicher Lasterhaftigkeit erworben. Venedig nannte man das „Bordell Europas“, die Hauptstadt der Christenheit wenig schmückend „caput cauda“. Fern aller heimischen Zwänge wollte und sollte sich der junge Herr dort „austoben“. So haben sich zahlreiche, intime Berichte die Zeiten überdauert; oft von denen, die sie nie zu veröffentlichen gedachten. Eine große Anzahl von noch heute bekannten VIPs, wie der Philosoph Montaigne, der Autor Brantôme, der Reiseführer Thomas Coryate, die drei Goethes, der Dichter Lord Byron u.v.a. mehr haben Spuren hinterlassen, denen dieses Buch jenseits der großen Geschichte nachgeht.

Der Autor

Ralf Dreyer studierte Rechtswissenschaften und war nach Assistententätigkeit und Promotion im europäischen diplomatischen Dienst in Brüssel, Luxemburg, Kairo, Prag und Sana'a tätig.



Andrea Bartl / Stephanie Catani (Hrsg.)

Bastard

Figurationen des Hybriden zwischen
Ausgrenzung und Entgrenzung

ca. 400 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-4173-0

Das Anliegen des Sammelbandes ist es, den Bastardbegriff in seiner Ambivalenz ernst zu nehmen und an unterschiedlichen Beispielen aus Kunst, Kultur und Wissenschaft zu vergegenwärtigen. Als diskriminierend eingesetzte Kategorisierung – so zeigen die Beiträge im Einzelnen – gibt er einerseits Auskunft über kulturelle Ausgrenzungsmechanismen, als identifikatorisch genutztes Gegenkonzept der Grenzüberschreitung wird ihm andererseits die Möglichkeit zugesprochen, innovative Emanzipationsprozesse in Gang zu setzen.

1. *A. Bartl / S. Catani*: Bastard - Figurationen des Hybriden zwischen Aus- und Entgrenzung. Eine Einleitung – **Neuere deutsche Literaturwissenschaft** – 2. *A. Bartl*: Zwischen Pathologisierung und Apotheose. Der Androgyn als Bastard – 3. *S. Catani*: Monströse Bastarde. Das Monster als Paradigma hybrider Ordnungen in der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts. – 4. *J. Hillesheim*: Bertolt Brechts frühe Publizistik als Bastardgattung zwischen Zeitungsbericht und Realsatire – 5. *H.-P. Ecker*: Bastard-Figuren bei Kleist und Heiner Müller – 6. *H. Koopmann*: Bastard-Figuren bei Schiller – 7. *J. Schöll*: Die Vermittlung des Unmittelbaren. Ideen zur Erzählbarkeit des Performativen – 8. *R. Cornejo*: Kommentiertes Interview mit einem deutsch-tschechischen Autor – 9. *E. Blome*: „Schwarze Schmach“ oder „Prototyp des zukünftigen Menschen“? Zur Figur des Bastards in der Weimarer Republik – 10. *A. Detken*: „Mißgeburten der Schaubühne“ - die ‚Mischwesen‘ des Theaters zur Zeit Gottscheds - Geschichte / Altgermanistik – 11. *S. Slanicka*: Der zweifarbige Bastard. Exemplarische Mischlinge im Mittelalter – **Komparatistik** – 12. *B. Malinowski*: ‚The space between‘:

Passagen-Denken bei Walter Benjamin, Michel Serres u.a. – **Anglistik / Amerikanistik** – 13. *S. Mayer*: Räume des Dritten in Toni Morrisons A Mercy – 14. *T. Müller*: Der Bastard als moderne Identitätskonzeption bei Henry James – Bildende Kunst, Kunstgeschichte – 15. *C. Griebel*: Riesenbovist und Gänsegurgel: Material und Ästhetik handgemachter Hybride – 16. *T. Keitb*: Phonetische und visuelle Poesie: interdisziplinäre und intermediale Bastarde – **Philosophie** – 17. *F. Frombolzer*: „Arterhaltung wollt Ihr? Ich sage: Art-Überwindung!“ Der Übermensch ein Bastard? Zu den umstrittenen biologischen Implikationen in Nietzsches Züchtungsgedanken – **Sprachwissenschaft / Übersetzungswissenschaft** – 18. *H. Glück*: Bastard, wortkundlich im europäischen Zusammenhang betrachtet – 19. *C. Grunwald*: „Illegitime Übersetzung“ Zum Begriff der Übersetzung in Lotmans Kultursemiotik und Benjamins Sprachphilosophie – **Biologie / Naturwissenschaften** – 20. *N. Bredde / K. Schwenk / B. Streit*: n. n. – **Architektur** – 21. *N. Kummer*: Bastardbauten. Zum Begriff des Hybriden in der Architektur – **Soziologie** – 22. *J. Fischer*: n.n. – **Musikwissenschaft** – 23. *J. Arndt*: Die Hybridität populärer Musik – 24. *A. Gerigk*: Uncoole Bastards - HipHop zwischen Ursprungsernst und komischer Hybridität – **Medien- / Filmwissenschaft** – 25. *N. Immer*: „That yellow bastard“. Zur Bändigung des Bösen in „Sin City“ – 26. *K. Stutterheim*: Fiktionalisierte Wirklichkeiten. Dokudrama und Realfiktion als Grenzgänger im deutschen Fernsehen

Die Herausgeberinnen

Andrea Bartl, Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.

Stephanie Catani, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.



Monika Margarethe Raml

Der ‚homo artificialis‘ als künstlerischer Schöpfer und künstliches Geschöpf

Gentechnologie in Literatur und Leben

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 34,00 · ISBN 978-3-8260-4161-7

Gentechnologie und Literatur arbeiten beide an der Verwirklichung des ‚homo artificialis‘: Die Literatur als Gestalterin virtueller Figuren unseres kulturellen Gedächtnisses, die Gentechnologie mit Visionen von reproduktiver Klonierung. Der Mensch macht sich zum Schöpfer seiner selbst. Entsprechend lässt sich der literarische Kanon zum ‚künstlichen Menschen‘ im 21. Jahrhundert fortschreiben: Motive in den Gentechnologie-Romanen bauen auf Archetypen des ‚künstlichen Menschen‘ wie Golem, Homunculus und Frankensteins Geschöpf auf. Die Analyse der Romane führt Aussichtslosigkeit und Konfliktpotential der genetischen Normierung des Menschen vor Augen, etwa am durch künstliches Leben unterbrochenen Konzept der ‚Generation‘.

Warum äußern sich etablierte Schriftsteller wie H. M. Enzensberger, Durs Grünbein und Adolf Muschg nichtfiktional in Essays, während Naturwissenschaftler und Journalisten Romane zur Gentechnologie-Thematik schreiben? Dieser paradoxen Beobachtung geht die Arbeit auf den Grund und gelangt zu dem Schluss: Literatur erweist sich in der Gentechnologie-Thematik als Weg der ‚Entschleunigung‘. Sie kommt der Visionsbedürftigkeit des Menschen entgegen, bietet eine ganzheitliche Sicht auf die Welt und knüpft – etwa durch ihre metaphorische Sprache – an Vertrautes an. Sie ist somit zugleich Experimentierfeld, um Zukünftiges zu imaginieren, als auch Archiv, um Gegenwart und Vergangenheit weiterzutragen.

Die Autorin

Studium der Humanmedizin, Germanistik, Italianistik und Kunstgeschichte. Seit 1999 Dozentin an der KU Eichstätt im Bereich Germanistik/DaF.



Margit Maier

Das Geschäft mit den Träumen

Kinokultur in Würzburg
Mit einem Vorwort von
Berthold Kremmler

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 20,00 · ISBN 978-3-8260-4115-0

Vom obskuren Wanderkinematographen des Fine de Siècle bis zum Kinogiganten der Jahrtausendwende: So bewegt wie das letzte Jahrhundert Würzburg ist auch die Geschichte seiner Kinos. Detailreich und anschaulich erinnert dieser Band an Ohr's Kinematographen, der die Würzburger auf der Allerheiligenmesse mit Bewegtbildern verzauberte, an die Luitpold-Lichtspiele als prunkvollen Kinopalast der 20er, an Kino in Kriegs- und Krisenzeiten, an das Premierenkino Bavaria, prominenter Treffpunkt des deutschen Heimatfilms, an den Wandel vom Kinopalast zum Schachtelkino und den Kampf um die Zuschauer in der Epoche der Multiplexe. Würzburgs Kinogeschichte erzählt von Pionieren, Filmfreunden und Machern und von ebenso ambitionierten Gegnern, von Publikumerfolgen und Leinwandhelden wie auch von Tabus und Skandalfilmen. Die Fallstudie eröffnet, dass sich Würzburg mit insgesamt 18 ständigen Lichtspiel-Theatern einer besonders vielfältigen Kinolandschaft rühmte, und gewährt einen tiefen Einblick in eine Entwicklung, die auch bundesweit in vergleichbarer Form stattgefunden hat.

Die Autorin

Margit Maier studierte an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Volkskunde und Germanistik. Sie ist Mitglied der Filminitiative Würzburg e. V., die jedes Jahr das Internationale Filmwochenende veranstaltet.



Georg Tiefenbach

Drama und Regie

Lars von Tiers *Braking the Waves*,
Dancer in the Dark, *Dogville*

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
Subskriptionspreis (bis 30.11.09) € 19,80
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-4096-2

„Dramaturgie ist das Kunsthandwerk des Geschichtenerzählens im Drama. Realisierung ist das Kunsthandwerk der Umsetzung einer Geschichte durch die Regie.“

Georg Tiefenbach analysiert und erläutert in allgemeingültiger Form narratologische und dramaturgische Aspekte im Film. Wie funktionieren Geschichten und Figuren? In welchem Zusammenhang steht die Geschichte zur Wahl des Regiestils? Was bedeuten Naturalismus und Realismus, Stilisierung, Abstraktion und Reduktion? Wie wird der Zuschauer emotionalisiert und zum Weinen gebracht?

Diese Fragen werden exemplarisch an den Hauptwerken des dänischen Autor-Regisseurs Lars von Trier erörtert, die in detaillierten Analysen aufgeschlüsselt werden. Dabei stehen die einzelnen Gewerke des Films wie Drehbuch, Schauspiel, Kamera, Ton, Kostüme und Musik genauso im Mittelpunkt wie Referenzen zum kulturwissenschaftlichen Rahmen im Theater, der Literatur, der Malerei und den neuen digitalen Medien.

Grundlegende Quellen sind die originalen Drehbücher von Lars von Trier sowie zahlreiche, ausführliche Interviews des Autors mit dem Team des Filmemachers, worin Erörterung über das Filmmachen im Allgemeinen wie im Speziellen eine besondere Rolle spielen.

Der Autor

Georg Tiefenbach, Studium der Dramaturgie in München und Masterclass Drehbuch in Hamburg, ist Drehbuchautor, Dramaturg und Kulturwissenschaftler mit dem Schwerpunkt auf narratologischen und dramaturgischen Faktoren in den Darstellenden Künsten und Neuen Medien.



Martin Spura

Das verweigerte Opfer des Prometheus

Der Ariadnefaden der
abendländischen Geistesentwicklung

500 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 49,80 · ISBN 978-3-8260-4145-7

Prometheus stiehlt das Feuer vom Himmel und bringt es als Geschenk zu den Menschen. Seine Flamme erleuchtet die irdische Welt, doch verschließt sie zugleich – wie Aischylos sagt: „den Blick der Menschen in ihr Schicksal“. So bedacht, konfrontiert uns das Feuer mit dem Paradoxon des gleichzeitigen Ver- und Entbergens. Was sich dem Verstand enthüllt, geht dem Herzen verloren. Der Intellekt reißt mit aller Macht die Weltherrschaft an sich und zerstört im Gegenzug die Heimat und Wohnstätte des Menschen und der Dinge.

Die reichen Bildergeschichten der Mythen künden von den Gefahren und Hoffnungen, die sich um das Opfer des Intellekts ranken. Die Philosophie kann sich durch ein *Denken des Mythos* in ihrem wesentlichen Element erfahren: in der Liebes-Weisheit – einer verwandelten Denkkraft, die das Feuer mit seinem sonnenhaften Ursprung versöhnt.

Der Autor verfolgt den Ursprung des Denkens durch die Mythologie der Griechen, Germanen und Ägypter und entdeckt ihn wieder im Mysterium des Christentums. Durch den neu errungenen Blickpunkt beleuchtet er die Tragik des Holocaust ebenso, wie die heraufziehenden Gefahren einer vollständig technisierten Welt.

Der Autor

Martin Spura ist Schriftsteller und Kulturphilosoph. Nach Abitur und Zivildienst Ausbildung zum Psychotherapeut (HPG) an der Paracelsus Heilpraktikerschule in Ulm. Im Anschluß Studium der Europäischen Ethnologie / Kulturwissenschaft und Medienwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg.



Sonja Klein / Vivian Liska /
Karl Solibakke / Bernd Witte (Hg.)

Gedächtnisstrategien und Medien im interkulturellen Dialog

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 38,00 · ISBN 978-3-8260-4183-9

M. Weinberg: Das ‚unendliche Thema‘: Erinnerung / Gedächtnis – *E. Esposito:* Kollektive und soziale Erinnerung: Erinnern und Vergessen in der Perspektive der Systemtheorie – *H. Teschke:* „Innerlicher als ich mir selbst“ – das neue Gedächtnis bei Augustinus – *H. Markowitsch:* Das autobiographische Gedächtnis: Ein biokulturelles Relais zwischen Individuum und Umwelt – **II Das kollektive Gedächtnis und seine Medien I** – *V. Borsò:* „Medialität und Gedächtnis II“. Für die Plastizität des Medialen – wider die unerbittlichen Medien des Gedächtnisses – *L. Jäger:* Erinnern als Bezugnehmen. Anmerkungen zur Medialität des kulturellen Gedächtnisses – *A. Erll:* Remediation als kulturelle Erinnerung – *H. Wenzel:* Festigkeit der Texte – Beweglichkeit der Bilder – **III Das kollektive Gedächtnis und seine Medien II** – *W. Ernst:* Dynamische Speicher. Technomathematische Alternativen zum kollektiven Gedächtnis – *J. Hörisch:* Was sind und wie funktionieren Leitmedien? – *I. Pezzini:* Semiotik und Gedächtnis. Ein audiovisuelles Archiv für die Forschung – *V. Liska:* Europäische Erinnerungsbilder in Israel: Benjamins Engel der Geschichte – **IV Gedächtnis und Geschichte – Gedächtnispolitik** – *C. Morgenroth:* Kollektives Gedächtnis und politische Theorie – *T. Reitz:* Neuaufführung als Farce? Inszenierte Vergangenheit und politische Innovation seit dem 19. Jahrhundert – *E. Agazzi:* Identitätsbildung in Italien und Deutschland nach 1945 und in heutiger Perspektive im Rahmen der Erinnerungskultur – *M. Baumgartner:* Geschichte zeigen. Prägung, Umformung und Tilgung am Beispiel der ‚Geschichtslandschaft Werderscher Markt‘ – **V Das „kulturelle Gedächtnis“ – ein europäisches Phänomen?** – *M. Ponzi:* Vorstellung der Natur:

Nachahmung und Simulation – *A. Venturelli:* Europäisches Gedächtnis bei Nietzsche – *A. Aciman:* Parallax: Europe, Imagined and Remembered: Reading Europe from Africa and America – *W. Speitkamp:* Erinnerungsorte und Erinnerungskulturen in Afrika – *K. Solibakke:* Monument / Dokument: Kanonisches Wissen und transatlantische Erinnerungskulturen – *A. Huyssen:* Holocaust Diskurs und Post-Kolonialismus

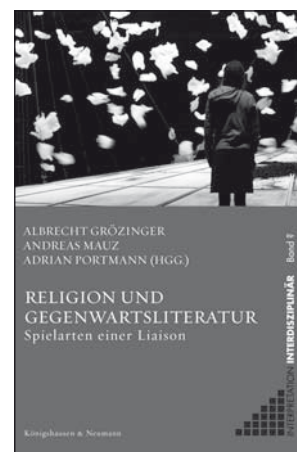
Die Herausgeber

Dr. Sonja Klein ist wissenschaftliche Angestellte in der Neueren Deutschen Literaturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Vivian Liska ist Professorin für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Antwerpen und Direktorin des dortigen Instituts für Jüdische Studien.

Karl Solibakke ist Love Distinguished Research Professor in German Literature and Culture an der Syracuse University (USA).

Bernd Witte ist Lehrstuhlinhaber für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.



Albrecht Grözinger / Andreas Mauz /
Adrian Portmann (Hgg.)

Religion und Gegenwartsliteratur

Spielarten einer Liaison

208 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Interpretation interdisziplinär Band 6
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 38,00 · ISBN 978-3-8260-4102-0

Auch in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ist Religion in vielfältiger Weise präsent. Der vorliegende Band fragt aus literaturwissenschaftlicher und theologischer Perspektive nach den Spielarten dieser Liaison: Wovon genau handelt die Gegenwartsliteratur, wenn sie von Religion handelt? Und wie tut sie dies, in welcher Weise adaptiert sie religiöse Stoffe, Fragen, Sprachspiele? In theoretischen Beiträgen, vor allem aber in sorgfältigen Lektüren von Texten der letzten zehn Jahre, wird dokumentiert, was bereits zur These eines *religious turn* in der Gegenwartsliteratur Anlass gab. Diskutiert werden u. a. Werke von Lukas Bärfuss, Ulrike Draesner, Ernst Jandl, Charles Lewinsky, Sibylle Lewitscharoff, Hanns-Josef Ortheil, Friederike Mayröcker, Ralf Rothmann und Josef Winkler.

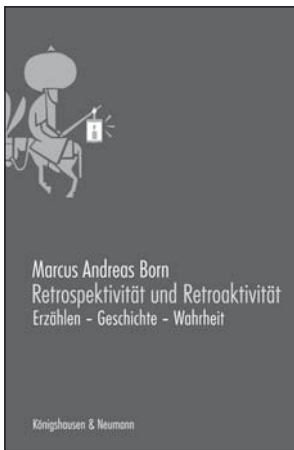
Mit Beiträgen von Alfred Bodenheimer, Beatrice Eichmann-Leutenegger, Christoph Gellner, Elisabeth Grözinger, Klaas Huizing, Peter-Jakob Kelting, Georg Langenhorst, Andreas Mauz, Niklaus Peter, Adrian Portmann, Brigitte Schwens-Harrant und Philipp Stoellger, sowie Auskünften von Ulrike Draesner, Sibylle Lewitscharoff, Robert Menasse und Ferdinand Schmatz.

Die Herausgeber

Albrecht Grözinger ist Ordinarius für Praktische Theologie an der Universität Basel.

Andreas Mauz ist Assistent für Systematische Theologie an der Universität Zürich.

Adrian Portmann ist Studienleiter des Forums für Zeitfragen, Basel.



Marcus Andreas Born (Hrsg.)

Retrospektivität und Retroaktivität

Erzählen – Geschichte – Wahrheit

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4142-6

J.-F. Eckboldt: Von Geschichten zur Geschichte - Gedanken zu einem (re-konstruierten) Spannungsverhältnis in der antiken Geschichtsschreibung – *G. Dumke:* „Erstunken und Erlagen?“ - Städtegründer in den Städten des griechischen Osten im 2. Jh. n. Chr. – *R. Kaiser:* Caesar in Pommern - Transformation der Antike in Bugenhagens Pomerania – *K. Thijs:* Wahrheitskonkurrenz in wissenschaftlichen Geschichtserzählungen - Drei master narratives der Berliner Stadthistorie – *M. Thieß:* Erinnerungen oder Erzählungen? - Interviews mit Zeitzeugen des Hamburger „Feuersturms“ von 1943 – *G. Daxenberger:* Die Bedeutung schriftlicher Zeugnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus bei der Generierung, Tradierung und Transformation familialer Erzählungen – *G. Lüdeker:* Authentisierungsstrategien transmedial - Die narrative Rekonstruktion des Luftkriegs in Gerd Ledigs Roman *Vergeltung* und Roland Suso Richters Film *Dresden* – *O. Cosmus:* Wahrheit und Erinnerung im Werk von David Lynch – *T. Opitz:* „Ich werde jetzt mal nachsehen, woher du deine Vergangenheit hast.“ - Uwe Johnsons *Jabrestage* als Synopse von Erzählen, Geschichte und Wahrheit – *N. Bernstein:* Ernst Jandl im retroaktiven Maskenspiel - Zu autobiographischen und meta-poetischen Werken Jandls – *J. G. Ferrer Ortega:* Erinnerung, Verantwortung und poetische Bilder im Werk Paul Celans – *I.-Y. Song:* Das Problem der Wahrheit in Platons *Symposion* und Lukians *Quomodo historia conscribenda sit* – *M. Chorianopoulou:* Vorher und Nachher bei Aristoteles – *D. Creutz:* „Was die Geschichte von den Geschichten unterscheidet“ - Erzählung und Wahrheit in J.G. Droysens „historischer Weltanschauung“ – *M. Born:* Friedrich Nietzsche und Theodor Lessing - Die Wirklichkeit geschichtlicher Perspektiven – *S.*

Khatib: Geschichte, Retroaktivität, Text – Erkundungen zum „Begriff der Geschichte“ mit Walter Benjamin und Slavoj Žižek – *T. Breyer:* Retrospektivität und Retroaktivität der Reflexion – *J. M. Mönig:* Erzählte Geschichte(n) - Politische Implikationen in Hannah Arendts Geschichtsbegriff – *I. Römer:* Repräsentanz und Wahrheit-Treue

Der Herausgeber

Marcus Andreas Born studiert Philosophie an der Universität Wuppertal und promoviert über Friedrich Nietzsche.



Matthias Riedl / Tilo Schabert (Hrsg.)

Die Stadt: Achse und Zentrum der Welt The City: Axis and Centre of the World

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
ERANOS, Band 16
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-3540-1

Eine Stadt ist immer mehr als nur ein geographischer Ort geballter Menschenansiedlung, sie ist zugleich ein symbolischer Ort konzentrierter Sinngebung. Schon im alten China oder im präkolumbianischen Amerika wurden Städte derart angelegt, dass sich die Achsen der Stadtplanung mit den virtuellen Achsen der Kosmologie deckten. Stadtarchitektur half dem Menschen seine Stellung im Kosmos zu bestimmen. Im klassischen Griechenland war man darüber hinaus überzeugt, dass eine menschliche Lebensführung im voll aktualisierten Sinn sowie die Glückseligkeit ermöglichende Lehre und Praxis der Tugenden nur in der Polis möglich ist. Das politische Lebewesen, das ist zunächst der Stadtbürger. Diese beiden Dimensionen, die kosmologische und die pädagogisch-politische wirken auf Literatur, Philosophie und Kunst bis in die Gegenwart hinein. Doch ebenso wirksam ist das Gegen-Narrativ: Die Stadt als Ort moralischer Korruption und in die Irre leitender Verlockungen, als Ort religiöser Entfremdung und radikalen Sinnver-

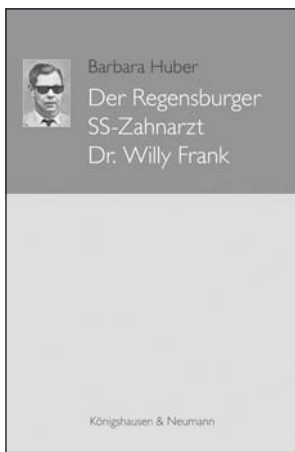
lusts. Schon den frühchristlichen Mönchen schien eine Rückkehr zu existentieller Eigentlichkeit nur als Flucht aus der Stadt möglich – eine Haltung, die auch in der Gegenwart noch Anklang findet. Der vorliegende Band greift diese Themen aus interdisziplinärer sowie zivilisationsübergreifender Perspektive auf und entwickelt sie an Beispielen aus Ost und West, Antike und Moderne.

M. Riedl: Einführung – *A. Scafi:* Filarete's Ideal City of *Sforzinda: Architecture between Nature and Society* – *C. Schumann:* Die nahöstliche Stadt im Schnittpunkt zwischen Erinnerung und Erwartung – *S. F. McGuire:* Philosophy, the Mysteries, and Politics in Plato's *Phaedrus* – *D. Fuchs:* Socratic Archetypes of Metropolitan Discourse in James Joyce's *Ulysses* – *C. Ragazzoli:* Tale of Two Cities: sémiotique de la ville en Égypte. À travers ses représentations – *M. Neamțu:* Ecclesia between the City and the Wasteland in Christian Egypt – *H. Forsell:* Metropolitan Pedagogy in Fin de Siècle Central Europe – *J. Tews:* Fritz Gansberg and the Discovery of the 'Democratic Child' – *T. Schabert:* On the Recent History of the Eranos-Tagungen

Die Herausgeber

Tilo Schabert ist Professor (em.) für Politische Wissenschaften an der Universität Erlangen-Nürnberg.

Matthias Riedl ist Assistant Professor für Geschichte und Chair of Comparative Religious Studies an der Central European University, Budapest. Er lehrte zuvor an der Universität Erlangen-Nürnberg und der Duke University, North Carolina.



Barbara Huber

Der Regensburger SS-Zahnarzt Dr. Willy Frank

168 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 24,80 · ISBN 978-3-8260-4151-8

In seiner Funktion als Leitender SS-Zahnarzt im KZ Auschwitz-Birkenau wurde der 1903 in Regensburg geborene Dr. Willy Frank in die schlimmsten Verbrechen des Zweiten Weltkriegs verwickelt: Im Frühsommer 1944 begann die sogenannte „Ungarnaktion“, welche die Auslöschung von knapp 450 000 ungarischen Juden in nur wenigen Monaten vorsah. Aufgrund der Teilnahme an den Selektionen und Vergasungen wurde er – nachdem er ab 1947 unbehelligt seinen Beruf weiter ausüben konnte – rund zwanzig Jahre später im Frankfurter Auschwitz-Prozess zu sieben Jahren Haft verurteilt.

Schon früh engagierte sich Dr. Frank politisch; so nahm er 1919 an den Kämpfen gegen die Räterepublik in München teil, war 1922 Gründungsmitglied der NSDAP-Ortsgruppe Regensburg und nach Zugehörigkeit zu NSKK und NSFK trat er schließlich im Jahre 1936 der SS bei. 1942 wurde er aufgrund Frontuntauglichkeit – nachdem er von Juni bis Dezember 1941 in der SS-Division „Wiking“ gedient hatte – als Zahnarzt zunächst nach Dachau und später nach Minsk abkommandiert. Mit Übernahme in das SS-Wirtschaftsverwaltungshauptamt war er schließlich in mehreren Konzentrationslagern als Zahnmediziner tätig. So wurde er 1943 in das KZ Auschwitz-Birkenau versetzt, wo er ab Mitte des Jahres die Stelle des Leitenden Zahnarztes versah. In dieser Funktion oblag ihm nicht nur die zahnärztliche Versorgung der SS-Angehörigen und der Häftlinge, sondern er war auch für die Verwertung des Zahngoldes der toten Häftlinge verantwortlich.

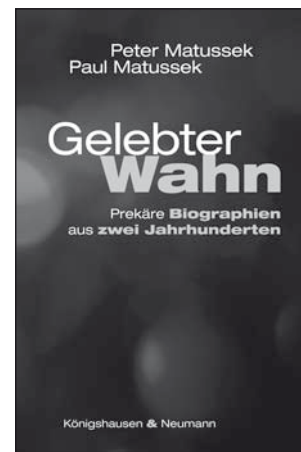
Auch wenn diese Arbeit alle Lebensabschnitte Franks umfasst, so ging dennoch von seiner Rolle im „Dritten Reich“ die Veranlassung zu dieser Untersuchung aus und sie bildet auch ihr Zentrum. Die Kindheit und Jugend im Kaiserreich bzw. Weimarer Republik und die eigene Zahnarztpraxis in

der BRD gehören also dazu, aber als Davor und Danach seiner Verstrickung in die deutsche Katastrophe.

Hier wird aber weder eine Fallstudie angestrebt, d.h. die Individualgeschichte einer Person zur exemplarischen Deutung ihrer Epoche bzw. ihres Berufsstandes emporzuheben, noch ein Psychogramm, das monokausale Handlungsmotivationen konstruiert und dabei geschichtliche Zusammenhänge unbeachtet lässt; davon abgesehen, dass selbstreflexive ebenso wie unabhängige Zeugnisse von Dritten weitgehend fehlen, die dazu notwendig wären. Vielmehr soll im Rahmen einer Biographie das konkrete Leben Franks aufgeschrieben und damit ein Beitrag zur Zeitgeschichte sowie insbesondere zur Dokumentation von Ärzteverbrechen in Konzentrationslagern geleistet werden.

Die Autorin

Barbara Huber, 1996-1999 Ausbildung zur Krankenschwester, Studium der Humanmedizin Magdeburg und Regensburg, derzeit tätig als Assistenzärztin in Passau.



Peter Matussek / Paul Matussek

Gelebter Wahn

Prekäre Biographien
aus zwei Jahrhunderten

ca. 248 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 29,80 · ISBN 978-3-8260-4189-1

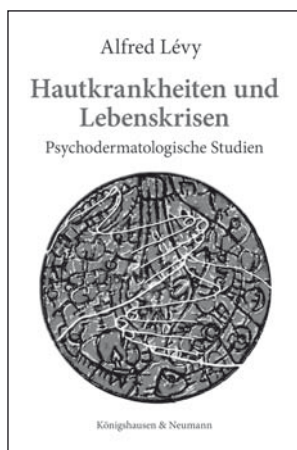
In der Zusammenarbeit von Peter Matussek mit seinem 2003 verstorbenen Onkel, Prof. Dr. med. et phil. Paul Matussek sind diverse Studien über Künstler, Philosophen und Figuren der Zeitgeschichte entstanden, die sich durch deutliche Wahn Tendenzen auszeichneten, aber nicht in der Klinik endeten, weil sie aufgrund besonderer Begabungen öffentliche Anerkennung fanden: An den Lebensgeschichten von Franz Grillparzer, Camille Claudel, C. G. Jung, Martin Heidegger, Adolf Hitler, Glenn Gould und Axel Springer konnten wir zeigen, wie es zur Überbetonung von öffentlichen oder privaten Selbstaspekten kommt und infolgedessen zur Ausbildung von Merkmalen schizophrener oder depressiver Psychosen.

Die Befunde sind weit über den Rahmen psychiatrischer Forschung hinaus von Interesse, da sie das Wechselspiel von individuellen und gesellschaftlichen Faktoren bei wahnhaften Entwicklungen aufzeigen. Sie erhalten eine besondere Aktualität durch die starken Veränderungen, die das öffentliche und private Leben in Zeiten des Internets erfahren und damit die Wahrscheinlichkeit entsprechender Biographien erhöhen. Diese finden ihre extreme Ausprägung in den jugendlichen Amokläufern unserer Tage, die den Mangel öffentlicher Anerkennung durch den Aufbau einer grandiosen Netzidentität kompensieren, die so unauslöschlich ist, dass sie irgendwann ihre Beglaubigung durch Gewalttaten erzwingt.

Die Autoren

Peter Matussek ist Professor für Medienästhetik an der Universität Siegen.

Paul Matussek war seit 1965 Leiter der Forschungsstelle für Psychopathologie und Psychotherapie in der Max-Planck-Gesellschaft in München.



Alfred Lévy

Hautkrankheiten und Lebenskrisen

Psychodermatologische Studien

ca. 230 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 16,80 · ISBN 978-3-8260-4166-2

Der Verfasser lässt in diesem Buch Praxis (48 Fall-darstellungen) und Theorie konzeptuell ineinander greifen. Die Studien umfassen dermatologische, internistische, allergologische, psychiatrische, tiefenpsychologische und phänomenologische Erkenntnisse. Die Aufarbeitung mehrerer psychosomatischer Lehren bis in die Gegenwart mündet in ein schulübergreifendes integratives Konzept, das sich sowohl zur Ausbildung von Ärzten und Psychologen als auch in der therapeutischen Anwendung bewährt. Ein umfangreiches Sachregister erleichtert das Aufsuchen bestimmter Themen.

Aus dem Inhalt: Zur Geschichte der allgemeinen und dermatologischen Psychosomatik. Phänomenologische Studien zum Haut-Sinn, zu Körper, Leib, Seele, Gefühl, Geist, Juckreiz, Ekel, Lust, Gewalt und Schmerz. Krankheitsbilder: Säuglingsekzem, Pityriasis rosea und P. rubra pilaris, Akne, Psoriasis, Warzen, Autodestruktive Haut-Krankheiten, Prurigo simplex subacuta, Herpes, Neurodermitis, Zoster, postzosterische Neuralgie, Hämorrhoiden, Enkopresis, Allergien, dyshidrosiforme Ekzeme, Urticaria, Pollinosis, Asthma, Autoimmun-Krankheiten, Lichen ruber planus, Periorale Dermatitis, körperdysmorphe Störungen, Rosazea, Alopezie, Vitiligo. Piercing, Tätowierungen und Zeitgeist. Rezensionen.

Der Autor

Alfred Lévy, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und Dermatologie, Promotion zum Dr. med. in Basel, Promotion zum Dr. phil. an der Humboldt-Universität Berlin. Ausbildung in tiefenpsychologischer Einzel- und Gruppentherapie, Dozent, Supervisor und Lehranalytiker am „Institut für Psychotherapie Potsdam“. Balintgruppenleiter.



Gerda Siebenhüner (Hrsg.)

Krankheit – ein Weg zu sich selbst

Krankheit und Gesundheit aus tiefenpsychologischer Sicht

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 19,80 · ISBN 978-3-8260-4177-8

Leidvolle Erfahrungen mit Krankheiten bewegen die AutorInnen, über Sinn und Bedeutung von Krankheit und Gesundheit aus tiefenpsychologischer Sicht nachzudenken. Grundlage der Reflexionen sind geschichtliche Betrachtungen über den Wandel im Umgang mit Krankheiten sowie tiefenpsychologische und psychosomatische Erkenntnisse, die in einführenden Kapiteln dargelegt werden. Die folgenden Beiträge akzentuieren auf einer ganzheitlichen Ebene an persönlichen und literarischen Beispielen den Zusammenhang von Lebensgeschichte und Krankheit sowie die Notwendigkeit, ab einem gewissen Alter eine geistige und kulturelle Welt und Mitwelt aufzubauen.

J. Rattner: Alter und Krankheit - autobiographisch — *J. Burns:* Migräneaura und Schulstress — *K. Kaik:* Meine Krebserkrankung — *G. Lenzen-Lechner:* Herz, was willst du mehr? — *D. Rutkowski:* Am Leitfaden des Leibes — *U. von Saalfeld:* Schlage die Trommel und fürchte Dich nicht! (Heine) — *D. Schoene:* Arthrose, ein Leiden ohne Hoffnung? — *G. Schwarz:* Gesundheitsbewusstes Älterwerden — *G. Siebenhüner:* Ich habe Krebs — *J. Burns:* Aldous Huxley - der skeptische Blick — *D. Hoffmann:* Mascha Kaleko - Der lebenslange Versuch, die Heimatlosigkeit zu überwinden — *R. Köpke:* Der Gesundheitsbegriff in Goethes Leben und Werk

Die Herausgeberin

Gerda Siebenhüner, Studium der Pädagogik und Psychologie, Promotion in Psychologie, Psychologische Psychotherapeutin; Veröffentlichung zu Themen von Erziehung, Psychotherapie, Psycho-sentherapie.



Tanja Scagnetti-Feurer

Himmel und Erde verbinden

Integration spiritueller Erfahrungen

ca. 600 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 68,00 · ISBN 978-3-8260-4123-5

Immer mehr Menschen wenden sich heute einer erfahrungsorientierten Spiritualität zu und machen dabei eigene spirituelle Erfahrungen. So erlebt eine Frau beim Erwachen aus einem Traum, dass sie auf dem Grund ihrer Seele angekommen ist und alles eins ist. Und dann? Was geschieht nach solchen Erlebnissen im Leben der Betroffenen?

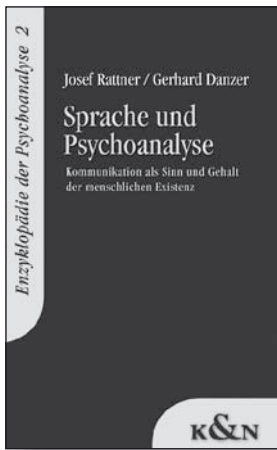
Spirituelle Erfahrungen können eine tiefgreifende Wandlung im Leben des Betroffenen nach sich ziehen. Manchmal bleibt es jedoch beim Erleben selbst, das irgendwann verblasst und dann nur noch eine Erinnerung ist. Spirituelle Erfahrungen können uns aber auch erschüttern und Fragen aufwerfen, denen wir uns nicht gewachsen fühlen. Oder wir interessieren uns nicht mehr so sehr für die Banalitäten des Alltags – welche Bedeutung hat schon Geschirr spülen oder Abfall entsorgen?

Bei all diesen möglichen Folgen spiritueller Erfahrungen geht es um Aspekte der Integration spiritueller Erfahrungen. Wie kann Spiritualität von einem besonderen Lebensbereich zur gelebten Alltagswirklichkeit werden? Wie können wir uns schrittweise einer „Verbindung von Himmel und Erde“ annähern?

Die vorliegende Studie befasst sich mit diesen Fragen und zeigt Möglichkeiten der Integration spiritueller Erfahrungen in den gewöhnlichen, gelebten Alltag und ins alltägliche Menschsein auf.

Die Autorin

Tanja Scagnetti-Feurer promovierte nach einem Studium der Psychologie, Psychopathologie und Religionswissenschaft mit der vorliegenden Studie im Fachbereich Psychopathologie an der Universität Zürich. Eigene psychotherapeutische Praxis mit transpersonalem und körperorientiertem Schwerpunkt in Zürich.



Josef Rattner / Gerhard Danzer

Sprache und Psychoanalyse

Kommunikation als Sinn und Gehalt der menschlichen Existenz

188 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm

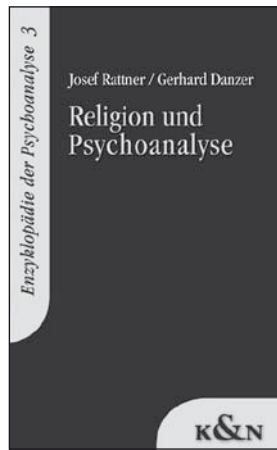
Enzyklopädie der Psychoanalyse Band 2
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 18,00 · ISBN 978-3-8260-4101-3

Zum Geleit – Von der Sprachphilosophie zur Psychoanalyse – Von der allgemeinen Kommunikationstheorie zurück zur Sprachpsychologie und -soziologie – Von der Ausdruckskunde zur Psychoanalyse – Sigmund Freud und die Sprache – Alfred Adler, C.G. Jung und die Sprache – Weitere Autoren zur Sprachtheorie – Theorie des Gesprächs – Dialogische Philosophie – **Anwendungen** – Sprache, Sprechstil und zwischenmenschliche Beziehung – Sexualität als Sprache – Die Leibsprache in der Psychosomatik – Literatur

Die Herausgeber

Josef Rattner, Dr. med. et phil., Professor, Studium der Fächer Philosophie, Psychologie und deutsche Literatur in Zürich.

Gerhard Danzer, Professor Dr. med. et phil. Veröffentlichungen zu Themen der Psychiatrie, Psychosomatik, Literaturpsychologie, Kulturanalyse und Anthropologie.



Josef Rattner / Gerhard Danzer

Religion und Psychoanalyse

176 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm

Enzyklopädie der Psychoanalyse Band 3
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 18,00 · ISBN 978-3-8260-4159-4

Zum Geleit – Vorläufer der Religionspsychoanalyse I: Ludwig Feuerbach – Vorläufer der Religionspsychoanalyse II: Friedrich Nietzsche – Sigmund Freud – Religion als Illusion – Alfred Adler - Religion und Minderwertigkeitsgefühl – Carl Gustav Jung - Religion als Ganzheitssymbol – Religionsforschung an den Anfängen der Psychoanalyse und in der Zeit ihrer Entfaltung – Neopsychoanalyse und Religion – **Anwendungen** – Psychoanalyse Gottes und des Teufels – Hermeneutik der Religiosität – Zur Psychoanalyse der Naturwissenschaft und ihres Weltbildes – Epilog - Gespräch über Religion – Literaturauswahl

Die Herausgeber

Josef Rattner, Dr. med. et phil., Professor, Studium der Fächer Philosophie, Psychologie und deutsche Literatur in Zürich.

Gerhard Danzer, Professor Dr. med. et phil. Veröffentlichungen zu Themen der Psychiatrie, Psychosomatik, Literaturpsychologie, Kulturanalyse und Anthropologie.



Josef Rattner / Gerhard Danzer

Sozialismus und Psychoanalyse

196 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm

Enzyklopädie der Psychoanalyse Band 4
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 18,00 · ISBN 978-3-8260-4191-4

Zum Geleit – Utopie - Vom Wunschbild zum Alptraum – Der Frühsozialismus – Karl Marx und seine Epigonen – Die Anarchisten – Die Krise des Sozialismus im 20. Jahrhundert – Sigmund Freud, C.G. Jung und der Sozialismus – Alfred Adler und der Sozialismus – Freudo-Marxismus - Die Beispiele Wilhelm Reich und Erich Fromm – Psychologische Überlegungen zu Marxismus und Anarchismus – Entfremdung und Emanzipation – Die wahren Träger des Fortschritts - Um einen personalistischen Sozialismus von innen bittend – Anwendungen – Leo Tolstoi - Ein Einzelner kämpft gegen den Autoritarismus der Epoche – Bertrand Russell - Der Philosoph als das soziale Gewissen seiner Zeit – Literaturverzeichnis

Die Herausgeber

Josef Rattner, Dr. med. et phil., Professor, Studium der Fächer Philosophie, Psychologie und deutsche Literatur in Zürich.

Gerhard Danzer, Professor Dr. med. et phil. Veröffentlichungen zu Themen der Psychiatrie, Psychosomatik, Literaturpsychologie, Kulturanalyse und Anthropologie.



Anno Mungen (Hrsg.)

Mitten im Leben

Musiktheater von der Oper zur
Everyday-Performance mit Musik

ca. 360 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-4184-6

A. Mungen: Einführung – *T. Steiert:* Musiktheater: Zwischen Werkkonzept und Forschungsperspektive – *S. Woyke:* Venezianisches Musiktheater im 17. Jahrhundert: Überlegungen bezüglich einer gewinnbringenden Definition – *A. Gerhard:* Die Kunst des ‚pacing‘. Der Wechsel von Zeitstrukturen als notwendige Kategorie der Opernanalyse – *T. Koebner:* „Kraftwerke der Gefühle“? Notizen zum Opernfilm – *J. Schlöder:* „... da der Tod der wahre Endzweck unsers lebens ist...“ Peter Konwitschnys Dekonstruktion der zweiten Ottavio-Arie – *S. Schroedter:* Tanztheater und transmediales Musiktheater: Chancen und Grenzen musikchoreographischer Arbeit zwischen Theater, Performance und Medienkunst – *M. Linhardt:* Musikalisches Theater zur Unterhaltung – Vermischte Genres von Shakespeare bis zur Haller-Revue – *D. Altenburg:* Zwischen Theateroutine und Experiment. Zur Schauspielmusik im 18. und 19. Jahrhundert – *Betz Wieser:* „Macht der Gefühle“ und Macht der Bilder – Musiktheaterforschung im multimedialen Zeitalter – *C. Siegert:* Pasticcio – *C. Balme:* Klang sehen: Visualität im zeitgenössischen Musiktheater – *S. Fohr:* Charlotte Salomons Leben? oder Theater? als musiktheatraler Bildertext gelesen – *W. Klüppelholz:* „Meine Filme sind Opern“ Kagels Musiktheater auf und jenseits der Bühne – eine tour d’horizon – *K. Holtsträter:* Musiktheater im Fernsehen – *U. Hartung:* Das „multimediale Fragment-Kunstwerk“. Die Oper und die Chancen ihrer Inszenierung im 21. Jahrhundert am Beispiel musiktheaterbezogener Arbeiten Christoph Schlingensiefs – *S. Mösch:* Regietheater – *D. Roesner:* Musikalisches Theater – Szenische Musik – *J. E. Müller:* Das Hollywoodmusical, ein Gesamtkunstwerk? – *L. Stampa:* Das Musiktheater Franz Wittenbrinks als Ausgangspunkt für musiktheaterwissenschaftliche

Betrachtungen – *A. Langer:* Musiktheater versus Oper - Eine Polemik? – *D. Kolesch:* Stimme

Der Autor

Anno Mungen ist seit dem Wintersemester 2006/07 Leiter des Forschungsinstituts für Musiktheater auf Schloss Thurnau und Inhaber des Lehrstuhls für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters an der Universität Bayreuth.



Lars E. Laubhold

Magie der Macht

Eine quellenkritische Studie zu
Johann Ernst Altenburgs Versuch einer
Anleitung zur heroisch-musikalischen
Trompeter- und Pauker-Kunst
(Halle 1795)

ca. 220 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Salzburger Stier, Band 2
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-4116-7

Johann Ernst Altenburgs berühmte ‚Trompetenschule‘ gilt als wichtigste Quelle zum barocken Trompeterwesen. Ihre vermutete geistige Nähe zu den großen Lehrwerken der Zeit – etwa Leopold Mozarts *Gründliche Violinschule* – verstellte bisher den Blick auf bedeutende Aspekte des Werks. Ungeahnt reiche Informationen enthüllt das Buch weniger als Instrumentallehrwerk denn als kulturhistorische Quelle, deren Relevanz weit über musikalische Fragen hinausgeht. Scheinbare Nebensächlichkeiten entpuppen sich als wichtige Hinweise auf Welt- und Musikkonzepte des Autors und geben Anlass manch langgehegtes Selbstverständnis zu hinterfragen, manch Missverständnis auszuräumen. Am Schnittpunkt von Musik und Politik entsteht das faszinierende Bild einer Repräsentationskunst, mit der die Trompeter als tönende Vertreter weltlicher Herrschaft ins Zentrum frühneuzeitlicher Machtgenese gerieten und gegen deren Verschwinden Altenburg vehement anscrieb.

Der Autor

Lars E. Laubhold arbeitet nach langjähriger Tätigkeit als Musikinstrumentenmacher und -restaurator (u. a. für die *Streitwieser Foundation*) heute als Musikhistoriker in Salzburg. 2000–2005 war er freier Mitarbeiter des Forschungsinstituts für Salzburger Musikgeschichte. Derzeit ist er an einem Forschungsprojekt am Dommusikarchiv Salzburg beteiligt.



Johannes Kepler

Kurze Darstellung der Copernicanischen Astronomie in sieben Bänden

Nachwort von Eberhard Knobloch
Deutsche Übersetzung von
Otto und Eva Schönberger und
Eberhard Knobloch

ca. 300 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 48,00 · ISBN 978-3-8260-4202-7

J. Kepler gab in den Jahren 1618 – 1621 auf der Grundlage der copernicanischen Lehre eine systematische Gesamtdarstellung der Astronomie, die der neuen heliozentrischen Weltsicht Eingang bei den Mitforschern verschaffen sollte. Doch stützte er sich neben den Hypothesen des Copernicus auch auf die Beobachtungen von Tycho Brahe und die magnetische Theorie von W. Gilbert und schuf so ein ganz neues wissenschaftliches Gebäude. Als vorzüglicher Didaktiker verwendete er die (letztlich sokratisch-platonische) Darstellungsform von Frage und Antwort und suchte so zwingende Beweise zu gewinnen.

In der sphärischen Astronomie (Buch 1-3) bewies er die Rotation der Erde und widerlegte die Einwände dagegen glänzend. In den folgenden Büchern der theoretischen Astronomie diskutierte er die Planetenbewegungen, ließ dabei Copernicus weit hinter sich und erstellte ein physikalisches System der Himmelsmechanik, bei dem alle Planetenbewegungen auf die im Mittelpunkt der Welt stehende Sonne bezogen sind. Die dabei verwendeten mathematischen Beweise dienen dazu, das Warum der Erscheinungen zu erhellen, und führen einen neuen, höchst „modernen“ wissenschaftlichen Stil ein, bei dem Beobachtungen bewiesen werden und die wahre Gestalt des Kosmos mit Hilfe physikalischer Beweise erfasst wird. So liefert die Astronomie eine Begründung für die Bewegungen der Himmelskörper. Die Sonne ist dabei die einzige kosmische Kraftquelle und Ursache der elliptischen Planetenbahnen. Zu deren Erklärung dient

auch Keplers Lehre von der Schwerkraft.

Doch begnügte sich Kepler nicht mit dieser dynamisch-physikalischen Erklärung des kosmischen Geschehens, sondern erhob sich zu einer eigenartigen Himmels-Psychologie, mit Hilfe derer er seine Astronomie in einer höheren Meta-Physik verankerte: Die Harmonie der himmlischen Bewegungen galt ihm als Ausdruck eines Seelenlebens im gesamten Himmelsgeschehen, wobei der Astronom den Wegen und dem Wesen des Schöpfergottes nachspürt. So verstand Kepler sein Werk als Hymnus auf Gottes Schöpfung, als Lobpreis des Schöpfergottes.

Wie alle Schriften Keplers besticht auch sein Hauptwerk durch Sauberkeit der Darstellung, Klarheit der Sprache und Beweisführung und durch die innere Lebendigkeit, ja die verborgene Leidenschaft des Forschers selbst im „trockensten“ Gegenstand.

Die Übersetzer

Otto Schönberger studierte Klassische Philologie, Germanistik und Philosophie. Er lebt heute in Würzburg. Zahlreiche Publikationen bei K&N. Eva Schönberger ist Klassische Philologin, Mitübersetzerin zahlreicher Bücher. Eberhard Knobloch ist Professor am Institut für Philosophie, Wissenschaftstheorie, Wissenschafts- und Technikgeschichte an der TU Berlin.



Anonymus Byzantinus

Lebenslehre in drei Dialogen

Hermodotos. Musokles. Hermippos.
Griechischer Text
Einleitung, Übersetzung
und Anmerkungen von
Otto und Eva Schönberger

ca. 250 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 44,00 · ISBN 978-3-8260-4203-4

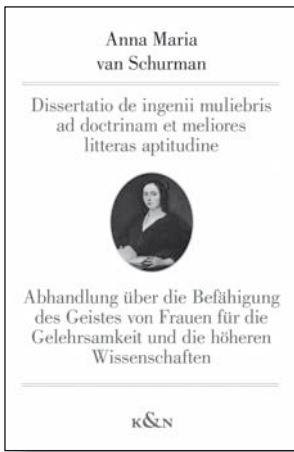
Die hier vorgelegten drei Dialoge wurden erst im 20. Jahrhundert richtig herausgegeben und bekannt. Sie sind vermutlich das zusammenhängend gedachte Werk eines Byzantiners aus dem 14. Jahrhundert n. Chr., der in drei Anläufen seinen Lesern die Kunst des wahren Lebens vermitteln wollte. Dies tat er so, daß er auf dem Grunde antiker, besonders platonischer und neuplatonischer Gedanken den Umgang mit Leib, Wissenschaft und Schicksal lehren und so ein moralisch-enzklopädisches Bildungsbuch schaffen wollte. Der Umgang mit dem Schicksal wird im letzten Dialog besonders breit ausgeführt und dabei die Stellung des Menschen zur damals herrschenden Astrologie näher definiert. Auch christliches Gedankengut findet dabei Eingang.

Der Autor

Der Autor selbst ist ein hochgebildeter Mann mit bemerkenswerten Literaturkenntnissen, sprachlicher Gestaltungskraft, lebendiger Darstellungsgabe und selbständigem Urteil, so daß die Lektüre seines Werkes recht anziehend ist

Die Übersetzer

Otto Schönberger studierte Klassische Philologie, Germanistik und Philosophie. Zahlreiche Publikationen bei K&N. Eva Schönberger ist Klassische Philologin, Mitübersetzerin zahlreicher Bücher.



Anna Maria van Schurman

Dissertatio de ingenii muliebris ad doctrinam et meliores litteras aptitudine

Abhandlung über die Befähigung des Geistes von Frauen für die Gelehrsamkeit und die höheren Wissenschaften (1641)

Herausgegeben, eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Michael Spang
Zweisprachige Textausgabe

ca. 210 Seiten, Broschur
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 49,80 · ISBN 978-3-8260-4156-3

Anna Maria van Schurman (1607-1678) gehört zu den berühmtesten gelehrten Frauen der Frühen Neuzeit. Ihre 1641 erstmals veröffentlichte lateinische Abhandlung über Frauenbildung bildet einen der bedeutendsten Beiträge zur Diskussion um den Status der Frau in der Frühen Neuzeit. Die Edition von Michael Spang arbeitet van Schurmans *Dissertatio* grundlegend wissenschaftlich auf und interpretiert sie vor ihrem historischen Hintergrund. Die umfangreiche Einleitung bietet dabei nicht nur einen umfassenden Blick auf die *Dissertatio*, ihre Autorin und den biographischen Kontext, in dem die Schrift entstanden ist, sondern auch auf die Stellung der Schrift innerhalb der frühneuzeitlichen Debatte um den Status des Geschlechters („querelle des femmes“) sowie auf die Wirkungsgeschichte der Abhandlung. Dem durch Kollation der fünf ermittelbaren Druckeditionen erstellten lateinischen Text steht eine deutsche Übersetzung gegenüber, die stilistisch eng am lateinischen Wortlaut bleibt und zugleich ein lesbares Deutsch bietet. Der umfangreiche Stellenkommentar rekonstruiert im Detail die philosophischen, theologischen, geistes- und kulturgeschichtlichen Aspekte, die zum Verständnis des Textes für einen heutigen Leser vergegenwärtigt werden müssen.

Der Herausgeber

Michael Spang ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Religionsphilosophie und vergleichende Religionswissenschaft der TU Dresden. Arbeitsschwerpunkt: Philosophie des 16. und 17. Jahrhunderts.



Kaspar Schotts Rechenbüchlein

Faksimile und Übersetzung von Günter Scheibel
Herausgegeben und kommentiert von Hans-Joachim Vollrath

ca. 240 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 13 x 21 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-4204-1

Kaspar Schott (1608–1666) war ein bedeutender Professor der Mathematischen Wissenschaften an der Universität Würzburg. In 13 umfangreichen Werken von insgesamt etwa 10000 Seiten stellte er Altes und Neues aus Mathematik, Naturwissenschaften und Technik ausführlich und interessant dar. Zu ihnen gehörte auch die 1663 in Würzburg erschienene *Arithmetica practica generalis ac specialis*, ein erfolgreiches umfangreiches Rechenbuch für Anfänger.

Als zu Beginn des 18. Jahrhunderts die Jesuiten der „Österreichischen Provinz“ bemerkten, dass viele Jungen, die sich um die Aufnahme in ein Jesuitenkolleg bemühten, nur unzureichende Kenntnisse in Mathematik und Latein aufwiesen, hatten sie die Idee, ihnen kurze Rechenbücher in lateinischer Sprache anzubieten, in denen sowohl die Mathematik als auch das Latein einfach waren. Als Vorlage wählten sie Schotts Rechenbuch. Ein unbekannter Bearbeiter nahm die notwendigen Kürzungen vor, und so entstand 1707 in Wien die erste Ausgabe von Kaspar Schotts Rechenbüchlein. Bis 1777 erschien es in zahlreichen Ausgaben in ungarischen Druckereien, die in enger Verbindung zu Jesuitenkollegs standen. So kam hundert Jahre nach der *Arithmetica* in Ungarn auch bei der Druckerei der jesuitischen Universität in Tyrnau eine Ausgabe von

Kaspar Schotts Rechenbüchlein heraus, das durch eine Sammlung interessanter Aufgaben bereichert worden war.

Dieses äußerst seltene und bis heute weitgehend unbekanntes Rechenbuch wird hier als Faksimile angeboten und in deutscher Übersetzung leicht zugänglich gemacht. In Anmerkungen wird es kommentiert und werden Beziehungen zu bekannten historischen Rechenbüchern hergestellt. So ist das vorliegende Buch ein Beitrag zur mathematikhistorischen Forschung.

Mit seinen einfachen Erklärungen, Beispielen und Problemen kann Schotts Rechenbüchlein noch heute Freude am Rechnen vermitteln. Es kommt damit z. B. auch für ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Mathematik- und Lateinunterricht im Gymnasium in Frage.

Der Herausgeber

Hans-Joachim Vollrath ist emeritierter Professor für Didaktik der Mathematik an der Universität Würzburg, der sich in den letzten Jahren intensiv mit Kaspar Schott befasst hat. Er widmete ihm 2008 aus Anlass von Schotts 400. Geburtstags eine Ausstellung in der Würzburger Universitätsbibliothek.

Der Übersetzer

Günter Scheibel ist pensionierter Studiendirektor in Offenbach, der ein besonderes Interesse an den Werken von Athanasius Kircher und Kaspar Schott hat.



Andrea Schütte-Bubenik

Eine unerhörte Reise in die Goethezeit

Handbuch für Kulturverdrossene

244 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-4104-4

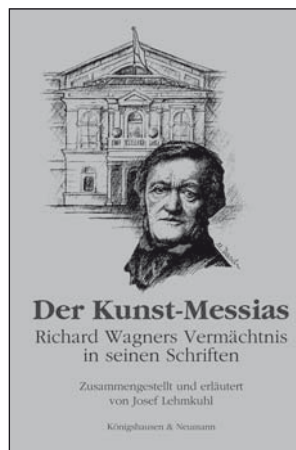
Wer die Kultur der „Goethezeit“ bislang für schwere Kost gehalten hat, wird im *Handbuch für Kulturverdrossene* eines Besseren belehrt. Unterhaltsam und mit einer guten Portion von schwarzem Humor wird hier erzählt, was Goethe und seine Zeitgenossen bewegt hat: der erste Heißluftballon, eine unmoralische Theateraufführung, der Mord an einem Theaterdichter, Weimars untreue Ehefrauen und die Allüren von Goethes *Reim-Kollegen*.

Für dieses Buch ist ausschließlich Primärliteratur ausgewertet worden. Tagebücher, Briefe und Erinnerungen dienten als Ausgangspunkt für eine Arbeit, die allein das subjektive Erleben von Goethe und seinen Zeitgenossinnen im Blick hat. Der ungeheure Ballast an Sekundärliteratur, der auf dem Kulturdenkmal Goethe lagert, ist während der Ausarbeitung weitgehend außer Acht gelassen worden. Durch diese Vorgehensweise sind Perspektiven auf die „Goethezeit“ eröffnet, die sicher auch den künftigen Leser überraschen werden.

Trotz dieser Ansätze ist die *unerhörte Reise in die Goethezeit* vor allem ein Lesebuch: ein Lesebuch, in dem auf amüsante Weise die Klischees von der Weimarer Klassik auf den Kopf gestellt werden.

Die Autorin

Andrea Schütte-Bubenik studierte Theologie und Germanistik und promovierte mit einer Arbeit über Karoline Herder an der Freien Universität Berlin. Sie arbeitet als Autorin in Berlin.



Josef Lehmkuhl

Der Kunst-Messias

Richard Wagners Vermächtnis
in seinen Schriften

336 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 29,80 · ISBN 978-3-8260-4113-6

Richard Wagner hatte die Vision, den Menschen mit Hilfe der Kunst eine neue Sinnstiftung – bis hin zum Religionsersatz – zu geben. Er hat viel über seine Kunst-Vorstellungen geschrieben, insgesamt über 12 Bände. Seine Texte sind allerdings meist pamphletisch geschrieben, mit „Reißzwecken“ gespickt und normalerweise schwer verdaulich. Der Autor hat sämtliche Texte Wagners sortiert, „übersetzt“, komprimiert und kommentiert, so dass hier ein lesbarer Extrakt und eine fast vollständige Rezeption des hochinteressanten Schrifttums vorliegt: *Revolutions-Schriften* (1840 – 1849) – *Not und Sorge in Paris* – *Die Revolution* – *Der Mensch und die bestehende Gesellschaft* – *Die Nibelungen*, *Weltgeschichte aus der Sage* – *Die Kunst und die Revolution* – *Züricher Kunstschriften* (1850 – 1852) – *Das Kunstwerk der Zukunft* – *Oper und Drama* – *Politik und Kunst* (1864 – 1869) – *Über Staat und Religion* – *Pläne für eine deutsche Musikschule* – *Deutsche Kunst und deutsche Politik* – *Was ist deutsch?* – *Antisemitische Schriften* – *Bayreuther Schriften* (1871 – 1882) – *Beethoven und Schopenhauer* – *Nietzsches Wagner-Schriften* – *Kunst-Tempel Bayreuth* – *Religion und Kunst* – *Anmerkungen* – *Wagner-Aphorismen*.

Der Autor

Josef Lehmkuhl war nach seinem Studium in Duisburg als Chemieingenieur in führenden Positionen in der Industrie tätig, hauptsächlich im Bereich Umweltschutz. Er hat chemische Produkte und Verfahren erfunden und entwickelt, Patente erworben, Firmen gegründet, Chemieanlagen konzipiert und in seiner „Freizeit“ immer die Augen und Ohren für „das Wesentliche“, nämlich für Literatur, Kunst und Musik offen gehalten. Seit 2008 engagiert er sich für Kunst und Kultur.



Werner Bodendorff

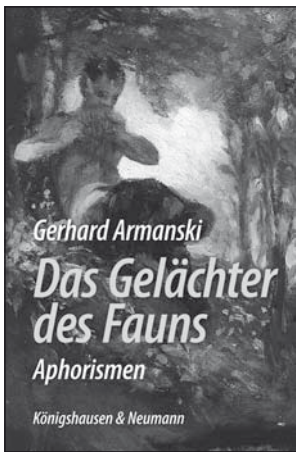
Der Zorn des Marsyas

224 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
€ 19,80 · ISBN 978-3-8260-4127-3

In diesem Roman, welcher in einem Handlungs-faden schlaglichtartig die abendländische Musikgeschichte reflektierend beleuchtet, stolpern drei eigentlich ihre Sommerferien genießende Jugendliche – Martha, Michael und der Däne Ole – und ihr geheimnisvoller, bärbeißiger aber wissenskundiger Begleiter in eine rückwärtige, kuriose Reise durch die Zeit. Ziel ist die Erlösung des häßlichen Mänaden Marsyas, der kühne Aulosspieler, der einst den göttlichen Apoll zum musikalischen Wettkampf herausgefordert hatte, diesen aber verlor und dafür hart bestraft wurde. Marsyas hängt immer noch geschunden am Baum und soll, so haben es die Götter beschlossen, endlich von einem Mädchen erlöst werden. Das theoretische und praktische Wissen zu dieser Erlösung müssen sich die drei allerdings während der einzelnen Musikepochen zuvor erst noch erwerben. Was sie während ihres Aufenthaltes auf den Stationen alles erleben und wie Marsyas schließlich mit der Erlösung umgeht, verläuft anders als vielleicht erwartet. Eine etwas andere Musikgeschichte zum Miterleben, provokant, erklärend, die aber auch manche Probleme und Denkansätze aus anderer Perspektive vermitteln möchte. Ein spannendes und spannend geschriebenes und positionbeziehendes Buch nicht nur für Musiker, sondern auch für musikalisch interessierte Jugendliche und Erwachsene.

Der Autor

Werner Bodendorff ist Musikkritiker und Rezensent, wissenschaftlicher Publizist sowie Herausgeber und hatte eine Zeitlang verschiedene Lehraufträge für Musikgeschichte u.a. an der Musikhochschule in Augsburg und an der Universität Kiel inne. Zugleich ist er aktiver Musiker und Leiter des von ihm gegründeten „Symphonischen Orchesters Plön“.



Gerhard Armanski
Das Gelächter des Fauns

Aphorismen

56 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
 Format 15,5 x 23,5 cm
 Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 9,80 · ISBN 978-3-8260-4128-0

Aphorismen, das sind knappe – und hoffentlich so treffliche wie treffende! – Sinnsprüche. Sie sind zugespitzte Formen eines Gedankens oder mehrerer Gedanken. In ihnen verdichten sich Erfahrungen und Erkenntnisse in sparsamen Sätzen. Manchmal stehen sie einsam für sich wie Findlinge, dann wieder ersetzen sie eine ganze Abhandlung oder versehen eine solche (vorgestellte) mit einer Fußnote. Immer aber handelt es sich um sprachlich möglichst sparsam gehaltene Sätze, die von den Rezeptoren des Lesers angenommen werden sollen.

Der Autor

Gerhard Armanski ist gebürtiger Franke, der sich immer wieder mit Geschichte und Kultur seiner Heimat beschäftigt. Er lehrt als Sozial- und Kulturhistoriker an den Universitäten Frankfurt und Osnabrück und hat in letzter Zeit vor allem zum Thema „Geschichte der Gewalt in Europa“ geforscht und publiziert.



Ingo Becker-Kavan
Alcatraz

Ein Synonym für Abschreckung

ca. 110 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
 mit div. Abbildungen und Karten
 zweite, stark erweiterte Auflage
 Format 15,5 x 23,5 cm
 Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 16,80 · ISBN 978-3-8260-4185-3

Die Insel Alcatraz war für die Indianer Nordamerikas ein Wohnplatz für böse Geister, wo Menschen nicht leben konnten. Nichts Gutes könne hier jemals für den Menschen entstehen, behaupteten sie. Und tatsächlich bestand zwischen Mensch und Natur auf Alcatraz niemals gutes Verhältnis. Der Felsen von Alcatraz war ein Leuchtturm, eine Festung und fast jede Art von Gefängnis. Doch richtig bekannt wurde die Insel erst als Bundeshaftanstalt, als Endstation für die gefährlichsten Kriminellen, als Ort größter Isolation und Synonym für Abschreckung mit dem die Namen der bekanntesten Verbrecher der amerikanischen Kriminalgeschichte verbunden sind. Zu ihnen gehörten Al Capone, der »Gangsterkönig« und Robert Stroud, der »Vogelmann«. «Idyllisch gelegene in der Bucht von San Francisco in unmittelbarer Nähe des »Goldenen Tors«, ist »The Rock« Alcatraz heute eine Touristenattraktion, die von 1,5 Millionen Menschen jährlich besucht wird. Dieses Buch schließt eine Lücke zwischen reinem Sachbuch spannender Darstellung des Lebensweges einiger höchst gefährlicher Verbrecher. Es liefert Geschichte und Informationen über eines der bekanntesten Haftanstalten der Welt verbunden mit kompetenten Hintergrundinformationen. Erzählendes Sachbuch und unentbehrlich für Reisende, die San Francisco besuchen und einen Abstecher nach Alcatraz machen wollen. Einzige Darstellung der Geschichte von Alcatraz in deutscher Sprache.

Der Autor

Ingo Becker-Kavan, Jurist, lebt in Hamburg. Seit einer Reihe von Jahren veröffentlicht er in juristischen und historischen Fachzeitschriften und verfasste ein juristisches Fachbuch. Bei Königshausen&Neumann: »In den USA Klischees, Mythos und Wirklichkeit auf der Spur.«



Rita Menge
Praxisführer Japan

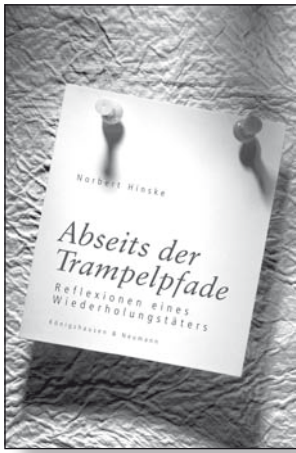
Fettknäpchen gekonnt vermeiden

ca. 200 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
 Format 15,5 x 23,5 cm
 Erscheinungstermin: 4. Quartal
ca. € 28,00 · ISBN 978-3-8260-4158-7

Ein Buch für alle, die geschäftlich oder privat Kontakte mit Japan pflegen und sich schnell und umfassend informieren wollen. Alle Kapitel sind einheitlich strukturiert mit Bemerkungen über die deutsche Sicht und die japanische Sicht, Tipps aus der Praxis und konkreten Verhaltenstipps für die Praxis. Die zahlreichen realen Beispiele und häufigen Fragen aus den durchgeführten Seminaren werden kommentiert und die sich daran anschließenden Empfehlungen bei Themen wie Meetings, Umgang mit Vorgesetzten, Geschäftsreisen, aber auch Religion, Essen und Trinken, Geschenke erlauben ein sehr schnelles und direktes Informieren sowie ein gezieltes Nachschlagen.

Die Autorin

Rita Menge, M.A. Germanistik, war nach Abschluss ihres Studiums für sechs Jahre als Produktmanagerin im Verlagswesen tätig. Im Anschluss daran lebte und arbeitete sie fünf Jahre lang in Japan als Dozentin an Universitäten und Firmen. Sie widmete sich in dieser Zeit intensiv der japanischen Sprache. Seit ihrer Rückkehr nach Deutschland berät sie zahlreiche internationale Firmen beim interkulturellen Management. Ausreiseseinare, Workshops zur Zusammenarbeit, Sprachunterricht und Consulting bei besonderen Projekten gehören zu ihren Tätigkeiten. Ihre regelmäßigen Geschäftsreisen nach Japan gewährleisten aktuelles Wissen und aktuelle Themen.



Norbert Hinske

Abseits der Trampelpfade

Reflexionen eines Wiederholungstäters

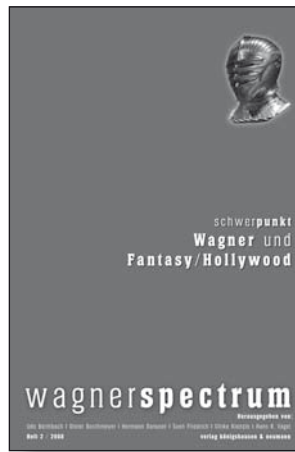
ca. 94 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 13,5 x 21 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
ca. € 12,80 · ISBN 978-3-8260-4190-7

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich nicht nur um eine Sammlung von Aphorismen. Er ist vielmehr zugleich der Versuch, auf seine Art die Geschichte dieser literarischen Gattung zu reflektieren. Er geht von der Auffassung aus, daß Sie bis zu den Sätzen (Gnomai) der sogenannten Sieben Weisen des siebenten und sechsten vorchristlichen Jahrhunderts zurückreicht. Aber auch die frühesten schriftlichen Zeugnisse des Christentums sind, wie das Thomasevangelium zeigt, in ebendieser Form überliefert. Vor allem durch die Spruchsammlungen (Gnomologien) des Mittelalters ist diese literarische Form dann in die Neuzeit gelangt.

(Eine Fortführung von: Norbert Hinske, ohne Fußnoten – Prämissen und Folgerungen, K&N 2000.)

Der Autor

Norbert Hinske ist emeritierter Prof. der Philosophie an der Universität Trier, ordentliches Mitglied der italienischen Akademie der Wissenschaften Accademia Nazionale dei Lincei, korrespondierendes Mitglied der Accademia Senese degli Intronati sowie Ehrenmitglied der Japanischen Kantgesellschaft. Der Trierer Kant-Index, von dem seit 1986 zehn Bände erschienen sind, ist eines seiner Markenzeichen, sein Buch über „Lebenserfahrung und Philosophie“ ein ganz anderes. Sein neues Buch „Abseits der Trampelpfade“ ist der Versuch, sich wenigstens ein Stück weit von den Fesseln zu befreien, die uns die Denkgewohnheiten der Gegenwart anlegen.



wagnerspectrum

Herausgegeben von Udo Bermbach, Dieter Borchmeyer, Hermann Danuser, Sven Friedrich, Ulrike Kienzle, Hans R. Vaget

Heft 2 / 2008 / 4. Jahrgang

Schwerpunkt:
Wagner und Fantasy / Hollywood

Abo-Preis € 13,50 (zzgl. Porto)
ISSN 1614-9459

312 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
Einzelband € 18,00 (zzgl. Porto)
ISBN 978-3-8260-4020-7

Editorial

Aufsätze zum Schwerpunkt: *Susanne Vill:* Wagner Visionen - Motive aus Werken Richard Wagners in Fantasyfilmen – *Alex Ross:* Der Herr der Ringe und Der Ring des Nibelungen - Tolkien und Wagner – *Albrecht Riethmüller:* „All in the Family“ - Cosima und Richard Wagner auf der Leinwandbühne von William Dieterle und Ken Russell – *Tobias Plebuch:* Richard Wagner im Film bis 1945 – *Claudius Reinke:* Richard Wagner im Film nach 1945 – **Aufsätze / Essays:** *Rüdiger Görner:* Rheintöchter an der Themse - oder: zur Bedeutung von G.B. Shaws Wagner-Kritiken – *Holger Reiner Stunz:* Richard Wagners Partituren als Spielball der Zeitgeschichte. Eine Spurensuche – *Johanna Dombois:* Das Auge, das sich wechselnd öffnet und schließt - Zur Szenographie des Wagner-Vorhangs – *Sue Cole / Kerry Murphy:* Wagner in the Antipodes – **Besprechungen / Bücher – CD**



wagnerspectrum

Herausgegeben von Udo Bermbach, Dieter Borchmeyer, Hermann Danuser, Sven Friedrich, Ulrike Kienzle, Hans R. Vaget

Heft 1 / 2009 / 5. Jahrgang

Schwerpunkt:
Wagner und seine Dirigenten

Abo-Preis € 13,50 (zzgl. Porto)
ISSN 1614-9459

ca. 280 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Erscheinungstermin: 3. Quartal
Einzelband € 18,00 (zzgl. Porto)
ISBN 978-3-8260-4205-8

Editorial

Aufsätze zum Schwerpunkt: *Hans-Joachim Hinrichsen:* Apostel und Apostat - Hans von Bülow als Wagner-Dirigent – *Klaus Döge:* Lehrling, Geselle und Meister - Richard Wagner und Hans Richter – *Thomas Seedorf:* Ein treuer Diener seines Herrn - Richard Wagner und Felix Mottl – *Stephan Mösch:* „Leidens- und Freudenszeit“ - Zum Verhältnis zwischen Hermann Levi und Bayreuth – *Richard Klein:* Raumkonstruktionen - Wagners Rheingold-Vorspiel mit Blick auf Solti und Karajan – **Aufsätze und Essays:** *Hans-Rudolf Vaget:* „Den liebe ich besonders“: Hitlers Rienzi – *Dorothea Baumann:* Der Bayreuther Raumklang – *Ulrich Müller:* Das Nibelungenlied - ein gesungenes Heldenepos. Überlegungen zur mittelalterlichen Melodie und einem modernen Aufführungsversuch – **Besprechungen / Bücher – CD / DVD**



Peter Trawny

Heidegger und Hölderlin oder Der Europäische Morgen

Neuaufgabe

266 Seiten, Broschur

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 34,80 · ISBN 978-3-8260-2631-7

Auf dem Höhepunkt seiner Besinnung mit Hölderlin, in dem Fragment gebliebenen Dialog aus den Jahren von 1946 bis 1948, dem Heidegger die Überschrift „Das abendländische Gespräch“ gibt, spricht der Denker von dem „Hinweis darauf, daß in der Dichtung Hölderlins die Möglichkeit eines anderen Erscheinens des Seyns auf uns warten möchte“. Der Titel des Dialogs eines „Älteren“ mit einem „Jüngeren“ sowie der „Hinweis“ geben an, worauf Heidegger spätestens seit seiner Sommervorlesung aus dem Jahre 1934, an deren Ende der „Hinweis“ auf Hölderlin zum erstenmal ausgesprochen wird, hinarbeitete. Das „andere Erscheinen des Seyns“ geht vom „Abendland“ auf. In der Begegnung mit Hölderlins Dichtung eröffnet sich dem Heideggerschen Denken sein eigentlicher Spielraum – es durchquert das „Abendland“ und wendet sich dem Europäischen Morgen zu.

In seinem Buch „Heidegger und Hölderlin oder Der Europäische Morgen“ analysiert Peter Trawny Heideggers Hölderlin-Interpretation in ihrer ethisch-politischen Dimension.

Der Autor

Peter Trawny ist Privatdozent für Philosophie an der Universität Wuppertal, Mitarbeiter der Gesamtausgabe Heideggers und hat vor kurzem seine Studie „Die Zeit der Dreieinigkeit. Untersuchungen zur Trinität bei Hegel und Schelling“ bei K&N veröffentlicht.



Ernst Wolfgang Orth

Was ist und was heißt „Kultur“?

Dimensionen der Kultur und Medialität
der menschlichen Orientierung

Neuaufgabe

527 Seiten, Broschur

Format 15,5 x 23,5 cm

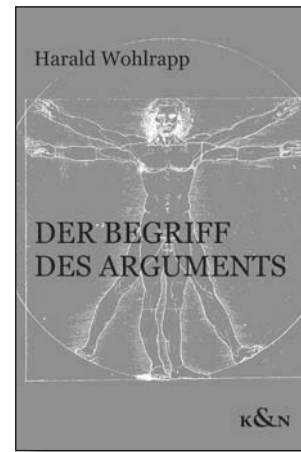
Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 45,00 · ISBN 978-3-8260-1908-1

Kultur in der Grundbedeutung ‚Welt des Menschen‘ erfüllt in der neueren Zeit eine doppelte Funktion. Er ist einerseits der Bezugspunkt einer Fülle der unterschiedlichsten empirischen Forschungsgemühungen, die von der Soziologie bis zur Literaturwissenschaft, ja selbst bis in die Naturwissenschaften reichen. Andererseits scheint er mehr und mehr den Wirklichkeitsbegriff selbst zu ersetzen und wird damit zum Grundbegriff einer neuen Konzeption der prima philosophia. ‚Die Welt des Menschen‘ bezeichnet dabei sowohl diejenige eigentümliche Wirklichkeit, die der Mensch selbst ist, als auch jene Wirklichkeit, die den Menschen umgibt und die Gegenstand seiner Deutungen und Bearbeitungen ist. Betont wird die Medialität der Orientierung. Diese Medialität besteht darin, dass jeder aus Orientierung hervorgehende Sinnanspruch stets im Zusammenhang so oder so geariteter anschaulicher Substrate – Medien – auftritt. Diese Medialität reicht vom physiologisch sich organisierenden Organismus bis zur Sprache und bis zu den hoch symbolischen Bild- und Zeichenwelten des Menschen.

Der Herausgeber

Ernst Wolfgang Orth ist Professor für Philosophie an der Universität Tier, Herausgeber der ‚Phänomenologischen Forschung‘.



Harald Wohlrapp

Der Begriff des Arguments

Neuaufgabe

544 Seiten, Broschur

Format 15,5 x 23,5 cm

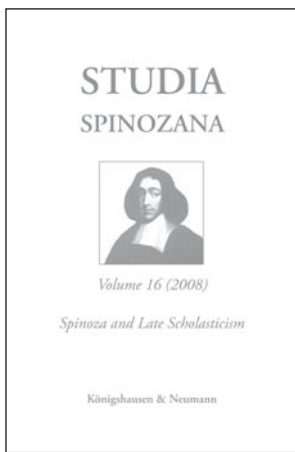
Erscheinungstermin: 3. Quartal

€ 39,80 · ISBN 978-3-8260-3820-4

Was richtig, wahr, gut, schön oder wünschenswert ist, entscheidet sich durch die Argumente, die sich dafür oder dagegen vorbringen lassen. Dabei changiert unser gewöhnliches Verständnis vom Argument zwischen dem logischen Schluss, der Wahrheiten ableiten und der rhetorischen Figur, die Zustimmung auslösen soll. Die Traditionen, die dahinter stehen, gehen auf Aristoteles zurück, auf eine Zeit also, in der das Wissen noch nicht dynamisch fortschritt und der Mensch noch wenig individualisiert war. Wenn wir jedoch Argumente gebrauchen, dann begründen bzw. kritisieren wir damit Thesen, die wir nicht aus vorgegebenem Wissen ableiten können, sondern in denen wir neue Orientierungen für unzulänglich verstandene Sachbereiche artikulieren, und zwar in einer Weise, die unseren jeweils subjektiven Überzeugungssystemen entsprechen. Ein für heutige Bedürfnisse tauglicher Begriff des Arguments müsste also diese beiden Momente, die Dynamik und die Subjektivität der Orientierungsbildung, erfassen. Zugleich müsste er in einem transparenten Verhältnis zum (wissenschaftlichen) Wissen stehen und er müsste schließlich in einem Geltungskonzept münden, welches nicht platt relativistisch ist. Das vorliegende Buch unternimmt in 10 Kapiteln eine derartige, auf Klärungen in Philosophie, Handlungs-, Subjektivitäts- und Wissenschaftstheorie gestützte Revision und Korrektur des Argumentbegriffs, die mit zahlreichen Beispielen und Analysen illustriert wird.

Der Autor

Harald Wohlrapp ist Professor für Philosophie an der Universität Hamburg, betrachtet Paul Lorenzen und Paul Feyerabend als seine wichtigsten Lehrer und ist durch zahlreiche Publikationen in Wissenschaftstheorie, Kulturphilosophie und besonders Argumentationstheorie ausgewiesen.



STUDIA SPINOZANA

Hrsg. v. v. Bunge / J. Th. Cook / P.-F. Moreau / M. Walter

jeweils ca. 350 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: jährlich

Abopreis € 30,00

Einzelpreis € 40,00

ISSN 0179-3896

Bd. 1 (1985): Spinoza's philosophy of society

Bd. 2 (1986): Spinoza's Epistemology

Bd. 3 (1987): Spinoza and Hobbes

Bd. 4 (1988): Spinoza's Early Writings
(ISBN 3-88479-461-2)

Bd. 5 (1989): Spinoza and Literature
(ISBN 3-88479-546-5)

Bd. 6 (1990): Spinoza and Leibniz
(ISBN 3-88479-552-X)

Bd. 7 (1991): The Ethic in the *Ethics*
(ISBN 3-88279-631-3)

Bd. 10 (1994): Spinoza and Descartes
(ISBN 3-8260-1205-4)

Bd. 11 (1995): Spinozas Philosophy of Religion
(ISBN 3-8260-1447-2)

Bd. 12 (1996): Spinoza and Ancient Philosophy
(ISBN 3-8260-1759-5)

Bd. 13 (1997): Spinoza and Jewish Identity
(ISBN 3-8260-2715-9)

Bd. 14 (1998): Spinoza on Mind and Body
(ISBN 3-8260-2867-8)

Bd. 15 (1999): Spinoza and Dutch Cartesianism
(ISBN 3-8260-3184-9)

Bd. 16 (2008): Spinoza and Late Scholasticism
(ISBN 978-3-8260-3909-6)



Literatur in Wissenschaft und Unterricht (LWU)

Hrsg. v. R. Böhm, K. Groß, D. Jäger,
H. Kruse, P. Nicolaisen

Redaktion: André Schwarck

XL. Jahrgang (2007)

4 Hefte pro Jahr, zusammen ca. 320 Seiten

Broschur mit Fadenheftung

Format 15,5 x 23,5 cm

Erscheinungstermin: Quartalsende

Abopreis € 26,00

ISSN 0024-4643

LWU ist eine Vierteljahresschrift, die der Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule bei der Erschließung vornehmlich der englischsprachigen und deutschen Literaturen dienen soll. Sie orientiert sich stofflich an den Erfordernissen des Unterrichts, auch wenn die Herausgeber gelegentlich dazu anregen möchten, den Lektürekanon – neueren Entwicklungen entsprechend – zu erweitern. Die Behandlung der Literatur wird dagegen weitgehend von vorwiegend wissenschaftlichen Gesichtspunkten bestimmt. Allerdings hoffen die Herausgeber, den schulischen Bedürfnissen auch insofern entgegenzukommen, als sie textnahe Interpretationen bevorzugen.



SCHOPENHAUER- JAHRBUCH

Hrsg. v. Dieter Birnbacher /
Matthias Kobler

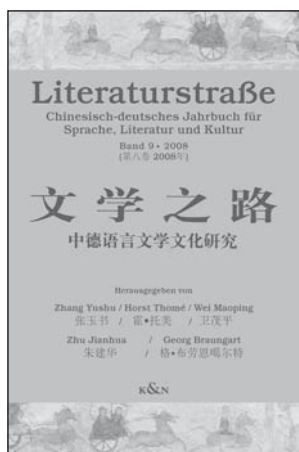
ca. 300 Seiten, Festeinband

Format 15,5 x 22,5 cm

€ 39,80

ISSN 0080-6935

Das Schopenhauer-Jahrbuch gliedert sich in der Regel in die Rubriken „Quellen und Dokumente“, „Abhandlungen“, „Im Horizont Schopenhauers“, „Miscellen“, „Rezensionen“.



Zhang Yushu / Horst Thomé /
Wei Maoping / Zhu Jianhua /
Georg Braungart (Hgg.)

Literaturstraße
Chinesisch-deutsches Jahrbuch für
Sprache, Literatur und Kultur
Band 9, 2008

Das chinesisch-deutsche Jahrbuch der Germanistik, das mit seinen ersten drei Jahrgänge im Volksliteraturverlag in Peking erschien, ist bis heute das einzige deutschsprachige Publikationsorgan der chinesischen Germanisten. Der diesjährige Band ist in zwei Abteilungen gegliedert, zum einen Beiträge deutscher und chinesischer Germanisten über Leben und Werk von Friedrich Schiller, die beim internationalen Schiller-Symposium anlässlich des Schiller-Jahrs 2005 als Vorträge gehalten wurden, zum anderen Beiträge vom ersten *Literaturstraße*-Symposium 2004 in Peking sowie einige weitere Artikel zur Literatur- und Sprachwissenschaft. Außerdem umfasst dieser Band Gedichte von zwei modernen chinesischen Lyrikern.

Die Herausgeber

Die Herausgeber sind Professoren für deutsche Sprache und Literatur an den Universitäten in Peking, Stuttgart und Shanghai.

402 Seiten, Broschur mit Fadenheftung
Format 15,5 x 23,5 cm
Noch nicht angeboten, bereits erschienen
€ 49,50
ISBN 978-3-8260-4001-6

Würzburger medizin- historische Forschungen

Hrsg. v. Gundolf Keil
unter Mitwirkung von Erhart Kahle,
Peter Proff, Christoph Weißer

Reihenprospekt bitte beim Verlag gesondert anfordern
(bisher ca. 100 Bände erschienen)

Broschur
Format 14 x 21 cm
Preise und ISBN siehe Einzelprospekt

Würzburger medizin- historische Mitteilungen

Hrsg. v. Michael Stolberg

jeweils ca. 500 Seiten, Broschur
Format 14 x 21 cm
Erscheinungstermin: jährlich
€ 57,00 / SFr 98,60
ISSN 0177-5227

Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Nervenheilkunde

Hrsg. v. W. Bock und B. Holdorff

jeweils ca. 500 Seiten, Broschur
Format 14 x 21 cm
Erscheinungstermin: jährlich
€ 35,00 / SFr 61,30
ISSN 0177-5227

VERLAG KÖNIGSHAUSEN & NEUMANN · POSTFACH 6007 · D-97010 WÜRZBURG
www.koenigshausen-neumann.de